MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1914

255 (5.6.1914) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-166080

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung.... 218 u. 7569

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 255. — Mannheim, Freitag, 5. Juni 1914. — (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Die Schiffahrt Straßburg-Basel und die Schweiz.

* **Bern**, 4. Juni. Im Nationalrat begrüßte bei der Beratung des Geschäftsberichts der Berichterstatter des Ausschusses die Bestrebungen für den Ausbau der Wasserstraße von Straßburg bis Basel und an den Bodensee. Für Basel und die gesamte Schweiz sei es erwünscht, sowohl eine Großschiffahrt auf dem Rhein als auch einen Anschluß an den Hüninger Kanal und das damit verbundene deutsche und französische Kanalnetz zu erhalten. Auch der Vertreter der Regierung, Bundesrat Calonder wies auf die Bedeutung der Rheinschiffahrt für die Schweiz hin. Die schweizerische Regierung werde dem Ausbau der Rheinschiffahrt alle Aufmerksamkeit zuwenden. Ein Bericht des Departements darüber werde dem Bundesrat nächstens zugehen. Namentlich die Rheinschiffahrt auf der Strecke Straßburg-Basel sei für die Schweiz von allergrößter Bedeutung. Die Eidgenossenschaft werde die Pflicht haben, sich im Rahmen ihrer Kräfte auch finanziell an der Lösung dieser Frage zu beteiligen. In der weiteren Erörterung wünschte der Basler Regierungsrat Wullschleger, daß besonders die Herstellung der Hafenanlagen in Hüningen von den beteiligten Regierungen möglichst gefördert werde. Von der Stellungnahme des badischen Landtags sprachen die verschiedenen Redner, laut „Straßb. Post", mit Genugtuung.

*

Anklage wegen Aufreizung zum Mord.

⊡ **Berlin**, 5. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Die Staatsanwaltschaft Berlin I hat gegen den Herausgeber der in Berlin erscheinenden Wochenschrift „Aktion", Pfemfert, Anklage wegen Aufreizung zum Mord erhoben. Inkriminiert ist ein Artikel Pfemferts über die Tötung des Chefredakteurs Calmette vom Pariser „Figaro", in welchem die Tat der Frau Caillaux gutgeheißen wird. Als Zeuge in diesem Prozeß soll der frühere Finanzminister Caillaux nach Berlin kommen. Die inkriminierten Aeußerungen sind in der Nr. 14 der Wochenschrift enthalten und der Staatsanwalt hat auch die Nr. 13 beschlagnehmen lassen. Weiter ist in Leipzig auch die Nr. 10 beschlagnahmt worden.

Zugunsten der „Aktion" nehmen nun verschiedene bekannte Schriftsteller, u. a. Frank Wedekind, Thomas und Heinrich Mann, Curt Glabund Stellung. Sie erklären, daß die „ethische und moralische Ernsthaftigkeit der Zeitschrift „Die Aktion" über jeder Diskussion stände" und daß eine Massenkonfiskation „die Gesinnung und das kulturelle Wollen, die um die „Aktion" gruppierte literarische Bewegung in Verruf bringe."

Die Zusammensetzung des neuen französischen Kabinetts.

w. **Paris**, 5. Juni. Wenn Bourgois nicht ablehnt, dürfte sich das Kabinett wie folgt zusammensetzen: Vorsitz und Aeußeres: Viviani; Justiz: Jean Dupuy; Auswärtiges: Léon Bourgeois; Inneres: Malvy; Kriegsminister: Messimy; Marineminister: Pentral; Finanzen: Noulens; Oeffentliche Arbeiten: Renault; Ackerbau: Raynaud; Handel: Thomsch; Arbeit: Metin und Kolonien: Lebrun.

„Empreß of Ireland".

⊙ **London**, 5. Juni. (Von u. Lond. Bur.) **Aus Toronto wird gemeldet, daß jetzt keine weiteren Leichen mehr von der „Empreß of Ireland" gefunden werden, weshalb man annehmen muß, daß das Wrack nicht weniger als 800 Tote in sich berge. Die Untersuchungskommission wird mit ihren Arbeiten erst am 15. ds. Mts. beginnen.**

Immer wieder die Wahlweiber.

⊙ **London**, 5. Juni. (Von uns. Londoner Bureau.) Ungeachtet aller Vorsichtsmaßnahmen der Polizei gelang es doch, einem Wahlweibe gestern nacht in den Buckinghampalast einzudringen, als die Hoffestlichkeiten noch im Gange waren. Sie stürzte vor das Königspaar hin, sank in die Knie und rief: „Um Gotteswillen Majestäten!" Weiter kam sie nicht. Denn schon wurde sie von zwei Hofbeamten gepackt, emporgerissen und hinausgeschleppt, wo sie von kräftigen Polizisten in Empfang genommen und auf die nächste Wache gebracht wurde. Das Königspaar und die ihm zunächst stehenden Personen hatten von dem Vorfalle keine Notiz genommen.

*

⊡ **Berlin**, 5. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Kaiser Wilhelm trifft am 18. Juni von Konopischt in Marienbad zum Besuche des Prinzen Adalbert ein. Dabei wird der Kaiser auch die Friedrich Wilhelms-Stiftung in Marienbad besichtigen, die für kranke Reichsdeutsche geschaffen worden ist.

⊙ **London**, 5. Juni. (Von uns. Londoner Bureau.) Aus Lancashire wird gemeldet, daß die schwarzen Pocken dort weiter um sich greifen. Gestern kamen wieder 7 neue Fälle zur Meldung.

w. **Madrid**, 4. Juni. **In der Kammer kündigte der Republikaner Salvatella eine revolutionäre Bewegung gegen die Regierung an, falls sie ihre Marokkopolitik nicht ändere. Er äußerte die Meinung, daß der ehemalige Ministerpräsident Maura habe zurücktreten müssen, weil er eine solche Aenderung beabsichtigt hätte. Schließlich kündigte der Redner an, die Republikaner würden gegen den Bau einer zweiten Schlachtschiffdivision Obstruktion machen.**

w. **Lissabon**, 4. Juni. In Coimbra werden die meisten der jüngst infolge der monarchistischen Kundgebungen verhafteten Studenten freigelassen. Die Vorlesungen an der Universität werden morgen wieder aufgenommen.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Rumänien als Mittler zwischen der Türkei und Griechenland.

⊙ **London**, 5. Juni. (Von uns. Lond. Bureau.) Der Korrespondent der Times in Konstantinopel telegraphiert seinem Blatte, er habe aus griechischer Quelle erfahren, die Versprechungen, die die Pforte vor einigen Tagen dem ökumenischen Patriarchen gab, denen zufolge sie dafür sorgen würde, daß der Boykott der griechischen Kaufleute aufhöre, schienen den gewünschten Erfolg zu haben. Der genannte Korrespondent fügt hinzu, er habe Grund zu glauben, daß die türkisch-griechischen Beziehungen während des Besuches Talaat Beys in Bukarest besprochen wurden und daß man dem türkischen Staatsmanne dort erklärte, daß Rumänien zwar großen Wert auf die Fortdauer der guten Beziehungen mit der Türkei lege und daß es sich auch für die Frage der ägäischen Inseln interessiere, daß man aber andererseits in Bukarest unter keinen Umständen eine Verletzung des Vertrages von Bukarest dulden würde.

Die Frage der Orientbahnen.

w. **Budapest**, 4. Juni. „Az Est" veröffentlicht Aeußerungen des früheren serbischen Ministerpräsidenten Paschitsch über die Lösung der Orientbahnfrage. Nach dem Blatt habe Paschitsch erklärt, die serbische Regierung beharre auf der Ablösung und Verstaatlichung der Orientbahnen. Sie habe eine Note an den Minister des Aeußern nach Wien gerichtet, in welcher die Zugeständnisse aufgezählt wurden, welche Serbien einräumen wolle. Diese Zugeständnisse bezögen sich auf den Transitverkehr und den Ausbau neuer Linien. Serbien sei bereit, dem Warenverkehr österreichischer Herkunft besondere Zugeständnisse zu machen und bei dem Bau neuer Bahnlinien das österreichische Kapital bei sonst gleichen Bedingungen zu bevorzugen. Bezüglich des Ablösungspreises sei der Abstand zwischen der serbischen Regierung und der Betriebsgesellschaft sehr groß, doch hoffe Paschitsch auf eine Verständigung; eventuell soll die Entscheidung dem Haager Schiedsgericht oder der Pariser Finanzkommission überlassen werden.

Die albanische Krise.

Fürst Wilhelms Schicksal

ist noch immer ungewiß. Die Verhandlungen mit den Aufständischen sind ergebnislos verlaufen, sie beharren auf Einsetzung eines mohammedanischen Fürsten und damit könnte Fürst Wilhelms kurzer Herrschertraum als ausgeträumt gelten. Schon wird davon gesprochen, daß seine Abdankung nicht mehr zu vermeiden sei. In Berliner amtlichen Kreisen aber scheint man die Lage des Fürsten optimistischer zu beurteilen und auch der Meinung zu sein, daß die gesamten Großmächte keine Lust verspüren, aus dem albanischen Feuer einen Balkan- oder einen europäischen Brand werden zu lassen. Man weiß ja, wie viele gefährliche Probleme hinter der albanischen Frage lauern, der Ehrgeiz Serbiens, der Albanien gerne über den Haufen rennen würde, um ans Meer zu gelangen, die Gefahr eines ernsten Konfliktes zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien. Schon freuen sich russische und französische Blätter, daß falls der Sturz des Fürsten Wilhelm zu einem österreichisch-italienischen Kondominium führen sollte, Albanien zu einem zweiten Schleswig-Holstein werden würde. Von bulgarischer und rumänischer Seite ist, wie wir gestern mitteilten, dringend darauf hingewiesen worden, daß durch das Chaos in Albanien die ganze Balkanhalbinsel wieder in Brand gesteckt werden könnte und man hat in Sofia und Bukarest den Großmächten die Schuld zugeschoben für neue „Konflagrationen", da sie den Fürsten Wilhelm nicht in genügender Weise unterstützten. Diese Unterstützung in Form einer gemeinsamen großen Rettungsaktion scheint nun aber doch noch in letzter Minute erfolgen zu sollen. Eine auf unser Auswärtiges Amt zurückzuführende Auslassung erklärt, das Schicksal des Fürsten hänge schließlich nicht von den Entschließungen der Aufständischen und dem negativen Verlauf der Verhandlungen mit ihnen ab:

Das Fürstentum Albanien ist von den Mächten durch Beschlüsse der Londoner Konferenz geschaffen, und der Fürst ist nicht von den gegenwärtigen Aufständischen, sondern von Europa eingesetzt worden und zwar im Interesse der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens. Mögen nun auch bekannte Mächte, wie Rußland und sein Verbündeter, und ebenso bekannte Balkanstaaten mit der Schaffung dieses Fürstentums nicht einverstanden gewesen sein, so ist doch bis auf weiteres nicht anzunehmen, daß die Mächte Europas vor einem Beschluß der aufständischen Albanier, die durchaus nicht ganz Albanien repräsentieren, ohne weiteres zurückweichen werden.

Es wird über das, was zu geschehen hat, unter den Mächten lebhaft verhandelt. Und soviel man hört, hat sich die Stimmung, daß das Fürstentum und der Fürst aus denselben Gründen, aus denen man sie geschaffen hat, auch gehalten werden sollen, in den letzten 48 Stunden nicht abgeschwächt. Wahrscheinlich wird zunächst ein internationales Geschwader vor Durazzo erscheinen, dadurch, daß zu den schon vorhandenen österreichischen und italienischen Kriegsschiffen auch solche anderer Mächte stoßen. Deutschland ist bereit, eines zu schicken. Aus London wird heute das gleiche gemeldet. Wenn nun auch eine Flottendemonstration auf die aufständischen Albanesen keinen besonderen Eindruck machen dürfte, so ist doch nicht zu verkennen, daß diese Schiffe mit ihren Besatzungen einen vollständig genügenden Schutz für den Fürsten und für Durazzo bilden und durchaus ausreichen, auch als militärische Macht den paar tausend Aufständischen zu imponieren. Kommt es zu dieser Flottenansammlung, so wäre das natürlich nur der erste Schritt, durch den der Wille Europas betätigt würde, das von ihm geschaffene Fürstentum und den Fürsten zu schützen und das, was man nach vielen Schwierigkeiten in London geschaffen hat, nicht einfach wieder durch ein paar tausend Aufständische zerstören, und damit die Möglichkeit, vielmehr Wahrscheinlichkeit neuer bedenklicher Konflikte, schaffen zu lassen.

Es wurde vorgestern über Wien gemeldet, König Carol von Rumänien beabsichtige eine Intervention zugunsten des Fürsten Wilhelm. Es werde in Bukarest der Auffassung Ausdruck gegeben, daß nur eine Intervention des Königs von Rumänien die Mächte der Tripelentente zur sofortigen Entsendung von Detachements zum persönlichen Schutz des Fürsten nach Durazzo bewegen könnte. Denn gerade König Carol könnte von den Großmächten, welche die von ihm für den Thron Albaniens in Vorschlag gebrachte Kandidatur angenommen haben, verlangen, daß sie alle Maßnahmen zum Schutze dieses Thrones treffen. Halten wir diese Meldungen aus Bukarest und Berlin zusammen, so besteht doch noch einige Hoffnung, daß des Fürsten Wilhelm junge Fürstenherrlichkeit nicht so bald zusammenbricht und mit der gemeinsamen großmächtlichen Stützung dieses schwierigsten aller europäischen Throne auch der Balkan- und der europäische Frieden wieder einmal für einige Zeit gestützt werden, bis dann im Spätjahr, zur Zeit der großen russischen Herbstmanöver, die türkisch-griechische Spannung wegen der Inselfrage in ihr akutes Stadium tritt von dem Augenblick ab, da die Türkei in den Besitz ihrer neuen Kriegsschiffe gelangt.

Daß die Lage in Albanien allerdings noch immer durchaus schwankend und immer noch Gefahren in sich birgt, zeigt die folgende Depesche:

⊡ **Berlin**, 5. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) In hiesigen amtlichen Kreisen führt man fort, die Situation in Albanien noch für nicht ganz rettungslos zu halten. Man versichert, daß unter den Mächten noch über die Absendung von Kriegsschiffen an die albanische Küste unterhandelt würde und daß dadurch die „unveränderte Einigkeit Europas" demonstriert würde. Die deutsche Regierung beabsichtige, falls es zu dieser Mächteaktion kommt, ein Schiff in die albanischen Gewässern zu schicken und England hätte bereits eines nach Giovanni di Medua gesandt.

Mit diesen optimistischen Auffassungen kontrastiert die Mitteilung des „Temps", daß alle Nachrichten von der bevorstehenden Flottendemonstration verfrüht seien. Es sei noch keine Einigung zwischen den Mächten zustande gekommen.

Ein Artikel der „Tribuna" läßt durchblicken, daß die italienische Regierung sich nur bis zu einem gewissen Grade für die Herrschaft des Fürsten einsetzen werde. Man glaubt in Rom an eine bevorstehende Abdankung des Fürsten. Direkt kann er mit den Aufständischen, welche ihn nicht anerkennen, nicht verhandeln. Es bleibt ihm also nur noch übrig, an der Spitze aller christlichen Malissoren und Mirditen gegen

MARCHIVUM

die Aufständischen zu marschieren. Damit würde der Bürger- und Religionskrieg in ganz Albanien entfesselt.

Ein Spezialtelegramm des „Giornale d'Italia" gibt der Meinung Ausdruck, der Fürst werde zunächst einer Entscheidung dadurch aus dem Wege gehen, daß er wegen der jetzt beginnenden Fieberperiode von Durazzo nach Skutari abreisen würde.

Nach einer bisher allerdings unbestätigten Meldung aus Wien soll Durazzo bereits von den Aufständischen eingenommen worden sein.

*

Die Verhandlungen mit den Aufständischen.

* Durazzo, 4. Juni. (Verspätet eingetroffen.) Die Mitglieder der Kontrollkommission begaben sich heute nachmittag nach Schiak, wo sie mit den Delegierten der an der Aufstandsbewegung beteiligten Kazas zusammentrafen. Diese machten jedoch nicht den Eindruck, wirklicher Landschaftsvertreter, sondern jenen von untergeordneten Angehörigen der Kazas. Unter den Delegierten befanden sich zahlreiche aufgewiegelte Fanatiker, welche hauptsächlich Gegner der Verständigung waren. Einige anwesende Muftis waren arg schüchtern. Sämtliche zeigten wenig Interesse für die von ihnen vor einigen Tagen bekannt gegebenen Wünsche, sondern riefen beständig, die Redner der Kontrollkommission unterbrechend, daß sie die Türkei und einen mohammedanischen Fürsten haben wollten. Obwohl ihnen von der Kontrollkommission die Unmöglichkeit der Erfüllung ihrer Wünsche vor Augen gehalten wurde, bestanden sie auf ihnen und wiederholten stets jenes Schlagwort, was die Verhandlungen verzögerte. Da die Verhandlungsart der Rebellen den Eindruck erweckte, daß sie Zeit gewinnen wollten, lehnten die Mitglieder der Kontrollkommission es ab, in neue Verhandlungen mit ihnen einzutreten, wiesen daher ihre panislamitischen Forderungen schlankweg ab und kehrten abends nach Durazzo zurück.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Beunruhigende Nachrichten.

⊙ London, 5. Juni. (V. unf. Lond. Bur.) Aus Washington wird der Times gekabelt, es seien wieder beunruhigende Nachrichten über die Lage in Mexiko dort im Umlaufe, es heiße nämlich, daß die Konstitutionalisten sich neuerlicher Vergehen gegen britische Staatsangehörige und andere Ausländer, vor allem gegen Spanier schuldig machten. In den nächsten Tagen schon würden Berichte über derartige Vorfälle veröffentlicht werden.

Außerdem seien die Jänkereien zwischen den Rebellengeneralen Carranza und Villa in ein neues Stadium getreten. Nach einer Meldung versucht General Carranza, dem General Villa das Kommando über die Truppen in Zentralmexiko abzunehmen, um ihm ein anderes Kommando zu geben, das aber General Villa nicht haben will. Zum Nachfolger des Generals Villa sei der General Natera ausersehen. Es heißt nun, daß General Villa erklärt habe, er würde gegen Carranza Front machen, ehe er sich aus seinem Kommando verdrängen lasse. Ein blutiger Zusammenstoß zwischen den Rebellen ist also nicht ausgeschlossen.

Englisch-deutsche Besuchsaustausche.

+ London, 3. Juni.

(Von unserem Korrespondenten.)

Bei einem Luncheon, welchen Mitglieder des britischen Institute of Journalists in vergangener Woche zu Ehren einer Anzahl von Pressevertretern aus Städten der deutschen Waterkant gaben, wurde im Laufe der beiderseitigen konventionellen Freundschaftsversicherungen u. a. von dem Parlamentsmitglied und Zeitungseigentümer Harry Lawson auch auf das neulich von Sir Edward Grey geäußerte Wort hingewiesen, daß alle internationalen Streitigkeiten gewöhnlich aus Mißverständnissen entsprängen, und es wurde daran die Lehre geknüpft, daß Besuchsaustausche das wirksamste Mittel zu besserem gegenseitigen Verständnis und somit zur Vermeidung von Mißverständnissen und den daraus hervorgehenden Streitereien seien. Aber, wie gewöhnlich, wurde bei diesem Argument ausgelassen, daß das bessere gegenseitige Verständnis auch von dem Willen zu gerechter gegenseitiger Beurteilung begleitet sein muß. Wenn dieser Wille zu ehrlicher Benutzung der gewonnenen Kenntnis durchweg vorhanden gewesen wäre, würden die seit 1906 stattgehabten deutsch-englischen Besuchsaustausche bereits bessere Früchte getragen haben, und Herr von Jagow würde dann sicher nicht in die Notwendigkeit versetzt worden sein, in seine neuliche Reichstagsrede eine Klage darüber einzufügen, daß Deutschland in der englischen Presse nicht mit demselben Maß gemessen wird, wie andere Länder.

Die berechnete Einseitigkeit in der englischen Berichterstattung über deutsch-russische Beziehungen liegt in der Tat klar zutage. Ueber die böswilligen Angriffe, die während der letzten zwei Jahre von russischen Organen auf Deutschland gemacht wurden, ließ die englische Presse nie einen Ton verlauten. Sobald aber einzelne deutsche Blätter sich durch das Uebermaß von Herausforderung zu einer scharfen Abweisung der russischen Preßkampagne angetrieben fühlten, zögerten die englischen Organe der öffentlichen Meinung keinen Augenblick, das gewohnte Lied über „Deutschland, den Störenfried" anzustimmen. Die etwas lahme Erwiderung, die die „Times" auf Herrn von Jagows Beschwerde gab, daß die englische Presse kein genügendes Material über die Haltung der russischen Presse zur Hand gehabt habe, könnte man allenfalls als Entschuldigung gelten lassen, wenn eben nicht die Gepflogenheit, bei jedem neu auftauchenden internationalen Zwist, den Tadel sofort auf deutsche Schultern zu legen, typisch für das Verfahren englischer Zeitungsleiter geworden wäre.

Aber auf Grund ungenügender Information ein Urteil zu fällen, ist noch ein verhältnismäßig kleines Vergehen. Viel schlimmer sind die absichtlichen Verdrehungen der Tatsachen, deren sich englische Blätter inbezug auf deutsche Angelegenheiten so häufig schuldig machen. Als z. B. kurz vor den französischen Stichwahlen Pariser Zeitungen das Gerücht verbreiteten, daß der neue Statthalter von Elsaß-Lothringen beschlossen habe, alle französischen Untertanen aus dem Reichslande ausweisen zu lassen, wurde diese französische Ente, mit kräftiger englischer Würze versehen, sofort in der Londoner Presse dem britischen Publikum aufgetischt, und die englischen Korrespondenten in Berlin wetteiferten mit einander, ihren Blättern ausführliche Einzelheiten über dieses angeblich neue Beispiel deutscher Brutalität zu liefern. Diese Einzelheiten hatten sie offenbar ohne weiteres ihrer Phantasie entnommen, denn wenn sie sich bei den zuständigen Behörden in Berlin oder Straßburg erkundigt hätten, würden sie erfahren haben, daß die Meldung jeder Begründung entbehrte und daß die ganze Geschichte nur auf einem Wahlmanöver von seiten der französischen Nationalisten beruhte.

Daß diese Art des Nachrichtendienstes durchaus systematisch gehandhabt wird, ist für jeden politischen Beobachter augenfällig. Aber einem so offenen Bekenntnis von der in der englischen Presse betriebenen absichtlichen Entstellung deutscher Dinge, wie es sich in einem Berliner Briefe der Wochenschrift „The New Statesman" findet, sind wir bisher noch nicht begegnet. Der Briefschreiber gibt den Inhalt eines Gesprächs wieder, das er mit einem von Paris nach Berlin übergesiedelten englischen Zeitungskorrespondenten hatte. Darin heißt es: „Der neu hierher gekommene Korrespondent empfand seine Versetzung gewissermaßen als eine Erlösung. In Paris, sagte er, sei man so eingeschränkt. Es sei einem Korrespondenten weder erlaubt zu schimpfen noch zu kritisieren, oder auch nur wirkliche Uebelstände bloßzulegen. Das würde, wie ihm von London aus zu verstehen gegeben wird, „nachteilig für die Entente sein". In Berlin habe man eine freie Hand, und je mehr Berichte man über die maßlosen ehrgeizigen Bestrebungen Deutschlands, über brutale Polizisten, über Mißhandlungen im Heere oder über stupide Beamte liefere, desto besser". Diesem Bekenntnis des englischen Korrespondenten fügt der englische Briefschreiber die folgenden Betrachtungen hinzu: „Es ist nicht schwer, zu begreifen, daß unter solchen Umständen die deutschen Depeschen in der englischen Presse gelegentlich eine einseitige Anschauung von den Angelegenheiten dieses Landes geben. Kein Gerücht ist zu abgeschmackt, kein Geschehnis für die Berichterstattung zu unbedeutend, so lange es den Beweis liefern kann, was für Narren oder Schelme diese Deutschen sind. Selbst über die Alldeutschen wird nur berichtet, wenn sie sich in englischfeindlichen Reden ergehen. Daß ihre Hauptaufmerksamkeit sich auf Polen und auf die um ihr Volkstum ringenden deutschen Elemente in Böhmen und Ungarn richtet, ist in England unbekannt, und ebenso ist auch ein neulich von ihrem Führer geschriebener Artikel, worin ein Krieg zwischen England und Deutschland als das denkbar größte Unglück selbst für die siegreiche Nation bezeichnet wurde, unvermerkt geblieben."

Alles das bestätigt nur, was wir zu Anfang andeuteten, nämlich, daß die deutsch-englischen Besuchsaustausche mit ihren rein konventionellen Freundschaftsversicherungen der Aufrichtigkeit ermangeln und sich von keinem nachhaltigen Nutzen erweisen können, solange die englische Berichterstattung, um der Entente zu dienen, es sich zur Regel macht, Deutschland, seine staatlichen Einrichtungen und seine Politik dem englischen Volke gegenüber grundsätzlich in ein schlechtes Licht zu stellen.

Sehr eigentümlich berühret es überdies, daß, während sich unter den Liberalen in England bei weitem die meisten Befürworter einer deutsch-englischen Annäherung befinden, doch die liberalen Blätter an der entstellenden Berichterstattung über Deutschland wesentlich beteiligt sind. Mit ganz besonderer Vorliebe und Ausführlichkeit lassen ihnen ihre Berliner Vertreter — offenbar auf gegebene Weisung — übertriebene Berichte über Soldatenmißhandlungen, über große Arbeitslosigkeit und über sogenanntes Arbeiterelend in Deutschland zugehen, und zwar lediglich, um dem Parteiinteresse zu dienen, d. h. um dem britischen Publikum ein abschreckendes Bild von den „verderblichen" Wirkungen des „Militarismus" u. d. Schutzzollpolitik vorführen zu können und eine Handhabe gegen die Befürworter der allgemeinen Wehrpflicht und der Zolltarife zu gewinnen. Im politischen Parteiinteresse ein entstelltes Bild von den Zuständen in einem anderen Lande zu geben, ist indes ebenso verwerflich, als ob es aus Böswilligkeit oder Hetzerei geschähe. Das sollten sich die liberalen „Freunde" Deutschlands endlich einmal gesagt sein lassen.

Deutsches Reich.

— Die Reichstagsersatzwahl für den Wahlkreis Koburg ist auf den 10. Juli festgesetzt worden.

Badische Politik.

Landesverband der Jungliberalen Vereine Badens.

□ Karlsruhe, 4. Juni. Die 12. ordentliche Vertreterversammlung findet am Samstag, den 13. und Sonntag, den 14. Juni 1914 im „Krokodil" zu Karlsruhe statt. Verbandsmitglieder, die nicht Vereinsvertreter oder Vorstandsmitglieder sind, haben ohne Stimmrecht Zutritt.

Die Versammlungsordnung lautet Samstag, den 13. Juni, nachmittags 5 Uhr: Vorstandssitzung; abends 8 Uhr Vertreterversammlung; Sonntag, den 14. Juni, morgens 9 Uhr: Fortsetzung der Vertreterversammlung, mittags 1 Uhr: Mittagessen im „Krokodil" (2. Stock). Tagesordnung der Vertreterversammlung: Geschäftsbericht, Kassenbericht, Bericht über die Kassen- und Rechnungsprüfung, Entlastung des Kassiers, Festsetzung des Verbandsbeitrags der Vereine, Wahl des Vorstandes, Wahl der Vertreter für den engeren Ausschuß, Wahl eines Vereins zur nächstjährigen Kassen- und Rechnungsprüfung, Bestimmung des Orts für die nächstjährige ordentliche Vertreterversammlung.

Die Lage des jungliberalen Reichsverbands, Berichterstatter: Rechtsanwalt W. Frey-Karlsruhe; Aus der badischen Politik, Berichterstatter Kammerstenograph E. Frey-Karlsruhe; Das Wohnungsproblem, Berichterstatter: vom Standpunkt des Hausbesitzers: Stadtrechtsrat Elffner-Baden-Baden, vom Standpunkt des Mieters: Kammerstenograph E. Frey-Karlsruhe, vom Standpunkt der Allgemeinheit: Assessor Dr. Meyer-Mannheim.

Der Schuß in der Offenburger Wahlnacht.

= Offenburg, 4. Juni. Die Schießerei in der Wahlnacht beschäftigte gestern das hiesige Schöffengericht. Der Angeklagte Theodor Buchholz von Waltersweier wurde wegen Uebertretung des § 41 P.St.G.B. (Waffentragen von minderjährigen Personen) und § 367 Ziffer 8 R.St.G.B. (Schießen an bewohnten Orten) zu 50 M. Geldstrafe verurteilt. Gerichtlich wurde festgestellt, daß bei der Tat jedes politische Moment ausscheidet, ferner, daß der Schuß, der in das Fenster des Vikars Wünsch einschlug, aus Versehen losgegangen ist.

Die Wahlen zur Generalsynode.

□ Karlsruhe, 4. Juni. Bei den in diesen Tagen stattgefundenen Wahlen zur Generalsynode der evang. Kirche in Baden wurden gewählt als Vertreter der Geistlichkeit:

In Karlsruhe: Stadtpfarrer Hesselbacher (lib.).

In Durlach: Pfarrer Hermann-Wilferdingen (kons.) und als Ersatzmann Pfarrer Hofheinz-Grötzingen (gemäßigt positiv und in der Agendenfrage vermittelnd).

In Heidelberg: Stadtpfarrer Weiß (lib.) und Stadtpfarrer Schlier (lib.) als Ersatzmann.

In Adelsheim: Pfarrer Meerwein (pos.)-Mosbach und Ersatzmann Pfarrer Dr. Eisenlöffel-Rosenberg (pos.)

In Immendingen: Pfarrer Weyrauch-Hagsfeld (lib.) und als Ersatzmann Dekan Raupp-Mundingen (lib.)

Kunst und Wissenschaft.

Musikalische Wirrnis.

Von Dr. Hermann Wetzel, Berlin.

II.

In dem unbewußten, sie aber doch stark quälenden Gefühl der Aussichtslosigkeit und Ueberzeugungsarmut ihres Schaffens, ziehen unsere Modernen und ihre Propheten gern außermusikalische Zeugnisse für den (wie sie meinen, nur verkannten) Wert ihrer Werke herbei: alte geistesverwandte Kunstrichtungen wie z. B. die harmonischen Exzentrizitäten der oben genannten historisch düftelnden Madrigalisten oder (was noch besser klingt) den Hinweis, das auch die Kunst der noch heute allseitig anerkannten Großmeister anfangs verschroben und unnatürlich genannt wurde. An sich ist jede Berufung auf Genies etwas geschmacklos, doch unsere Neutöner und ihre Reklameschläger sind hierin nicht bedenklich. Gegen diese Berufungen ist in Kürze kaum etwas Stichhaltiges zu sagen. Man könnte freilich, wenn die Sache der Mühe wert wäre, umständlich nachweisen, daß in den Werken der angedeuteten Richtung von den formalen Schönheiten des klassischen Quartetts so gut wie gar nichts zu finden ist. Wo ist eins jener metallisch geprägten Motive, wo eine Spur jenes köstlichen imitatorisch geistvollen Gedankenspiels, wo jene Kunst der Motivverknüpfung, jener kostbar lebensvollen Rede, die bald stockt, bald eben fließt, bald erregt vorwärts stürmt.

Unsere Neutöner werden antworten, daß sie diese Schönheiten ja gar nicht anstreben. Nun, meine Herren, wenn Sie des gemünzten Goldes, von denen noch heute die musikalische Gesamtheit zehrt, wenn Sie all dieses Reichtums entraten zu können glauben, dann zeigen Sie uns doch, bitte, Ihre Schätze. Wo sind ihre melodischen Schönheiten? Nennen Sie es schön, wie ein Exzentrik durch den Tonraum zu voltigieren? Wenn Sie wenigstens noch elegant dabei wären wie Richard Strauß oder Debussy. Doch meinetwegen, hier mögen sie neu sein. Wo sind aber Ihre rhythmischen Offenbarungen? Wo Ihre Kontrapunktik? Daß Beethoven neuartig war, das gaben auch die heftigsten Gegner ihm seinerzeit zu. Ich aber bestreite Ihnen, daß Sie außer Ihrer skrupellosen barbarischen Harmonik und Melodik etwas Eigenes haben. Und diese beiden Tricks macht Ihnen heute schon jeder naseweise Konservatorist nach.

Den dritten Beweis für die Naturnotwendigkeit und ästhetische Berechtigung ihrer tonräumlichen Bizarrerien suchen unsere Neutöner aus der Entwicklungsidee heraus zu führen. Alles entwickele sich, also müsse sich auch die Kunst entwickeln. Wer bestreitet das? Aber wißt Ihr nicht auch, daß die Materie stets die gleiche bleibt, daß die Kategorien des menschlichen Denkens, die Grundgesetze des menschlichen Fühlens ewig dieselben bleiben, daß die Grundmittel des begrifflichen, des räumlichen, des musikalischen Ausdrucks mit dem ewig gleichen Ausdrucksmittel konstant bleiben und daß hier ewig gültige ästhetische Werte verharren, für die nur primitiv rohes oder beladent krankhaftes Empfinden keine Anerkennung finden kann. Welcher Bildhauer wäre töricht genug, zu behaupten, unser Ausdrucksmaterial sei erschöpft, unser bildnerisches Ausdrucksgebiet müsse erweitert werden? Was gibt es noch am Menschenleibe neues klarzustellen? Einen so fragenden Bildhauer würde man heute verlachen und ihm sagen, du weißt nur nichts mit dem ewig alten und doch ewig neuen Material anzufangen. Noch jeder große Bildhauer hat in den Körper des Menschen eine neue Schönheit hineingesehen und aus dem Marmor herausgearbeitet. Den Musiker aber, der sagt, die diatonische Tonleiter, ja unser ganzer Tonpark ist erschöpft, wir müssen neue Klänge suchen usw., den verlacht man nicht. Sogar ernste Leute tragen das Gerede von den Drittel- und Vierteltönen, von den Ganztonskalen u. a. m. weiter und erörtern es mit theoretisch tiefsinniger Miene. Sie wissen nicht, daß alle diese Spekulationen theoretisch ebenso unhaltbar wie künstlerisch fruchtlos sind, daß sie nichts als das Kennzeichen künstlerischen Unvermögens sind. Sie bedenken, trotzdem sie Historiker sein wollen, nicht, daß oft die größte künstlerische Umwälzung durch ein Zurückkehren zum Einfachen bewirkt wurde. Aus der Sackgasse, in der der Prinzipe da Venosa und Genossen steckten, kam man heraus, indem man zur Diatonik zurückkehrte, die übrigens auch zu jener und überhaupt zu keiner Zeit je aufgegeben wurde, ebensowenig wie die Menschen nie aufgehört haben, in der Mehrzahl Brot zu essen. Die paar krankhaften Schlemmer rechnen nicht mit und machen keine Kulturgeschichte.

Für diejenigen Leser, die auf Grund eigener trauriger Konzerterlebnisse mit mir darin einig sind, daß wir heute eine kulturlose Musik haben, eine Musik, welche die in jedem uns ergreifenden Musikstücke wiederzuerkennenden formalen Elemente nicht mehr kennt, für diese Leser stelle ich noch die Frage, wie ist die Entwicklung zu solcher Auflösung hin möglich?

Sie ist nicht nur möglich, sondern auch naturnotwendig, und die Kunstgeschichte kennt derlei Auflösungsperioden nach jedem kunstgeschichtlichen Höhepunkt. Alle großen, seien es erkenntnistheoretische, seien es ethische oder ästhetische Errungenschaften eines oder einer Gruppe von Genies wurden, drangen sie erst in die Gehirne kleinerer Geister, geschwächt und entstellt. Jede wahrhaft große Zeit setzt die nachfolgende in einen Zustand nachklingender Erregung. Dort war die Erregung ein Zeichen des Gärens neuer Kräfte, hier ist sie die Resonanz des Ungeheuren in Seelen, die entweder verwandt aber nur weit schwächer klingen, oder die überhaupt außerstande sind, es wiederklingen zu lassen. Nein, wenn auch geschwächt klingt die Erregung des Genies im Epigonen nach, der seines Unvermögens Neues zu schaffen klar bewußt, sich demütig ehrlich dem Eindrucke des Uebermächtigen hingibt, und das, was ihn erzittern machte, weiter gibt. Neben dem echten, ehrlichen, wertvollen Epigonen leben aber die Gernegroßen, die außer stande sind, das Genie zu begreifen, und seine Resonatoren zu sein, weil sie an ihr eigenes Genie und an nichts als den Tageserfolg aberglauben.

Zum Schluß noch eine Frage: Wie bringen es diese Gernegroßen fertig, das öffentliche Interesse wenigstens in einigen Kreisen der Großstädte in dem Maße wachzurufen, daß der ernste Kritiker gezwungen wird, gegen dieses künstlerische Aergernis einzuschreiten. Was Leute wie

MARCHIVUM

Bayerische und pfälzische Politik.

Die Arbeitslosenversicherung gescheitert.

w. München, 4. Juni. Die Kammer der Abgeordneten beschäftigte sich nochmals mit der Regierungsvorlage betreffend die Einstellung von 75 000 Mark für jedes der beiden Budgetjahre zur Förderung der gemeindlichen Arbeitslosenversicherung in Bayern. Von der Kammer der Reichsräte war diese Forderung abgelehnt worden, dagegen hatte sie die gleiche Summe im Budget stehen lassen für die Förderung der gemeindlichen Arbeitsvermittlung. Redner aller Parteien mit Ausnahme des Bundes der Landwirte bedauerten die Haltung des Reichsrates, wobei der Sozialdemokrat Timm scharfe Angriffe gegen die Kammer der Reichsräte richtete. Fast einstimmig lehnte schließlich das Haus es ab, dem Beschlusse der Kammer der Reichsräte beizutreten. Damit ist die Einführung der gemeindlichen Arbeitslosenversicherung mit staatlichen Zuschüssen gescheitert, da nach der Verfassung ein Gegenstand, über den sich die beiden Kammern nicht einigen, in derselben Session nicht wieder zur Beratung gebracht werden kann.

Der Besuch des Großherzogs von Hessen in München.

w. München, 4. Juni. Im Hofballsaal der Residenz fand heute zu Ehren des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen Galatafel zu 150 Gedecken statt. Unter Vorantritt des Oberstbofmeisters, Grafen von Seanheim, begaben sich um 8 Uhr der König mit der Großherzogin und der Großherzog mit der Königin und die übrigen Prinzen und Prinzessinnen in den Hofballsaal. In der Mitte der mit kostbaren Aufsätzen und herrlichen Blumenarrangements geschmückten hufeisenförmigen Tafel saßen der König mit der Großherzogin, der Großherzog mit der Königin und schließlich die Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses u. a. Im Laufe der Tafel erhob sich der König zu einem Trinkspruch, den der Großherzog von Hessen erwiderte. Unter den bei der Tafel gespielten Musikstücken befand sich auch eine Komposition des Großherzogs von Hessen „Erinnerung an Jinskö". Nach der Tafel hielten die Herrschaften Cercle ab.

w. München, 4. Juni. Bei der Galatafel, die heute in der Königlichen Residenz zu Ehren des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen stattfand, hielt König Ludwig eine Rede, in welcher er zunächst die hohen Gäste herzlich willkommen hieß und seine Dankbarkeit aussprach für den warmen und gütigen Empfang in Darmstadt im vorigen Jahre. Zur besonderen Befriedigung und Freude gereiche es ihm, darauf hinweisen zu können, daß in Hessen wie in Bayern Fürst und Volk aus eigenstem Empfinden einig seien in dem Wunsche, den fürstlichen Gästen und dem Nachbarlande beredte Kunde zu geben von der hohen Wertschätzung und der treuen Freundschaft, die die beiden Häuser und Völker sich von altersher als köstliches Gut bewahrt haben. Dieses Gut für alle Zukunft zu hegen und zu pflegen, werde er von ganzem Herzen bestrebt sein. Mit regem Interesse verfolge Bayern die treue und unablässige Arbeit, die der Großherzog der Pflege des wirtschaftlichen Wohlstandes und der Förderung von Wissenschaft, Kunst und Kunstgewerbe in seinem Lande widme. „Diese hochsinnigen Bestrebungen für die idealen Güter des deutschen Volkes", fuhr der König fort, „festigen in mir die vertrauensvolle Ueberzeugung, auf die gütige und tatkräftige Unterstützung Eurer Königlichen Hoheit überall da zählen zu können, wo es gilt, auf gemeinsamen Wegen vorwärts zu schreiten zum Wohle unserer Staaten und zum Wohle des großen deutschen Vaterlandes."

Der König schloß mit einem Hoch auf den Großherzog und die Großherzogin von Hessen.

Auf die Rede des Königs erwiderte der Großherzog Ernst Ludwig. Er sprach zunächst seinen Dank aus für den herzl. Willkommengruß. Das rege Interesse, mit dem Bayern die auf die Pflege des wirtschaftlichen Wohlstands und die Förderung von Wissenschaft, Kunst und Kunstgewerbe in seinem Lande gerichtete Arbeit verfolge, gereiche ihm zur großen Befriedigung. Es dränge ihn, auch an dieser Stelle dem König seinen Dank auszusprechen für die Förderung, die er der Jahrhundertausstellung deutscher Kunst in Darmstadt durch die Ueberlassung hervorragender Kunstwerke habe zuteil werden lassen. „Wenn es gilt," fuhr der Großherzog fort, „die Erfüllung der unseren Ländern gemeinsamen Aufgaben zu fördern und die Wohlfahrt unseres großen geeinten Deutschlands zu mehren, werden Euere Majestät Mich in treuer Bundesgenossenschaft stets an Ihrer Seite finden. Mit dem Ausdruck des Dankes und der Freude, welche die Großherzogin und Ich über den gütigen Empfang empfinden, verbinden wir Unsere innigsten Segenswünsche für Euere Majestäten, das Königliche Haus und das schöne Bayernland. Diese Gefühle und Wünsche fasse ich zusammen in den Ruf: „Ihre Majestäten der König und die Königin von Bayern leben Hoch, Hoch, Hoch!"

*

Die Gemeinderatswahlen in der Pfalz.

Die Parteien rüsten bereits für die im Herbst stattfindenden Gemeinderatswahlen. Die Nationalliberale Partei hat sich eingehend mit der Frage der Schaffung eines Gemeindeprogramms befaßt und den Ausschuß mit der Aufstellung eines Entwurfs beauftragt. Der Entwurf liegt vor und wird von einer vom Jungliberalen Verband und dem Engeren Ausschuß der Nationalliberalen Partei gemeinsam eingesetzten Kommission geprüft, worauf die Parteiinstanzen das Programm endgültig festsetzen werden. Die Zentrumspartei wird in den nächsten Wochen eine Reihe von Bezirkskonferenzen abhalten, die sich ausschließlich mit den Gemeinderatswahlen zu beschäftigen haben. Das Zentrum hat sich eigens für die Pflege der Gemeindepolitik einen Kommunalverband geschaffen. Der Bund der Landwirte wird in einzelnen Gemeinden in den Wahlkampf eingreifen. Die Fortschrittliche Volkspartei wird mit einem besonderen Gemeindeprogramm in die Wahlbewegung eintreten. Der taktische Aufmarsch der Parteien wird sich sehr verschieden vollziehen. Ob es in den größeren Städten, wo die Sozialdemokratie dominiert, zu einem gemeinsamen Vorgehen der bürgerlichen Parteien kommen wird, steht noch dahin.

Der Verband der liberalen Arbeitervereine der Pfalz

wird am 21. Juni ds. Js. in Kaiserslautern seinen diesjährigen Vertretertag abhalten. Das Programm ist diesmal umfangreich. Es stehen eine Reihe sozialpolitischer Anträge zur Beratung. Die Tagung dürfte voraussichtlich stark beschickt werden.

Hauptversammlung des Bundes deutscher Verkehrsvereine

* Köln, 5. Juni.

An den Vortrag des Jahresberichtes knüpfte eine sehr ausgiebige Erörterung an, in der manche Anregung gegeben wurde. Der Haushaltsplan für 1914-15 schließt ab in Einnahmen und Ausgaben mit 156 000 Mark. Dabei sind die Mitgliederbeiträge mit 30 000 M., die Beiträge von Ausstellungen mit 16 000 M., der Beitrag der Eisenbahnen mit 20 000 M. in Ansatz gebracht. Der bisherige Bundesvorstand wurde wieder und die Herren Hoyer vom Internationalen Hotelbesitzerverband und Direktor Grütner vom Bäderschutzverband zugewählt. Für den Großen Ausschuß fand die vom Vorstand vorgeschlagene Liste einhellige Annahme. Sehr ausführlich beschäftigte sich die Versammlung dann noch mit der Frage der Propaganda im Auslande und mit dem Propaganda- und Auskunftswesen in Deutschland, wofür wertvolle Anregungen gegeben wurden.

Das Ausstellungswesen betreffend wurde u. a. befürwortet, an der Düsseldorfer Ausstellung 1915 sich rege zu beteiligen. Für Vorarbeiten und Unkosten zur Vorbereitung wurden dazu 2000 M. bewilligt. Im Laufe des Monats Juli soll eine erweiterte Ausschußsitzung stattfinden, zu der die Vorsitzenden der Landesverbände eingeladen werden. Bis zu dieser Sitzung soll die Bundesleitung mit dem Direktorium der Ausstellung verhandeln, um im Hinblick auf den gemeinnützigen Charakter der Verkehrsvereine und auf die Anziehungskraft, welche eine wirklich künstlerische Darstellung der Sehenswürdigkeiten deutscher Städte und Landschaften für die Ausstellung bildet, eine weitere Ermäßigung der Platzmiete zu erzielen.

Zur Ferienfrage wurde vorgeschlagen: Regelmäßiger Beginn der Osterferien am 1. April; Sommerferien dürfen nicht länger als drei bis vier Wochen dauern. Sie müssen in Berlin regelmäßig am 1. Juli beginnen, in Mittel- und Süd-Deutschland am 22. Juli und in Westdeutschland am 5. August; Michaelsferien beginnen wie bisher Ende September; Weihnachtsferien liegen vom 23. Dezember bis 12. Januar, oder bis 6. Januar; im letzteren Falle wird je nach der Wetterlage noch eine Woche im Januar freigegeben.

Einem gemeinschaftlichen Mittagessen im Rivilafino folgte ein Gang über die Hohestraße und die Besichtigung des Domschatzes. Daran schloß sich eine Rundfahrt durch die Stadt, die mit einem Besuch der Flora und des Zoologischen Gartens endete. In letzterem fanden sich die Teilnehmer abends zu einer geselligen Veranstaltung zusammen.

Vom Verein deutscher Chemiker.

* Bonn, 4. Juni.

Heute nachmittag fand eine Geschäftssitzung des Vereins Deutscher Chemiker statt. Es wurde beschlossen, die nächste Versammlung in Düsseldorf abzuhalten. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Dr. Karl Goldschmidt (Essen) und Prof. Dr. R. W. Hempel (Dresden) wurden einstimmig wiedergewählt. Die Versammlung erhob sich zu Ehren des verstorbenen Geschäftsführers Prof. Dr. Leiy (Breslau) von den Plätzen. Die Witwe des Verstorbenen hat der Hilfskasse des Vereins zu Ehren des Verstorbenen einen größern Betrag überwiesen. Geheimrat Duisberg (Elberfeld) sprach über die Gesellschaft zur Förderung der chemischen Forschung. Er dankte dem Verein Deutscher Chemiker dafür, daß er diese Gesellschaft mit einem Jahresbeitrage von 1000 M. unterstütze. Dieser Verein, der das Kaiser-Wilhelm-Institut für Chemie in Dahlem unterhält, bedürfe zu diesem Zwecke jährlich 60 000 Mark und es sei dankenswert, daß der Verein Deutscher Chemiker treu zu seiner Fahne halte. Der 9. Internationale Kongreß für angewandte Chemie, der 1915 in Petersburg stattfinden wird, hat sich an den Verein gewandt und ihn gebeten, wie in früheren Fällen, die deutsche Organisation zu übernehmen. Diese Organisationsarbeit wurde schon in die Wege geleitet und dafür gesorgt, daß auch in Rußland die deutsche Chemie und die deutsche Wissenschaft würdig vertreten sein werden. Direktor Dr. Krey (Halle) berichtete über die geplante Gründung einer Gesellschaft m. b. H. zur Verwertung von Erfindungen. Diese Gesellschaft will finanziell schwach dastehende Erfinder unter Beteiligung der Gesellschaft unterstützen. Man hofft, im nächsten Jahre näheres hierüber mitteilen zu können. Zum Schluß gab noch der Geschäftsführer Prof. Dr. Rassow (Leipzig) eine Anregung, die ihm von anderer Seite geworden war, bekannt, daß man in Universitätsstädten Ortsgruppen von Studenten gründen solle, um auf diese Weise sich auch schon des jungen Nachwuchses an Chemikern anzunehmen. Schließlich wurde ein Antrag von Dr. Goldschmidt (Essen) einstimmig angenommen, der dahin geht, daß an allen deutschen Universitäten Gelegenheit gegeben werde, am staatsbürgerlichen Unterricht teilzunehmen. Es sollen entsprechende Vorlesungen abgehalten und eine entsprechende Eingabe an die Regierungen gerichtet werden. Heute abend unternahmen die Teilnehmer eine Rheinfahrt.

Dritter deutscher Kongreß für Krüppelfürsorge.

N. Heidelberg, 4. Juni.

Die Großherzogin Luise stattete gestern nachmittag gegen 6 Uhr dem Krüppelheim einen fast eiststündigen Besuch ab. Sie sprach in freundlichster Weise mit jedem einzelnen Kind und besichtigte dann eingehend die Ausstellung von Handarbeiten der Zöglinge. Von den im Heim hergestellten Korbflechtereien kaufte sie mehrere ein.

Heute vormittag 9 Uhr fanden sich die Kongreßteilnehmer in großer Zahl in Rohrbach zum Besuch des Krüppelheims ein. Prof. Vulpius, die Oberin Gräfin Helmstett und mehrere Helferinnen führten die Gäste durch die herrlichen, freundlichen Räume der Anstalt. Die Zweckmäßigkeit der Einrichtungen, ganz besonders die sonnigen hellen Arbeitsräume und Werkstätten fanden die ungeteilte Bewunderung der Besucher. Das Heim beherbergt z. Zt. 82 Krüppel, die in Schulräumen und Werkstätten heute eifrig bei der Arbeit waren — ein ergreifendes, wehmütiges Bild! Und doch, wieviel Sonnenschein hat werktätige Menschenliebe ins Leben dieser Aermsten gebracht! Das namenlose Leid ihrer Verkrüppelung kommt ihnen wenig oder garnicht zum Bewußtsein, denn sie sehen ja nur ihresgleichen und sie sind froh und glücklich, daß sie trotz ihrer verstümmelten Gliedmaßen arbeiten können. Mit erstaunlicher Geschicklichkeit lernen sie ihre kranken Glieder gebrauchen. Dort knüpft ein Junge, dem nur ein Finger geblieben ist, ein Seil, ein anderer versteht mit einer verkrüppelten Hand doch die Weidenruten eines Korbes zu halten und zu fügen. Die Korbflechter-, Stuhlflechter-, Bürstenbinder-, Schuhmacher-Werkstätten sorgen für Beschäftigung eines Jeden; die Mädchen arbeiten an der Strickmaschine, nähen, stopfen, flicken. Die Handarbeitsausstellung im Erdgeschoß ist ein staunenerregender Beweis ihres Fleißes und ihrer Geschicklichkeit. Im Schulraum wird fleißig geschrieben; für die mit Armstümpfen geborenen hat man besondere Apparate erfunden, mit denen auch diese Aermsten schreiben lernen. Einzelne dieser Unglücklichen haben einen ganz außerordentlichen Gesichtsausdruck und schauen so fröhlich in die Welt hinein — in ihren Gesichtern steht's geschrieben, daß Liebe und Güte die Losung des Heimes ist. Sonnenschein draußen und Sonnenschein drinnen bringen selbst diese verkümmerten Menschenknospen zur Entfaltung.

Es sei noch besonders darauf hingewiesen, daß Menschenfreunde das Heim auch dadurch unterstützen können, daß sie Korbwaren, Bürsten, Stühle, Stickereien aus den Werkstätten des Heimes beziehen. Die Waren sind keineswegs teurer als im Laden und solid gearbeitet.

Viele der Kongreßteilnehmer machten im Heim Einkäufe. Fast zwei Stunden dauerte der Besuch des Heims. Heute nachmittag findet als Schluß des Kongresses die Besichtigung des Soolbades Rappenau statt unter Führung von Prof. Vulpius.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 5. Juni.

Eine neue Straßenbrücke über den Rhein zwischen Ludwigshafen und Mannheim.

Widerlegung eines Einspruches.

Das von uns veröffentlichte Brückenprojekt der zweiten Rheinbrücke hat, soweit wir erfahren konnten, in hiesigen Bürgerskreisen allseitige Zustimmung gefunden. Es ist nicht zu leugnen, daß das Projekt der beiden Ludwigshafener Ingenieure nach Lage der Verhältnisse der beiden Städte Mannheim-Ludwigshafen eine glückliche Lösung der Brückenfrage darstellt. Aller Voraussicht nach dürfte für die Brücke auch kein anderer geeigneter Platz in Betracht kommen, dessen Lage für den Brückenbau sich so vorteilhaft eignet, wie der vorgeschlagene. Man mag nun zu dem Projekt stehen, wie man will, immerhin ist es ein großes Verdienst der beiden Ingenieure, daß sie in der Frage des Brückenbaues einen neuen Vorstoß unternommen haben und mit positiven Unterlagen ihre Ansicht niederlegten. Wir sprechen den beiden Herren auch an dieser Stelle für die großzügige Ausarbeitung des Projekts die verdiente Anerkennung aus.

Auf die Einsendung im Samstag-Abendblatt betreffs der Brückenbaufrage erhalten wir nachstehende Erwiderung:

Der Einspruch in Nr. 248 des General-Anzeigers (Abendblatt von Samstag, den

---

Hugo Wolf, Brahms und Dvorak und viele andere wahrhaft Große erst nach jahrzehntelangem Ringen erreichten, daß ihr Name im Munde Musikkundiger war, das bringen unsere Zukunftsjünglinge in Handumdrehen fertig. Hier kommt ihnen zweifellos die oberflächliche Sucht nach dem Neuem und Auffallendem à tout prix entgegen, die unser geistiges und materielles Leben heute kennzeichnet, und die unter unseren Künstlern und Kunsthändlern viele geschickt auszubeuten wissen. Daß aber auch ernste Menschen diesen unerfreulichen Modeerscheinungen Beachtung schenken zu müssen glauben, das liegt an einer ebenfalls für unsere Epoche typischen Aengstlichkeit und Ueberbedächtigkeit allem Neuen gegenüber. Die kolossale Entwicklung unserer Musik hat es mit sich gebracht, daß die meisten Hörer dem Voraneilen der Genies nicht nachfolgen konnten; die nicht unbedeutende Anzahl schiefer und rückständiger Urteile, die über manches Neue und Gute gefällt wurden und nachher zurückgenommen werden mußten, hat gerade die ernsten Kunstfreunde in dem Maße kopfscheu gemacht, daß sie selbst einem starken Widerwillen gegen die Kunsterscheinung nicht mehr Worte zu leihen wagen. Da haben es denn die skrupellosen Reklameschläger um so leichter, und wie eifrig sie an der Arbeit sind, das sehen wir bei den lärmenden Kundgebungen in den Konzertsälen und aus den Berichten in manchen Zeitungen, wo sie Zugang haben. Hier liegt etwas wie eine Fälschung der öffentlichen Meinung vor. Das gesunde, seine Klassiker liebende, feinfühlende Publikum schüttelt sich vor Werken von Schönberg und seiner Anhänger. Ich rate den Herren bei ihren Konzerten einmal Stimmzettel zu verteilen, sie werden dort manch gutes, treffendes Wort lesen können. Denen aber, die sich aus politischen oder künstlerischen Gründen für Werke dieser Art einsetzen, sei nur gesagt, daß das ein gewagtes Spiel ist, denn sie verscherzen sich nur allzu leicht das Zutrauen aller, denen unsere Musik wahrhaft am Herzen liegt. ch

Unveröffentlichte Briefe von Wagners erster Frau.

Die Tragödie von Richard Wagners erster Ehe lag darin, daß seine gute, aber beschränkte Frau die komplizierten Empfindungen des Genies nicht verstand und da über Ungerechtigkeit u. Grausamkeit klagte, wo ein tiefer blickender Geist vielleicht resigniert sich abgefunden hätte. Durch Wagners Beziehung zu M. Wesendonck wurde ihre Eifersucht erregt, und so kam es zu jener Katastrophe, unter der beide so unsäglich gelitten und die schließlich mit der Scheidung endete. Wertvolle Aufklärungen über diese traurige Episode im Leben des Meisters bringen die menschlich ergreifenden Briefe, die Minna an ihre Freundin Emma Herwegh, die kluge und energische Frau des Dichters Georg Herwegh gerichtet hat und die zum ersten Mal in dem von Wilhelm Herzog herausgegebenen „Forum" veröffentlicht werden. Frau Herwegh hat in einer bemerkenswerten Charakteristik die guten Eigenschaften Minnas, ihre Aufopferungsfähigkeit und praktische Tatkraft gerühmt. „Allerdings", fährt sie dann fort, „um später in einem Leben von Kampf, Entbehrungen und der ärgsten Prosa noch so viel Atem zu behalten, um trotz allem mit einem Manne wie Wagner Schritt halten zu können, ihm stets ebenbürtig zu bleiben, dazu hätte es vielseitiger Naturanlagen und einer Schwungkraft bedurft, die die gute Minna wohl nie besessen, jedenfalls zu pflegen nie die Muße gehabt hat. Der Kern war vortrefflich. Die Welt wird es nie erfahren, was diese gute treue Proletarierseele alles für ihren Mann getan hat." Nachdem Minna selbst Frau Wesendonck aufgesucht hatte, schreibt sie an Emma am 14. Juli 1854: „Mein lieber Mann könnte recht gut sein und mir meine Schmerzen lindern, wenn er sich nicht von gewissen Menschen herum holen ließ, sein Herz ist gut, aber sehr schwach! Daher kommt es auch, daß er mir oft recht liebe gute tröstende Briefe schreibt, aber mir auch noch öfters die bösesten gemeinsten Sachen brieflich zuschleudert. Andere in den Himmel erhebt und mich in Grund und Boden tritt. Das, meine liebste Emma, frißt mir noch mein Herz ab! Weinen kann ich über diese Gemeinheiten nur sehr selten und das ist für mich sehr schlimm; aber es würgt mir mein Herz im Leibe herum, als ob es abgedreht würde. Auf Deinen freundschaftlichen Rat damals, war ich bei der bewußten Frau, benahm mich ganz, wie wir beide es nicht anders gekannt, d. h. nobel, sie war auch höchst dankbar und freundlich gegen mich, begleitete mich noch Hand in Hand bis an die Treppe und alles war abgemacht und gut. Hinterher jedoch hat sie sich's anders überlegt, ihrem Mann hat sie gesagt, ich hätte sie furchtbar beleidigt, ohne ihm jedoch die reinste Wahrheit über das gepflogene Verhältnis gesagt zu haben, zu Richard hat sie nun gar ein Hallo gemacht, wie tief und abscheulich ich sie gekränkt, trotzdem ich delikat genug war, dieser Frau nicht einmal den verhängnisvollen Brief zu zeigen, den ich doch in meiner Tasche trug."

Klagen über ihren Mann wechseln dann mit Beteuerungen, die erkennen lassen, daß sie noch immer an ihm hängt. „Ich lebe sehr eingeschränkt und sitze dennoch auf dem Trockenen," schreibt sie am 21. Dezember 1858, „mein guter Mann scheint in Venedig selbst sehr viel zu gebrauchen, wie das stets der Fall ist, wenn er allein lebt, daß nichts für mich übrig bleibt. Neujahr sollte ich Geld von ihm zugewiesen bekommen, gestern jedoch schreibt er mir, daß er es selbst nötig gebrauche, recht hübsch das, doch ich bescheide mich und werde nicht gerade Hunger sterben, wenn ich nur Dach und eine warme Stube habe. Richard ist viel krank in Italien, erst drohte ihm ein gastrisch nervöses Fieber, das ihn 12 Tage in das Bett bannte. Seit beinahe 5 Wochen hat er eine große offene Wunde am Bein, die fortwährend eiterte und heftige Schmerzen dabei empfand. Der verhängnisvolle Tristan, den ich seines Anlasses wegen gar nicht liebe, scheint nur mit großen Unterbrechungen und Anstrengungen in das Leben gerufen werden zu können. Wollen sehen, was bis dahin noch alles geschieht. Mir scheint es, als ob bei solchen Arbeiten kein Glück dabei wäre, vielleicht irre ich mich hierin, wir wollen daher sehen, was das Ende bringt — und ob diese Oper den Leuten gefällt, ich wünsche es von Herzen!" Im folgenden Jahre, als noch eine letzte Wiedervereinigung der beiden Ehegatten erfolgt, sucht sie „zu vergessen — und gesund zu werden," denn die Aufregungen haben ihre Herzkrankheit sehr verschlimmert: „Meinen Mann mit einem anderen tauschen, möchte ich nicht um die Welt, im Gegenteil — ich möchte in Ruhe und Frieden in einer Ecke

MARCHIVUM

30. Mai ds. Js.) ist nach der Schnelligkeit, mit welcher er erschienen, offenbar ohne genügendes Studium des erst am Tage zuvor bekanntgegebenen Lageplanes und des denselben erläuternden Textes erfolgt. Denn, wäre die im Lageplan eingezeichnete Auffahrtsrampe vom Lindenhofplatz zur neuen Brücke nicht übersehen worden, so wären die im Einspruch vorhandenen falschen Schlüsse wohl nicht entstanden.

Angenehm berührt in dem Einspruch die Liebe des Verfassers für die Bäume des Schloßgartens und das Bestreben, ihn ungestört zu erhalten. Diese Liebe darf aber nicht so weit gehen, daß dadurch jeglicher Fortschritt in der Entwicklung und Zusammengehörigkeit der in ihrem Verkehr eng aufeinander angewiesenen Schwesterstädte aufgehalten wird. Nach dem gemachten Einspruch haben die Anlage der Zufahrten für die Eisenbahn, dann der Zufahrten zur alten Rheinbrücke, weiter der Zufahrten zur Lindenhofüberführung, sodann der Schloßgartendamm zur Rheinlust dem Schloßgarten schon gar zu viele Opfer auferlegt. Angesichts der Erfolge dieser Opfer muß man aber doch wohl fragen: Was wäre Mannheim ohne Eisenbahn? Dient nicht der Schloßgartendamm vorzugsweise der Trambahn, führt nicht auch über ihn die von Mannheim Jahre hindurch erkämpfte Linie nach Dürkheim? Was wäre der Lindenhof, was die Lindenhofstraße und was selbst die Bellenstraße ohne die Lindenhofbrücke?! Hat doch erst mit Fertigstellung der Lindenhofbrücke (im Mai 1897) das Aufblühen des Lindenhofstadtteils in sichtlich wahrnehmbarer Weise begonnen, nachdem nunmehr dessen Bewohner nicht mehr darauf angewiesen sind, den vom Rauch und Qualm der Züge oft überfluteten Steg beim Bahnhof als hauptsächlichen Zuweg zu benützen.

Wenn jetzt die Anlage der Verbindungsstraße zu der vorgeschlagenen neuen Brücke und zu der Rampe zum Lindenhofplatz abermals einen Eingriff in den Schloßgarten bedingt, so darf andererseits doch auch der zweifellos daraus erwachsende große Nutzen für die Allgemeinheit nicht aus dem Auge gelassen werden. Nach Ansicht der Unterzeichneten ist übrigens dieser Eingriff nur unerheblich. Sodann ist auch die Gartenbaukunst in Bezug auf Anlage von Dämmen heute so weit vorgeschritten, daß eine Störung des allgemeinen Schloßgartenbildes infolge der dasselbe durchschneidenden Verbindungsstraße kaum unangenehm auffallen kann. Beweis dafür ist die gärtnerische Anlage der mit Bäumen durchsetzten Böschungen für die Rampen zur Lindenhofbrücke. Bei Anlage der Verbindungsstraße sowie der Rampe zum Lindenhofplatz wird man selbstverständlich nur diejenigen Bäume beseitigen, welche in die Fahrstraße hineinfallen. Es ist also nicht nötig, dem Gedanken des Verfassers des Einspruches „ob man nicht lieber den ganzen Schloßgarten, um Geld zu verdienen, als Bauland umlegen soll" nachzuhängen. Der kleine Ausfall an Bäumen, den die Verbindungsstraße und die genannte Rampe im Interesse des Aufschwunges der beiden Städte Ludwigshafen und Mannheim erfordern, dürfte übrigens auch wohl deshalb verschmerzt werden können, weil die Spaziergänge von Mannheim sich jetzt auch auf den Neckarauer Wald und die Reißinsel erstrecken können, und in der Hauptsache auch tatsächlich erstrecken; Annehmlichkeiten, welche bei Anlage der Lindenhofbrücke noch nicht vorhanden waren.

Was nun den vom Verfasser des Einspruchs beklagten Umweg betrifft, so ist nicht einzusehen, warum die Fußgänger aus der Bellenstraße und Lindenhofstraße, nachdem sie bis zum Lindenhofplatz gekommen sind, nicht die von letzterem direkt zur neuen Brücke hinaufführende, vom Einspruchverfasser offenbar übersehene, überaus bequeme Rampe neben der Rennershofstraße benutzen sollten. Wenn aber die Fußgänger den Umweg über die Auffahrtsrampe nach der Lindenhofbrücke nehmen und erst von dieser über die Verbindungsstraße zur neuen Brücke gelangen wollen, dann brauchen sie trotzdem nicht „bergab und bergauf", wie es im Einspruch heißt, zu gehen. Denn diese Verbindungsstraße zieht in ununterbrochener Steigung von der Lindenhofbrücke bis zur neuen Brücke und zwar in dem überaus günstigen Verhältnis von nur $^4/_{10}$ Prozent, d. h. auf je 100 Meter wagrechte Strecke nur 40 Zentimeter senkrechte Steigung.

Uebrigens wird bei Ausführung der Brücke zweifellos in der Verlängerung der Eichelsheimerstraße eine Treppe an der Böschung zur neuen Brücke angelegt. Dadurch wird für die Fußgänger aus der Mitte des Lindenhofstadtteils heraus die Möglichkeit geboten, auf kürzestem Wege die neue Brücke zu erreichen.

Was nun die im Einspruch enthaltenen zwei Vorschläge zu einer besseren Lösung betrifft, so wird dabei übersehen, daß es auch hierbei ohne Opfer an Bäumen nicht abgehen könnte. Nur würden diese Opfer hauptsächlich auf Ludwigshafener Seite stattzufinden haben. Diese Opfer würden zwar für Ludwigshafen bedeutend schwerer als für Mannheim ins Gewicht fallen, weil der Stadt Ludwigshafen nicht wie der Stadt Mannheim ein Ersatz zu Gebote steht. Trotzdem aber würde Ludwigshafen diese Opfer fraglos gern bringen, wenn durch sie wirklich den Interessen beider Städte gedient wäre. Dies ist jedoch nicht der Fall.

Der eine der beiden im Einspruch gemachten Vorschläge will die neue Brücke in der Verlängerung der Emil Heckelstraße über den Rhein errichtet wissen und auf Ludwigshafener Seite nach Durchquerung der Eisbahn an die Defreggerstraße anschließen. Diese Lage kann gegenüber der vom Verfasser des Einspruchs getadelten deshalb nicht als günstig bezeichnet werden, weil erstere vom Zentrum der Altstadt Mannheim sich gar zu weit entfernt und weil außerdem die Richtung der Emil Heckelstraße eine vom Stadtzentrum direkt ablenkende ist. Der von den Unterzeichneten wiederholt betonte Grundsatz „in die bestehenden Verkehrsverhältnisse nicht nachteilig einzugreifen" wäre bei dieser Brückenlage nicht gewahrt. Die Emil Heckelstraße ist zudem schon ziemlich bebaut, die Anlage der Auffahrtsrampen wird daher schwierig sein. Die Lage dieser Brücke dürfte somit für Mannheim als wirtschaftlich kaum erscheinen.

Läßt man auf der Ludwigshafener Seite die Wirtschaftlichkeit ganz außer Betracht und beschränkt sich lediglich auf die technische Ausführung, so ist hervorzuheben, daß die ganze Vorlandfläche zwischen Parkstraße und Rheinufer Hochwassergebiet ist, d. h. es darf auf derselben kein Damm angelegt, sondern es müßten eine Anzahl aneinandergereihter Flutöffnungen vorgesehen werden. Bei der zu überbauenden Länge von 180 Meter ist dies gewiß kein geringer Faktor in der Kostenbemessung für die neue Brücke. Durch eine 180 Meter lange Flutbrücke wird zudem der Stadtpark, die einzige Naturerholungsstätte von Ludwigshafen, recht ungünstig durchschnitten, ganz abgesehen von dem Wegfall vieler Bäume, was in Bezug auf Mannheim der Verfasser des Einspruchs so sehr beklagt.

Nun ist's aber mit dem Anschluß an die Parkstraße und mit der Anlage einer Auffahrtsrampe in der Defreggerstraße noch nicht getan. Soll die neue Brücke wirklich den Namen einer solchen, d. h. einer ununterbrochenen Verbindung zwischen den zwei Städten verdienen, so muß auch noch eine Brücke über den Luitpold-Hafen an Stelle der jetzigen mittleren Drehbrücke gebaut werden. Die Rampe zu dieser Hafenbrücke ist auf der Stadtseite von Ludwigshafen jedenfalls recht schwierig herzustellen, da sowohl in der Wittelsbachstraße als auch an der Lagerhausstraße die Bebauung schon ziemlich weit vorgeschritten ist.

Auch der zweite Vorschlag, „wonach die Brücke direkt im Zuge der Wittelsbachstraße angelegt und auf Mannheimer Seite an die im Lageplan vorgesehene breite Straße anschließen soll", kann ernsthaft nicht in Betracht kommen. Die Flutbrücke über das Stadtparkvorland in Ludwigshafen würde bei diesem Vorschlag sogar noch länger, nämlich 250 Meter lang, werden. Auch die Durchschneidung des Stadtparkes wäre noch unangenehmer. Dabei würde auf Mannheimer Seite durch die neue Brücke ein Gebiet berührt, welches zurzeit noch nicht einmal Bewohner hat und welches noch weiter vom Zentrum der Altstadt Mannheim entfernt ist, als dies bei dem ersten Vorschlag des Einspruchverfassers der Fall.

Es sei nur noch kurz auf die Unwirtschaftlichkeit der beiden Brückenbauvorschläge des Einspruches in Bezug auf die Schiffahrt hingewiesen. Nach beiden Vorschlägen würde die untere Drehbrücke zum Luitpoldhafen unverändert bleiben. Von freier Ein- und Ausfahrt in den Luitpold-Hafen könnte keine Rede sein.

Dem vom Verfasser des Einspruches am Schlusse desselben erteilten Rat: „Prüfet alles, das Beste behaltet", haben sich die Unterzeichneten bemüht, Folge zu geben. Das Ergebnis dieser Prüfung ist in Vorstehendem niedergelegt.

Ludwigshafen a. Rh., Anfang Juni 1914.
Zwei Ingenieure.

Evang. Bundesfahrt nach der Ebernburg.

Die Teilnehmer werden hiermit nochmals dringend ersucht, die Fahrkarten zu dem am Donnerstag, 11. Juni d. Js. (Fronleichnam) stattfindenden Bundesausflug nach der Ebernburg Franz von Sickingens unverzüglich in den bekannt gegebenen Verkaufsstellen zu lösen. Als endgültiger Schlußtermin der Kartenausgabe ist Montag Abend festgesetzt. Die Abfahrt des Extrazuges erfolgt in Ludwigshafen um 7 Uhr 20 Minuten vormittags, die Rückfahrt ab Münster a. St. um 7 Uhr 30 Min. abends. Bei der Volksfeier im Burghof, am Denkmal Huttens und von Sickingens wird Herr Stadtpfarrer Klein-Mannheim die Festrede halten. Auf das übrige Programm, das für jeden Teilnehmer in jeder Hinsicht einen genußreichen Tag verspricht, kommen wir noch zurück.

* **Vom Hofe.** Der Großherzog hörte im Laufe des gestrigen Tages die Vorträge des Geheimen Legationsrates Dr. Seyb, des Ministers Dr. Böhm und des Geheimrats Dr. Freih. v. Babo.

* **Verliehen** wurde dem Lokomotivführer Ludwig Winterhalder in Freiburg das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen.

* **Eine größere Uebungsfahrt des Militärluftschiffes** „Z. VII", das zurzeit in Frankfurt a. M. stationiert ist, fand gestern vormittag mit Mannheimer Luftschiffertruppen (Luftschiffer-Bataillon Nr. 4), die in Frankfurt a. M. zur Ausbildung kommandiert sind, nach Mainz und seinem Festungsgebiet statt. Die Fahrt ist als Vorübung zu der am 13. Juni auf der Ingelheimer Aue bei Mainz stattfindenden großen kriegsmäßigen Ballonverfolgung zu betrachten, die vom Verein für Luftfahrt in Mainz veranstaltet wird und an der der genannte „Z. VII", ferner acht Militärflugzeuge aus Darmstadt, acht bis zehn Freiballons, 30 Automobile und sechs Motorboote teilnehmen. Gestern manövrierte „Z. VII" dreiviertel Stunde lang über Mainz und dem Gebiet bei der Ingelheimer Aue, um das Gelände zu erkunden. Das Schiff hielt sich unter Ausführung verschiedener horizontaler und vertikaler Manöver in 400 bis 500 Meter Höhe, war sehr gut zu beobachten und bot bei der Morgensonne einen prächtigen Anblick. Der Aufstieg in Frankfurt erfolgte nach 6 Uhr, die Manöver über Mainz erstreckten sich auf die Zeit von 7 bis 3/4 8 Uhr.

* **Frühlingsabendfest im Waldpark.** Das alljährlich vom Sängerkranz Mannheim unter Mitwirkung einer Militärkapelle und sehenswerter Beleuchtung der Anlagen stattfindende Frühlings-Abendfest wiederholt sich am Samstag abend, den 6. ds. Mts., in bestens bekannter Aufmachung. Nach dem uns vorliegenden Programm konzertiert die Bruchsaler Dragonerkapelle unter Obermusikmeister Zimmermann. Der Chor trägt ausgewählte entsprechende Lieder unter Direktion von Kapellmeister Schmidpeter vor. Zum Schlusse wird getanzt. Die Illumination der Gartenanlagen dürfte dieses Jahr besonderes Interesse erwecken. Schließlich wäre noch zu bemerken, daß bei dem geringen Eintrittspreis von 20 Pfg. im Vorverkauf (siehe heutige Annonce) und 30 Pfg. an der Abendkasse ein Reinerlös des Festes dem Deutschen Schulverein (Förderung der deutschen Sprache im Auslande) zufällt.

* **Friedrichspark.** Wie wir bereits mitgeteilt haben, hält morgen Samstag die Liedertafel im Friedrichspark ihr Gartenfest ab, wozu wir noch besonders bemerken möchten, daß zu dieser Veranstaltung auch Parkabonnenten und Nichtabonnenten gegen Lösung einer Karte an der Abendkasse (siehe Inserat) Zutritt erhalten können. Das reichhaltige Programm enthält neben den beiden großen Chören „Gotentreue" von H. Wagner und „Hoch empor" von F. Curti noch eine Auswahl schöner Volkslieder. Auch die Grenadierkapelle wird mit wertvollen Nummern aufwarten, z. B. Divertissement aus „Rheingold" von Wagner, „Ungarische Rhapsodie" Nr. 6 von Liszt. Ohne Zweifel werden solche in Aussicht stehende Darbietungen nicht nur auf die Liedertäfler, sondern auch auf alle Freunde eines schönen Gesanges und klassischen Musik eine starke Anziehungskraft ausüben. — Gleichzeitig wollen wir noch darauf hinweisen, daß die Parkverwaltung für kommenden Sonntag den ersten 20-Pfennig-Tag in dieser Saison vorgesehen hat.

* **Ein Dementi der badischen Regierung.** In Nr. 125 des „Volksfreund" vom 2. Juni 1914 wird mitgeteilt, daß einem Pforzheimer Gesangverein ebenfalls wie der Lassallia (in Karlsruhe) die Gesangsveranstaltung am Pfingstsonntag vormittag verboten worden sei, daß jener Verein sodann wie die Lassallia sich an das Ministerium wandte und die Erlaubnis erhielt, während sie der Lassallia versagt wurde. Diese Nachricht ist nicht zutreffend. Der Gesangverein Sängerkranz Weißenstein in Pforzheim beantragte, ihm die Erlaubnis zur Veranstaltung von Gesangsvorträgen während des Vormittagsgottesdienstes am Pfingstsonntag und Pfingstmontag zu erteilen. Dem genannten Verein wurde eröffnet, daß der beabsichtigte Gesangswettstreit im städtischen Saalbau in Pforzheim am Pfingstsonntag bis nachmittags 3 Uhr, am Pfingstmontag während der Dauer des vormittägigen Gottesdienstes unter Ausschluß der Oeffentlichkeit abgehalten werden könne. Es fänden dann die Bestimmungen des § 7 der Verordnung vom 18. Juni 1892, die weltliche Feier der Sonn- und Festtage betr., keine Anwendung, da es sich nicht um öffentliche Musikaufführungen handle. Auf eine erneute Vorstellung des Gesangvereins Sängerkranz Weißenstein, den Gesangswettstreit am Pfingstsonntag unter Zutritt der Öffentlichkeit insoweit zuzulassen, als der vormittägige Gottesdienst davon nicht berührt wird, wurde dem Verein eröffnet, daß das Ministerium des Innern nicht in der Lage sei, die öffentliche Veranstaltung des Gesangswettstreits am Pfingstsonntag vor 3 Uhr nachmittags zu gestatten. Der Sängerkranz Weißenstein hat für den Gesangswettstreit trotz des Verbotes die Öffentlichkeit zugelassen. Gegen den verantwortlichen Leiter der Veranstaltung ist Strafanzeige erstattet.

* **Frauengruppe des Evang. Bundes.** Zu dem Familienausflug des Evang. Bundes nach der Feste Ebernburg am Donnerstag, den 11. Juni a. c., (Fronleichnam), werden hiermit unsere Mitglieder mit der Bitte um recht zahlreiche Beteiligung freundl. eingeladen. Fahrkarten sind in den bekannt gegebenen Verkaufsstellen käuflich. Allseitige Beteiligung ist Ehrenpflicht!

* **Fabrikunfall.** In der Pechfabrik von C. Weyl & Co. in Mannheim-Waldhof wurden gestern nachmittag gegen 6 Uhr die ledigen Arbeiter Mich. Spiegel, 19 Jahre alt und Konrad Wurm, 30 Jahre alt, beide wohnhaft Oppauerstraße 40 in Waldhof, von einem schweren Unfall betroffen. Beim Sieden des Peches spritzte ihnen die glühende Masse ins Gesicht, wodurch sie schwere Brandwunden im Gesicht und an den Augen erlitten. Man überführte sie ins Allgem. Krankenhaus.

* **Ein Einbrecher** wurde gestern mittag im Hause Seckenheimerstraße 11 bei der Arbeit erwischt. Die im 4. Stock gelegene Wohnung ist z. Zt. unbeaufsichtigt, da die Bewohner verreist sind. Ein Dienstmädchen bemerkte, daß jemand in der Wohnung war und auf ihren Lärm hin kamen in der Nachbarschaft wohnende Leute herbei, die den Eindringling auf der Treppe festnahmen, als er zu entwischen suchte. Ein zweiter Einbrecher flüchtete durch eine Mansarde auf das Dach. Nach längerem Suchen stöberte man ihn auf dem Boden des Hauses auf. In der Wohnung hatten die Einbrecher eine Reihe von Behältnissen erbrochen und waren eben daran, einen Sekretär aufzubrechen, in dem sich ein bedeutender Geldbetrag befand. Der eine der Täter leistete beim Transport zur Wache einen derartigen Widerstand, daß er von drei Polizeibeamten zur Wache getragen werden mußte. Man vermutet, daß beide Diebe vorgestern auch den Einbruchsversuch in der Weststadt verübten. Es handelt sich um den Kaufmann Veith von Hochsheim und den Friseur Kolb von hier.

* **Feuerio-Familien-Ausflug,** Sonntag, 14. Juni, Heidelberg-Ziegelhausen. Wir machen auf diese Tour wiederholt aufmerksam, gilt es doch, hierzu anschließend letztmals die wegen fehlender Personensperre beliebte „Bimbelbahn" vor ihrer Elektrisierung zu benützen, da sie, wie so mancherlei, im fortschreitenden Mannheim bald der Geschichte verfällt. Im Sonder-Sommerwagenzug, gestellt von verehrl. Nebenbahn-Betriebs-Inspektion, fahren wir mit Retourbillet à 70 Pfg., Kinder von 4—10 Jahren 35 Pfg., mittags 1.1 Uhr in Begleitung der vollständigen Bruchsaler Dragonerkapelle, von Bahnhof Friedrichsschule U 2 hier, ab nach Heidelberg. Da angekommen, gehen wir durch die Anlagen übers Schloß, den oberen Wolfsbrunnenweg entlang nach Schlierbach herunter, überschreiten die neue Brücke, um für den jedenfalls herrlichen Mittag im Adler in Ziegelhausen bei unserem Mitgliede Josef Fecher, zu verweilen. An vielseitiger Unterhaltung wirds im geräumigen, schattigen Garten nicht fehlen und bei immerwährendem Konzert, aus- und inländischen Tänzen im Adlersaal wird sich die bekannte Feueriogemütlichkeit entfalten, die den Ausflugshalbtag wieder auszeichnen soll. Montags ist's anders. Für Kinder sind mancherlei Ueberraschungen vorgesehen; sie sind die Ersten mit ihrer Fahnenpolonaise, deshalb wollen sie die lieben Mamas alle mitnehmen. Küche, Keller und Bedienung des Adlerwirtes sind vorzüglich. Abends gegen 7.55 Uhr brechen wir

---

der Welt mein bischen Leben vollends verbringen, glaube das." Begeistert schreibt sie von der ersten Aufführung des „Lohengrin" in Dresden und fährt dann fort: „Ich muß mich öfter an Richards Werken erheben und erkräftigen, sonst könnte ich keinen freundlichen Brief an ihn schreiben (unter uns gesagt.) An mir hat er gewiß eine glühende Verehrerin seiner früheren Werke; mir ist als hätte ich sie mitgeschaffen, da ich ihn während dem pflegen, alle häuslichen Sorgen allein auf meine Schultern nehmen durfte. Wie so ganz anders war es in den letzten Jahren unseres Beisammenseins." Sie begleitet dann Wagner auf seiner Reise nach Paris und pflegt ihn, als er dort erkrankt. „Leider ist Richard ein sehr ungeduldiger Patient, der selbst dann immer seinen Unmut gegen mich ausströmen läßt. Nichts will er dulden, wenn man ihm gütlich etwas einredet." Doch ist sie auch hier sehr unglücklich, da ihr Mann sie vernachlässigt. „In Paris ist mir durchaus nichts Gutes begegnet," lautet ihr Resumee dieser Reise aus Dresden vom 15. Dezember 1861. „erst Umzug, Richards Krankheit, Tannhäuser-Affäre — böse Laune von Seiten R., dann Einpacken und wieder Abreisen, da hast Du alle meine angenehmen Erlebnisse von dort; die Schlimmsten jedoch verschweige ich Dir." „Am 24. v. M. war der Tag unserer sogen. silbernen Hochzeit, den ich sehr traurig (solo) verbrachte. Könnte ich diese 25 Jahre aus meinem Leben streichen, dann vielleicht würde ich auch wieder lustig. Nun, man muß sich nicht versündigen und immer noch froh sein, daß einem das Fell nicht lebendig über die Ohren gezogen worden ist. . . Bis künftigen April bleibe ich hier, wohin ich dann meinen Wanderstab lenke, wissen die Götter! Das alles dankt man den Tristan's."

Mannheim auf dem Reklamewettbewerb zu Köln.

Auf der Kölner Werkbundausstellung war bekanntlich eine Abteilung „Plakat und Reklame" durch Frau Eugenie Kaufmann, organisiert. U. a. setzte sich das Preisrichterkollegium für die Sunlight-Seifenfabrik Mannheim-Rheinau aus folgenden Mannheimer Persönlichkeiten zusammen: Frau Hedwig Beck, Herren Generaldirektor H. O. Beck, Redakteur Becker, Georg Jost, Frau Eugenie Kaufmann und Herrn Direktor Wichert.

Mit Preisen ausgezeichnet wurden Fräulein Hilde Hitschfeld, Mannheim: für Lux 1. Preis (Kennwort „Carmen") und für Plakat für Vegetabile Milch 2. Preis (Kennwort „Manon".)

Ein neuer Heldentenor für die Bayreuther Bühnenfestspiele.

Als Nachfolger Dr. Briesemeisters und Heinrich Hensels ist ein neuer Heldentenor, Karl Wenkhaus, von Siegfried Wagner zur Mitwirkung bei den diesjährigen Bayreuther Festspielen als „Loge" im „Ring des Nibelungen" berufen worden. Wenkhaus war früher Operettentenor und ist von dem Leipziger Gesangsmeister Friedrich Wild ausgebildet.

Erhaltung einer Goethestätte.

Das Lottehaus in Wetzlar, das Geburts- und Wohnhaus der Charlotte Buff, das durch Goethes „Werther" zu einer Stätte von klassischer Bedeutung geworden ist, wird gegenwärtig einer notwendigen gründlichen Wiederherstellung unterzogen, die den Bau des denkwürdigen Hauses für lange Zeiten sichern und seinen Räumen ein der Werther-Zeit möglichst entsprechendes Gepräge wiedergeben soll. Da diese Arbeit mit erheblichen Kosten verbunden ist, so wäre es sehr wünschenswert, wenn aus dem großen Kreise der Goethe-Verehrer Beiträge gestiftet würden, die an das Bürgermeisteramt Wetzlar einzusenden wären. Es hat sich in Wetzlar eine „Vereinigung der Freunde und Freundinnen des Lottehauses" gebildet, wozu auch der Beitritt auswärtiger Mitglieder sehr willkommen wäre. Anmeldungen mit Angabe des Jahresbeitrages nimmt das Bankhaus Otto Kellner in Wetzlar entgegen.

Deutscher Freistudententag.

In Weimar versammelten sich in diesen Tagen Vertreter der freistudentischen Organisation zu einem Freistudententag. In dem offiziellen Bericht, der nunmehr an die Presse gesandt wird, heißt es u. a.: „Die Tagung der Deutschen Freien Studentenschaft wurde mit einer Ansprache von Kurt Soltmann (Marburg) eröffnet, der sich mit den studentischen Gruppen außerhalb der Freien Studentenschaft auseinandersetzte. Das Waffenstudententum, an Zahl noch immer stark, gebe kein Zeichen geistigen Lebens. Die konfessionellen und deutschvölkischen Gruppen blieben ihrer außerakademischen Ziele wegen für das eigentliche akademische Leben ohne Bedeutung." — Warum immer so heftig? Oder sollten die Recht haben, die von Anfang an behaupteten, daß sich die Freistudentenschaft zum großen Teil aus Elementen zusammensetzt, die eine instinktive Abneigung gegen jede aus ritterlicher Tradition übernommene deutsche Sitte hätten? Damit würde sich auch die Ablehnung der „deutschvölkischen" Gruppen, womit zweifellos auf den „Verein deutscher Studenten" abgezielt ist, erklären.

Eröffnung des Nobel-Institutes.

Nach einer vorbereitenden Verhandlung der Spitzbergenkonferenz wurde gestern nachmittag in Christiania das Nobel-Institut in Anwesenheit sämtlicher norwegischer, schwedischer und russischer Delegierten eröffnet. Der Minister des Aeußern Ihlen begrüßte die Versammlung im Namen der Regierung. Der norwegische Gesandte in Kopenhagen Hagerup übernahm das Präsidium. Die nichtöffentlichen Verhandlungen wurden dann auf Samstag vertagt.

MARCHIVUM

die Zelte ab und marschieren mit Musik rechts des Neckars über die Neuenheimer Brücke zum Bahnhof Bismarckplatz-Heidelberg, um 8.33 mit unserem Sonderzug die Heimreise anzutreten. In Mannheim sind wir abends 9.44 Uhr. Wer Lust verspürt, nimmt noch seinen Trollschoppen im Feuerlobankettsaal des Habereckl, bei unserm Mitglied Herrn August Lammarsch, der es sich angelegen sein läßt, die Einkehrenden aufs zuvorkommenste zu bedienen.

* **Konzerte am Friedrichsplatz.** Die Promenade-Konzerte am Friedrichsplatz beginnen am nächsten Sonntag, den 7. Juni und finden von da ab regelmäßig bei günstiger Witterung statt. Das erste Konzert führt die Kapelle des 2. Bad. Dragoner-Regiments Nr. 21 aus Bruchsal unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Zimmermann aus. Anfang 8¼ Uhr.

* **Aus Feudenheim.** Wie bevorzugt in der Wohnungsfrage der Stadtteil Feudenheim ist, beweist die letzte Personenstandsaufnahme, bei der man über 7000 Einwohner zählte — Die Schweinezählung ergab 1100 Stück.

* **Mutmaßliches Wetter** am Samstag und Sonntag. Unter der Herrschaft des ganz Westeuropa bedeckenden Hochdrucks ist für Samstag und Sonntag warmes und vorherrschend trockenes, aber zu Gewittern geneigtes Wetter zu erwarten.

Polizeibericht

vom 5. Juni 1914.

Leichenfindung. Gestern vormittag 11 Uhr wurde im Schleusenkanal hier die Leiche des 19 Jahre alten Bildhauers Hans Liendl von Karlsruhe, welcher nach bei ihm vorgefundenen Notizen aus Liebeskummer sich ertränkt hat, geländet und auf den Friedhof hier verbracht.

Selbstmordversuch beging am 3. d. Mts. eine 19 Jahre alte Taglöhnersfrau von hier, indem sie infolge von Familienzwistigkeiten in ihrer in der Unterstadt gelegenen Wohnung eine giftige Flüssigkeit trank. Sie mußte in das Allgem. Krankenhaus aufgenommen werden.

Mordversuch. Auf der Eppelsheimerstraße hier feuerte heute früh ¾5 Uhr eine 20jährige Fabrikarbeiterin von Lambsheim auf ihren früheren Liebhaber, einem ledigen Schlosser von hier, wegen verschmähter Liebe 3 scharfe Revolverschüsse ab, ohne ihn zu treffen. Die Täterin wurde verhaftet.

Unfall. Aus Unachtsamkeit lief am 3. d. Mts. ein 4½ Jahre altes Mädchen auf der Lortzingstraße rücklings so vor ein angespanntes Pferd eines hiesigen Fuhrgeschäftes, daß das Kind einen Huftritt auf den linken Fuß erhielt und erheblich verletzt mittels Sanitätswagens in das Allgem. Krankenhaus verbracht werden mußte.

Verhaftet wurden 27 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Schlosser von Grünstadt wegen Sittlichkeitsverbrechens, ein vom Amtsgericht hier wegen Betrugs ausgeschriebener Taglöhner von Heddesheim, eine vom Amtsgericht Leipzig wegen Diebstahls verfolgte Garderobiere von Hellerehnitz, ein Kaufmann von Leipzig und eine Dienstmagd von Reichenau, beide wegen Betrugs, ein Commis von Hechtsheim und ein Friseur von hier, beide wegen erschwerten Diebstahls (Mansardendiebstahls)

Neues aus Ludwigshafen.

* **Allerlei.** Gestern nachmittag 6 Uhr wurde am Rheinvorland in der Nähe der Jüngerschen Halle die Leiche des fünf Jahre alten Karl Bahnmüllers aus dem Rhein geländet, der am 20. Mai beim Spielen am Rheinufer in der Nähe des städtischen Freibades ertrank. — Ein 27 Jahre alter Taglöhner aus dem nördlichen Stadtteil brachte sich heute nacht im Hofe einer Wirtschaft hierselbst im betrunkenen Zustande in selbstmörderischer Absicht einen Revolverschuß in die Stirne bei, verletzte sich jedoch nicht erheblich. Er wurde ins städt. Krankenhaus verbracht.

* **Tödlicher Unglücksfall.** Bei den Erweiterungsbauten der Oppauer Fabrikanlage der Bad. Anilin- und Sodafabrik fuhr gestern ein Tiefzug der Firma Willersinn über das Gleis hinaus und stürzte um. Der bei genannter Firma beschäftigte Lokomotivführer Schiebert aus Ilvesheim wollte sich durch Abspringen retten, kam aber unter die Maschine und wurde erdrückt.

Bürgerausschußsitzung in Schwetzingen.

⊙ Schwetzingen, 4. Juni.

Bürgermeisterstellvertreter Pitsch eröffnete gegen 8 Uhr die Sitzung in Anwesenheit von 78 Mitgliedern. Vor Eintritt in die Tagesordnung kam der Vorsitzende auf ein „Eingesandt" in der Schwetzinger Zeitung zu sprechen, wonach Geländeerwerbskosten für die Betriebswerkstätte statt an die Kathol. Kirchenschaffnei Heidelberg abzuführen für andere Zwecke verwirtschaftet worden seien. Es sei richtig, daß etwa 22 000 Mk. vorübergehend zur Deckung von Wirtschaftsausgaben Verwendung gefunden hätten, daß die Schaffnei jetzt aber ihren Geländeverkaufspreis von 34 000 Mk. im vollen Betrage, allerdings zu 4¼ Prozent verzinslich erhalten habe. Der Restbetrag für Geländeerwerbung stelle sich auf 2100 Mark, die noch erfolgter Löschungsbewilligung an den Eigentümer bezahlt werden. BAM. Umhey vertrat die Meinung, daß man auch den beteiligten Landwirten hätte Zins zahlen sollen, worauf der Vorsitzende entgegnete, daß die Landwirte sofort nach der Protokollierung ihr Geld erhalten hätten und deshalb von einer Zinszahlung keine Rede sein könne.

Geländekäufe.

Es handelt sich hier um insgesamt 10 547 Quadratmeter Gelände, das teils für eine Straßenherstellung, teils zwecks Förderung der Bautätigkeit zum Preise von 48 091 Mk. erworben werden soll. BAM. Phil. Jak. Schmitt empfahl dem Gemeinderat, endlich einmal dazu überzugehen, schon bei der Eröffnung eines neuen Bauviertels das erforderliche Straßengelände zu erwerben. BAM. Wittmann fand es auffallend, daß nicht Baumeister Becker, der doch die eine Seite der Lessingstraße bebaut habe, das Treiberische Grundstück erwerben und alsdann auch die andere Straßenseite ausbauen wolle. G.-R. Pitsch erwiderte, daß Becker mit Treiberoffenbar nicht einig geworden sei. BAM. Franz will gehört haben, daß dem Baumeister Becker die Plätze zu teuer seien. BAM. Karl Friedr. Fackel bekämpfte die sog. Unternehmerstraßen. Der Vorsitzende bemerkte hiezu, daß der Gemeinderat durch die Geländeerwerbungen die Anlage derartiger Straßen ja verhindern wolle. BAM. Eberhard befürchtete, daß die Gemeinde die Bauplätze nicht losbringe. Der Vorsitzende stellte fest, daß der in der Sache beteiligte Unternehmer von der Gemeinde sonderbarerweise den gleichen Preis fordere, den dieser für den Erwerb von Privatgelände als zu teuer finde. Nach weiteren Ausführungen der BAM. Karl Uelzhöffer und Phil Jak. Schmitt werden die Geländekäufe mit 43 gegen 35 Stimmen abgelehnt.

Zufolge dieses Abstimmungsergebnisses zog der Gemeinderat die zweite Vorlage, Herstellung und Kanalisation der verlängerten Schillerstraße betreffend, zurück.

Kanalisation eines Teils des Grenzhöferwegs.

Der Aufwand ist zu 5000 ℳ veranschlagt.

BAM. Karl Uhlhöfer hätte, da die Neubauten an diesem Wege teilweise unter Wasser standen, ein schnelleres Tempo in der Behandlung dieser Sache gewünscht. G.-R. Römer gibt Aufschluß über die Ursachen des Versagens der provisorischen Entwässerungsanlage. BAM. Phil. Jak. Schmitt hält es für notwendig, daß sich die Sparkassenkommission vor der Gewährung eines Hypotheken-Darlehens auch überzeugt, daß der Bau ganz vollendet ist. Nach weiteren Ausführungen der BAM. Wörn, Karl Friedr. Fackel, Eberhard und Dörsam wurde der angeforderte Kredit einstimmig bewilligt.

Verkündigung der Rechnung der Gemeindekrankenversicherung für das Jahr 1913.

Die Rechnung schließt ab mit 10 357 ℳ Einnahmen und 10 381 ℳ Ausgaben, sodaß sich ein Ausgabeüberschuß von 24 ℳ ergibt. Auf 1. Januar 1914 wurde die Gemeindekrankenversicherung mit der Allg. Ortskrankenkasse Schwetzingen vereinigt.

Ausscheiden des Bürgermeisters Wilfried Hartmann aus dem Dienst der Stadt Schwetzingen.

Ohne Debatte wurden die Gründe zum Ausscheiden des Bürgermeisters Hartmann aus dem städtischen Dienste vor Ablauf seiner Dienstzeit einstimmig für erheblich erachtet und die Weiterbewilligung des Gehalts bis Ende September 1914 ebenfalls einstimmig genehmigt.

Schluß der Sitzung kurz nach 9 Uhr.

Von Tag zu Tag.

— **Ein Kind aus dem Fenster totgestürzt.** Mainz, 4. Juni. In dem Mainzer Villenvorort Gonsenheim ist heute nachmittag gegen 5 Uhr das zwei Jahre alte Kind des Schneidermeisters Habermann in der Hauptstraße aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes auf die Straße gestürzt und war sofort tot.

— **A la Thurmann.** Saarbrücken, 4. Juni. Ein frecher Schwindler hat sich hier als kaiserlicher Oberförster in verschiedenen Kreisen einzuführen gewußt und eine Reihe von Befugnissen ausgeübt. Die Geschichte erinnert stark an die des falschen Bürgermeisters von Köpenick. Der Betrüger trug die Uniform der kaiserlichen Forstbeamten und hatte angegeben, er sei von Straßburg nach Spichern für die lothringischen Wälder versetzt. Tatsächlich übte er auch die Verrichtungen eines Forstbeamten aus. Er ging auf die Jagd und stellte besonders eifrig den Wilddieben und Forstfrevlern nach, von denen er verschiedene festnahm. Seine Papiere trugen das Dienstsiegel der kaiserlichen Forstbeamten. Durch sicheres und gewandtes Auftreten verstand er es, sich Eintritt in die Forstkreise zu verschaffen, den er dazu mißbrauchte, Darlehensgesuche zu stellen, die er angeblich für einen Forstreferendar vermittelte. Erst als es mit der Bezahlung der Schulden haperte, befaßte man sich näher mit der Person des angeblichen kaiserlichen Oberförsters und kam hinter den Schwindel. Er wurde verhaftet und hat sich wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu verantworten. Das merkwürdigste an der Sache ist noch, daß der Schwindler hier in Saarbrücken gebürtig ist und hier früher eine Stellung als Kaufmann innehatte. Trotzdem gelang es ihm, als kaiserlicher Oberförster — als solcher war er auch im Adreßbuch eingetragen — längere Zeit hier zu leben.

— **Der Herr des Großglockners.** Der Hauptausschuß des deutschen und österreichischen Alpenvereins hat im Anschluß an seinen bereits mitgeteilten Protest gegen die Absperrung eines Teiles der Großglocknergruppe noch beschlossen, an Herrn Wielers in Bochum als Antwort auf seinen Brief an den Verein, in dem er von seiner Besitzergreifung und seinen Absperrungsplänen Kenntnis gibt, nachstehendes Schreiben zu richten:

Herrn H. Wielers jun., zurzeit Wien, erster Bezirk, Hotel Oesterreichischer Hof. Nach Ihrem Schreiben vom 18. d. M. soll der Großglockner nebst einem Gebiet bei demselben in Ihren Besitz übergegangen sein. Da Sie sich gezwungen sehen, das Gebiet für den Touristenverkehr mit 1. August zu sperren, jedoch bereit seien, einige Wege zum Glockner freizugeben, wünschen Sie, daß der Alpenverein Ihnen umgehend Vorschläge und Wünsche unterbreite. Indem wir bei Beantwortung Ihres Schreibens von dem fehlenden Nachweis, daß besagtes Gebiet tatsächlich in Ihren Besitz bereits übergegangen sei, absehen, geben wir unserer Anschauung dahin Ausdruck, daß wir für die von Ihnen beabsichtigte Absperrung von Wegen, die teils seit alterher begangen sind, teils zu Hütten führen, die auf eigenem Grunde der Besitzer stehen, weder eine rechtliche noch eine physische Möglichkeit erblicken. Wir wollen daher abwarten, ob Sie tatsächlich in die Lage kommen werden, irgend welche, den freien Zugang zu dem Glocknergebiet behindernde Vorkehrungen zu treffen, möchten Ihnen aber in Ihrem eigenen Interesse raten, solche Vorkehrungen überhaupt nicht ins Auge zu fassen, da Sie — abgesehen von zu erwartenden Besitzstörungsklagen — mit der schon durch die bloße Ankündigung Ihrer Absicht entfachten Entrüstung der Alpinisten und sonstiger öffentlicher und privater Interessenten, sowie mit dem Widerstand der gesamten Bevölkerung des Großglocknergebietes rechnen müssen. Unter solchen Umständen sind wir nicht in der Lage, die von Ihnen erbetenen Vorschläge und Wünsche Ihnen zu unterbreiten. Hochachtungsvoll der Hauptausschuß des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins: Dr. R. Sydow, Dr. Grienberger.

Erwähnt sei noch, daß der „Oesterreichische Verein Naturschutzpark" hofft, durch Erwerbung das umstrittene Gebiet für alle Zeit den Naturfreunden ungeschmälert erhalten zu können, sofern ihm die nötigen Mittel dafür geboten werden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. London, 5. Juni. Der König hat folgenden deutschen Seeleuten die silberne Rettungsmedaille verliehen: Dem ersten Offizier Ernst Harzmeier, dem ersten Bootsmann Carl Rapreger, dem Matrosen Karl Tews, Arno Lesch, Karl Nilson, Christiano Vanelli und Paul Lüdecke von dem Hamburger Schiff Deutschland, für die Rettung der schiffbrüchigen Mannschaft der Count-of-Devon, die im Febr. im nordatlantischen Ozean aufgegeben wurde. Das Handelsamt hat dem Kapitän Karl Manske ein silbernes Tafelgeschirr, dem ersten Offizier Ernst Harzmeier einen silbernen Becher, dem Bootsmann Rapreger, und den genannten übrigen Matrosen Geldgeschenke überreicht.

⊙ London, 5. Juni. (Von uns. Lond. Bur.) Der Korrespondent der Daily Mail meldet aus Odessa, daß einer dort eingetroffenen Meldung aus Moskau zufolge, der bekannte russische Flieger Skorski sich mit dem Plan trage, ein Luftschiff zu bauen, das imstande sein soll, 60 Fluggäste an Bord zu nehmen.

w. **London,** 4. Juni. Die Vertreter der Bergleute, der Eisenbahner und der Transportarbeiter hielten in London eine vertrauliche Besprechung ab, zwecks Schaffung eines großen Arbeiterbundes. Die Anwesenden waren völlig einmütig für den Bund, der eine gemeinsame Aktion in allen Fragen von wesentlicher Wichtigkeit für das Gewerkschaftswesen sichern und Meinungsverschiedenheiten unter den einzelnen Berufszweigen vorbeugen soll. Es wurde beschlossen, einen nationalen Kongreß zur Bestätigung des Beschlusses einzuberufen.

Der „Vorwärts" als Verteidiger der Hosenboden-Politik.

⊡ Berlin, 5. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Die vernünftige Art, wie die Abgg. Fischer und Wolfgang Heine über die sozialdemokratische Sitzenbleiben - Demonstration geurteilt haben, hat den Zorn des „Vorwärts" erregt. In einem Aufsatze mit der Ueberschrift: Kindisch, allzukindisch! wird den beiden Herren heute vom sozialdemokratischen Zentralorgan der Kopf gewaschen. Dabei kommt der „Vorwärts" zu folgenden Schlüssen:

Wir empfinden es als Anmaßung und unerträglichen Zwang, uns zur Beteiligung an einer Kundgebung nötigen zu lassen, welche unserer Ueberzeugung widerspricht und für die uns nichts verpflichtet. Und gerade das Echo, das unsere Kundgebung gefunden hat, beweist, daß sie richtig war. Denn das Wutgeheul der Reaktionäre zeigte nur, wie wichtig ihr den Byzantinismus als Stütze ihrer Herrschaft erscheint. In der politischen Kinderstube, der unsere Liberalen nun einmal nie entwachsen, mag darüber lautes Weinen ausbrechen. Wir sind groß und stark genug, um uns dadurch nicht rühren zu lassen. Mögen vor der Demonstration die Ansichten über die Zweckmäßigkeit geteilt gewesen sein, die Wirkung gibt den Befürwortern recht."

Kindisch, allzukindisch!

Ein raffinierter Betrug.

⊡ Berlin, 5. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Durch einen raffinierten Betrug ist ein hiesiges Bankhaus um 90 000 M. geschädigt worden. Der Betrüger ist der Kölner Bankier Blum, der Mitinhaber des in diesen Tagen zusammengebrochenen Bankhauses Blum u. Schmidt in Köln. Blum trat vor 14 Tagen an das hiesige Bankgeschäft mit dem Antrage heran, ihm für einen Duisburger Herrn gegen Verwendung von Wertpapieren 90 000 Mark zu geben. Da der Duisburger Herr als sehr reich in der Finanzwelt bekannt war, erklärte das hiesige Bankhaus seine Bereitwilligkeit dazu. Die hiesige Bank sandte nun am vorigen Donnerstag Geld nach Köln, wo es ihr Vertreter am Freitag an Blum auszahlte. Dieser sandte dann die Sicherheitsaktien an das hiesige Bankhaus, bei welchem sie am Samstag vor Pfingsten mit der letzten Post eintrafen. Bei diesem späten Eintreffen legte man die Papiere einstweilen so wie sie kamen, in den Safe.

Damit hatte Blum einstweilen gerechnet. Denn erst am zweiten Feiertage kam einer der Mitinhaber des Geschäfts dazu, sich die Aktien näher anzusehen. Sie ahnen ihm so sonderbar vor, daß er sich sofort an das Emissionshaus wandte. Von dort erfuhr er, daß die Aktien gefälscht seien. Er wandte sich dann an den Duisburger Herrn. Dieser wußte von dem Finanzgeschäft gar nichts. Inzwischen hatte Blum die Flucht ergriffen, hatte aber noch 20 000 M. an den Bonner Vertreter des hiesigen Bankhauses zurückgesandt mit dem Bemerken, daß er verrückt geworden sei.

Im übrigen ist es nicht der einzige Betrug, den Blum verübte. Durch Benutzung von gefälschten Stempeln und Akzepte hat er im ganzen einen Schaden von 200 000 M. angerichtet. Wie verlautet, soll er weiter mit mehreren Herren Verträge abgeschlossen haben, durch welche die betreffenden als stille Teilhaber aufgenommen wurden. Bei der Durchsuchung seiner Geschäftsräume wurden in der Kasse nur 400 M. in bar gefunden. Blum war erst 25 Jahre alt.

Hansi.

⊡ Berlin, 5. Juni. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Paris wird gemeldet: Der Zeichner Hansi, welcher bekanntlich gegen eine Kaution von 20 000 ℳ aus der Haft entlassen worden ist, wurde nach seiner Rückkehr aus dem Gefängnis in Colmar von einem Redakteur des Pariser „Journal" aufgesucht, welchem Hansi von seinen Eindrücken in der Untersuchungshaft erzählte. Er erklärte, im Gefängnis durchaus gut und zuvorkommend behandelt worden zu sein. Von seiner Verhaftung meinte er: In Elsaß-Lothringen zeige sich die Behörde stets argwöhnisch, wenn man öffentliche Einrichtungen unter die Lupe nimmt. „Wir dürfen in Elsaß-Lothringen nun einmal gewisse Tatsachen und gewisse Lächerlichkeiten nicht kritisieren."

Hansi glaubt übrigens, daß die deutschen Behörden schon jetzt die Gegenstandslosigkeit der „furchtbaren Anklage" eingesehen hätten und daß in 4 Wochen die Angelegenheit erledigt sein würde.

Die russischen Probemobilisierungen.

* Berlin, 4. Juni. Im Hinblick darauf, daß in einzelnen Blättern die jetzt bekannt gewordenen Pläne einer Probemobilisierung in Rußland für den Herbst politisch gedeutet worden sind, wird von zuständiger russischer Seite dem „Lokalanzeiger" folgendes mitgeteilt:

Man scheint hier die russischen Verhältnisse nicht zu kennen, oder vielleicht nicht richtig einschätzen zu wollen. In den übrigen europäischen Staaten kann man Probemobilisierungen bei den geringen in Betracht kommenden Entfernungen und den guten Verkehrswegen ohne Schwierigkeiten zu verschiedenen Jahreszeiten und in einzelnen kleinen oder größeren Landesteilen nach Wunsch durchführen. Auch die Verschiedenartigkeit der Beschäftigung der Bevölkerung läßt sich unschwer in Rechnung ziehen. Bei uns in Rußland ist das alles anders. Die Entfernungen sind größer, die Verbindungen zumeist schlecht. Beide Momente schließen die eigentliche Winterzeit aus. Die Bevölkerung besteht bei uns zum weitaus größten Teil aus Bauern. Für diese sind Frühjahr und Sommer zu wichtige Zeiten, in denen man ihre Arbeitskräfte nicht schwächen darf, ohne den Wohlstand des Landes zu gefährden. So bleibt nur der Herbst für die überwiegende Mehrheit der Mobilmachungspflichtigen. Aus diesen Gründen treffen alljährlich so viele Mobilmachungs-Uebungen bei uns im Herbst zusammen. Hieraus beunruhigende Schlußfolgerungen zu ziehen, wäre absurd.

*

Eine Mobilisierungsübung des 20. französischen Armeekorps.

w. **Paris, 5. Juni. Wie aus Nancy gemeldet wird, hielt das gesamte 20. Armeekorps in der vergangenen Nacht eine Mobilisierungsübung ab. Der Befehl hierzu sei allen Garnisonen dieses Korps durch den Luftkreuzer Adjudant Vincenot überbracht worden.**

Das neue französische Kabinet

w. **Paris,** 5. Juni. Es bestätigt sich, daß Leon Bourgeois in das Kabinett Viviani nur unter der Bedingung eintreten will, daß dieses die Dreijährige Dienstzeit unangetastet lasse.

Das „Echo de Paris" berichtet, Bourgeois habe Viviani folgendes erklärt:

Ein Minister-Portefeuille übt keine Anziehungskraft auf mich aus, aber ich bin gleichwohl bereit, das Ministerium des Auswärtigen zu übernehmen, da Sie sagen, daß dadurch die Schwierigkeiten ihrer Aufgabe vermindert würden. Aber ich kann dieses Portefeuille nur unter der Bedingung annehmen, daß die Regierung die Aufrechterhaltung der Militärgesetze für eine Lebensnotwendigkeit ansieht und der vollständigen Anwendung derselben treu bleibt. Ich habe diese Anschauung während der Wahlperiode vertreten und die äußere Lage bestärkt mich darin immer mehr. Man muß das Land eindringlich darauf aufmerksam machen, daß es eine leere Vorspiegelung wäre, eine Aenderung der Lage als möglich hinzustellen, welche in einer selbst fernen Zukunft eine Abkürzung der militärischen Dienstzeit gestatten würde. Es heißt, daß Viviani insbesondere gestützt auf die ihm von Clemenceau zuteil gewordene Ermutigung die Bedingungen Bourgeois annehmen wolle.

Der „Radikal", das Blatt der geeinigten radikalen Gruppe beharrt darauf, daß das neue Ministerium das Programm von Pau zu dem seinigen machen müsse, denn nur diejenige Kammermehrheit sei lebensfähig, welche zur vollständigen Durchführung dieses Programmes entschlossen sei. Viviani würde einen politischen Selbstmord begehen, wenn er sich auf die Gemäßigten stützen wollte.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Muselmanen und Christen.

w. Athen, 4. Juni. Wie die Agence d'Athenes aus Somsan meldet, begab sich der Gendarmeriechef Mernohre in das Dorf Carabi und drohte den Christen, die aus sieben Dörfern dort zusammengekommen waren, er werde, falls sie nicht die flüchtigen Muselmanen aus Mazedonien in ihre Wohnungen aufnehmen, ihre Häuser in Brand stecken lassen. Auf die Antwort der Christen, ihre Häuser seien zu klein, um noch neue Bewohner aufzunehmen, kam es zu einem Tumult, bei dem ein Gendarm einen Christen tötete. Sechs wurden verwundet.

Chloro-Creme

bei Sommersprossen, gelben Flecken, Leberflecken

wirkt hautbleichend.

Echt in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

15988

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

C. G. Maier, A.-G. für Schiffahrt, Spedition und Kommission, Mannheim.

Laut Geschäftsbericht der genannten Gesellschaft für das Jahr 1913, deren Hauptabschlußzahlen wir bereits in unserem Mittagsblatt vom 13. Mai mitgeteilt haben, konnte die Schiffahrt während der ganzen Dauer des Betriebsjahres ohne nennenswerte Störungen vor sich gehen, da der Rheinwasserstand mit Ausnahme einer kurzen Periode im Herbst, ein sehr günstiger war. Ein befriedigendes Ergebnis habe das Frachtgeschäft jedoch nicht gebracht, da der scharfe Konkurrenzkampf, die guten Wasserstandsverhältnisse und schließlich das durch die allgemeine Wirtschaftslage bedingte Nachlassen der Güterzufuhr eine angemessene Frachtenbildung nicht aufkommen ließ. Die Speditionsabteilungen haben sich weiter gut entwickelt und auch ein befriedigendes Ergebnis gebracht. Dem weiteren Ausbau derselben werde die Gesellschaft ihre besondere Aufmerksamkeit widmen. Die neue Werftanlage im Mühlauhafen Mannheim ist im Berichtsjahr zur Abrechnung gelangt, wodurch die Werftanlagen von ℳ 344 283.— nach Abschreibungen von ℳ 20 140.— auf ℳ 927 419.— gestiegen sind. Für die Abfertigung der Schiffe in Antwerpen ist ein neuer Motorlichter in Dienst gestellt worden, wodurch das Schiffsparkkonto sich von ℳ 184 001.— nach Abschreibungen von ℳ 10 513.— auf ℳ 199 752.— erhöht hat.

In der Gewinn- u. Verlustrechnung wird ein Rohgewinn von ℳ 362 297 (297 944) ausgewiesen. Nach Abzug von ℳ 251 451 (214 560) allgemeiner Geschäftsunkosten, ℳ 24 194 (1922) Zinsen und ℳ 39 761 (27 731) Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von ℳ 46 891 (53 731). Einschließlich Vortrag aus 1912 in Höhe von ℳ 12 454 (9378) stehen ℳ 59 345 (63 109) zur Verfügung. Der heute, vormittags 11 Uhr, im Geschäftslokal der Gesellschaft, Parkring 33, stattfindenden Hauptversammlung wird folgende Gewinnverteilung vorgeschlagen: 4 (6) % Dividende auf das jetzt voll dividendenberechtigte Aktienkapital von ℳ 1 000 000.— oder ℳ 40 000 (i. V. ℳ 37 500, und zwar 6 % auf ℳ 500 000.— voll dividendenberechtigte und 3 % auf ℳ 25 000 nur zur Hälfte dividendenberechtigte Aktien). Ferner vertragsmäßige Gewinnanteile ℳ 14 600.— (10 000), Rücklagen ℳ 2345 (3155) und Vortrag auf neue Rechnung ℳ 2400 (12 454).

In der Vermögensrechnung erscheinen bei einem Aktienkapital von ℳ 1 000 000.— und einer Hypothekenschuld von ℳ 266 260 (71 000) Rücklagen mit ℳ 3155, Gläubiger mit ℳ 713 124 (476 603) eigene Akzepte mit ℳ 6510 (56 000). Andererseits werden Schuldner mit ℳ 771 405 (464 402), Kasse mit ℳ 27 628 (13 953), Bankguthaben mit ℳ 19 561 (103 705) aufgeführt. Die Anlagen (Schiffspark, Werft, Werfthallen, Inventar, Mobilien und Einrichtung) haben sich aus den schon genannten Gründen mehr als verdoppelt. Sie sind von ℳ 565 740 um ℳ 611 568 auf ℳ 177 308 gestiegen. Die Gesellschaft wird dieser starken Ausdehnung durch eine angemessene Erhöhung ihrer Rücklagen Rechnung tragen müssen.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Wochenausweis der Bank von Frankreich vom 4. Juni.

Wir haben unlängst darauf hingewiesen, daß der Ausweis der Bank von Frankreich vom 28. Mai nicht die gesamten Ansprüche des Ultimos wiedergibt, weil bis zum Schluß des Monats an die Bank noch erhebliche Ansprüche gestellt werden können. Die Richtigkeit dieser Behauptung zeigt der jetzt vorliegende Ausweis vom 4. Juni, wonach der Stand der Bank von Frankreich wohl im Zusammenhang mit der schwierigen Lage des Pariser Goldmarktes im Laufe der Berichtswoche eine wesentliche Verschlechterung erfahren hat.

Die Wechselanlagen sind um 136,72 (i. V. — 141,60) Mill. Frs. und die Lombard-Darlehen um 5,86 (34,15) Mill. Frs. gestiegen. Die Wechselansprüche waren also um volle 278,32 Mill. Frs. höher, als in der gleichen Zeit des Vorjahres, während die Lombarddarlehen bloß um 28,29 Mill. Frs. hinter der vor einem Jahr stattgefundenen Erhöhung zurückbleiben. Im Giroverkehr haben die Privatguthaben um 81,40 (154,48) und die Regierungsguthaben um 50,86 (57,91) Mill. Frs. abgenommen. Die Ansprüche waren hier also um 80,13 Mill. Frs. geringer, als in der gleichen Vorjahrszeit, doch standen der Bank von Frankreich zur Befriedigung derselben und der ungewöhnlich hohen Wechselansprüche nur zwei Wege offen: Ermäßigung des Barbestandes oder Erhöhung des Notenumlaufs. Sie hat den letzteren Weg vorgezogen und den Notenumlauf um volle 319,11 (142,37) Mill. Frs. erhöht. Gleichzeitig konnte der Barbestand um 46,58 (14,16) Mill. Frs. zunehmen, darunter der Bestand an Gold um 52,41 (11,25) Mill. Frs. Trotzdem deckt er jetzt bloß 71,92 Prozent des Notenumlaufs gegen 75,07 Prozent in der Vorwoche und 69,50 Prozent am 4. Juni 1913. Der Stand der Bank von Frankreich ist also nahe an den Stand des Vorjahres herangerückt, so daß die Politik der Goldanhäufung noch keine dauernden Erfolge gezeitigt hat.

1913	gegen die Vorwoche	(In Tausend Francs)	1914	gegen die Vorwoche
3 331 701	+ 11 250	Barvorrat in Gold	3 783 051	+ 82 415
618 341	+ 2 915	Barvorrat in Silber	625 018	— 5 627
1 574 636	— 141 660	Wechsel	1 732 712	+ 135 720
5 656 591	+ 142 371	Notenumlauf	6 130 566	+ 319 111
672 571	— 154 481	Guthaben der Privaten	764 543	— 81 397
258 734	— 57 906	Guthaben des Schatzes	132 845	— 50 862
734 602	+ 34 146	Lomb. Wertpap. u. Bullion	737 645	+ 8 862

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 4. Juni. Im Abendverkehr blieb das Geschäft mangels Anregung äußerst still; die etwas schwächeren Schlußnotierungen der heutigen Mittagsbörse konnten sich behaupten. Am Kassamarkte waren Badische Zuckerfabrik etwas höher.

Kurse von 5.15 bis 6.15 Uhr.

Bankaktien: Kreditaktien 190,75 b., Diskonto-Komm. 187⅝ b., Darmstädter 116,25 b., Petersburger Intern. Bank 177,25 b.

Verkehrswerte: Staatsbahn 150,50 b., Lombarden 18⅝ b.

Industrieaktien: Deutsch-Luxemburger 127⅞ b., Phönix 235⅝ b., Edison 243,25 b., Höchster 587,25 b., Rütgerswerke 191,50 b., Mannesmann 205,60 b., Karlstadt Zement 128 b., Verein. Oelfabrik 168,75 b., Bad. Zuckerfabrik 217,25 b.

Tendenz: Ruhig.

Pariser Effektenbörse.

Paris, 4. Juni. Die Haltung der Börse war anfangs fest, da die Erholung New Yorks vorteilhaft auf die Stimmung einwirkte. Besonders herrschte Nachfrage für russische Industriewerte. Als im späteren Verlaufe Angebot in Bankaktien hervortrat und im Zusammenhang damit Französische Rente und Russische Werte nachgaben, wurde die Börse allgemein schwach. Gegen Schluß verschlechterte sich die Tendenz weiter infolge zahlreicher Positionslösungen, die für belgische Rechnung vorgenommen wurden.

Wechsel auf deutsche Plätze kurze Sicht 122,81, lange Sicht 123¼, 4proz. Serben 81,70.

Londoner Effektenbörse.

London, 4. Juni. Die Stimmung an der hiesigen Börse ist angesichts der russischen Emissionen gedrückt und geschäftslos, indes Amerikaner auf New York etwas erholt und brasilianische Werte infolge der gestern zwischen hiesigen, deutschen und französischen Bankhäusern erzielten Annäherung über die Bedingungen der Brasilien zu gewährenden Hilfe deutlich befestigt waren. Brasilien bedarf dieser Hilfe spätestens Ende ds. Mts. Der für die durchgreifende Gesundung der brasilianischen Finanzlage erforderliche Betrag ist 20 Millionen Pfund Sterling, die, ohne daß Brasilien besondere Sicherheiten böte, nicht zu erlangen sind. Möglich wäre es, daß zunächst eine Ausgabe brasilischer Schatzwechsel stattfände.

New-Yorker Effektenbörse.

New York, 4. Juni. Die Börse eröffnete in unentschiedener Haltung. In dem späteren Verlauf befestigte sich die Stimmung, da unbestimmte Gerüchte im Umlauf waren, nach welchen eine günstige Entscheidung in der Frachtratenfrage möglicherweise schon für heute in Aussicht gestellt wurde. New York Central stellten sich um Doll. 1½ höher, Canadian Pacific waren gleichfalls fester. Zum Schluß war die Tendenz fester auf Gerüchte, daß die Interstate Commerce Commission sich mit 4 gegen 1 Stimme für eine teilweise Erhöhung der Frachtraten erklären werde. Die Umsätze beliefen sich auf 185 000 Shares. Am Bondsmarkt wurden heute 1 892 000 Dollar umgesetzt.

Handel und Industrie.

Verband zum Schutz der deutschen Tabakindustrie.

Frankfurt a. M., 4. Juni. In der gestern stattgehabten Versammlung der Mitglieder des Verbandes zum Schutze der deutschen Tabakindustrie in Frankfurt a. M. erfolgte die Beratung eines Entwurfes eines Antitrustvertrages durch die Zigarrenfabrikanten. Die Händler organisierten sich zu einer besonderen Gruppe und nahmen alsbald folgende Resolution an: „Die am 3. Juni 1914 im Frankfurter Hof in Frankfurt a. M. im Verbande zum Schutz der deutschen Tabakindustrie tagenden trustfreien und namhaften Händler Deutschlands erklären, in Zukunft nur diejenigen Zigarettenmarken zu forcieren, die in Berlin dem Herde Preisschleuderei, den Firmen, die unter Preis verkaufen, nur noch gegen Revers liefern. Sie fordern von den trustfreien Fabrikanten, daß sie sich sofort dem Vorgehen derjenigen Fabrikanten anschließen, welche in Berlin den Revers eingeführt haben. Nur auf diese Weise kann den schweren Schädigungen der Preisschleuderei wirksam entgegengetreten werden." Die Firmen Waldorf-Astoria in Stuttgart-Hamburg, Ed. Laurens „Le Khédive" Wiesbaden und Burrus in St. Kreuz geben die Erklärung ab, daß sie dem Vorgehen von Nestor Gianaclis in Frankfurt a. M. folgend den verlangten Revers eingeführt haben bezw. sofort einführen. Dem Verband gliedern sich zwei neue Gruppen an, die der Zigarrenfabrikanten und die der Zigarren-Detailhändler. Es wurde von allen Rednern betont, daß in dieser Neugliederung keine Frontmachung gegen die bestehenden Organisationen liegen soll, vielmehr soll die breitere Basis, auf die der Frankfurter Schutzverband sich damit stellt, in erster Linie dazu dienen, die oft nur scheinbar widersprechenden Interessen der verschiedenen Zweige der Tabakbranche zu vermitteln und zu versöhnen. Folgende Vorträge wurden auf der gestrigen, insbesondere von Händlern aus ganz Deutschland, Zigarren- und Zigarettenfabrikanten, sowie Handelsagenten stark besuchten Versammlung gehalten: vom Vorsitzenden Richard Haupt-Frankfurt a. M. „Der gegenwärtige Stand der Trustbewegung", Generalkonsul Georg Krebs-Frankfurt a. M. „Stellung zur Reichsenquete", Rechtsanwalt Dr. Elsas-Stuttgart: „Der Antitrustvertrag, Preisschleuderei und Gesetzgebung", Heinrich Wachendorff-München: „Die Detailorganisation des Trustes", Julius Götz-Frankfurt a. M. „Die Gefahr neuer Belastung des Tabakgewerbes".

Mannesmannröhrenwerke, Düsseldorf.

Wir haben in unserem Mittagsblatt vom 19. Mai darüber berichtet, daß die genannte Gesellschaft ihr Aktienkapital zwecks Erwerbs des Blechwalzwerk Schulz Knaudt A.-G. in Huckingen und Errichtung neuer Hochofenanlagen um 11 auf 72 Mill. M. erhöht. Nachdem die Beschlüsse der beiderseitigen Generalversammlungen in das Handelsregister eingetragen sind, werden die Aktionäre des Blechwalzwerk Schulz Knaudt A.-G. nunmehr aufgefordert, ihre Aktien nebst Dividendenscheinen für 1914 zwecks Umtausch in neue Mannesmannröhren-Werke-Aktien bis zum 25. d. Mts. u. a. bei der Deutschen Bank in Berlin und bei deren Filialen in Frankfurt a. M. und Düsseldorf einzureichen. Gegen je nom. M. 2000 Aktien der Blechwalzwerk Schulz Knaudt A.-G. mit Dividendenschein für 1914 wird eine neue Aktie der Mannesmannröhrenwerke von nom M. 1000 mit halber Dividende für 1914—15 gewährt. Aktien, die nicht spätestens bis zum 15. September d. Js. eingereicht sind, werden für kraftlos erklärt. Da das gesamte Aktienkapital der Blechwalzwerk Schulz Knaudt A.-G. M. 5 000 000 betrug, für deren Erwerb M. 2 500 000 neue Aktien der Mannesmannröhrenwerke vorgesehen sind, so werden die auf die erloschenen Schulz Knaudt-Aktien entfallenden neuen Mannesmannröhrenwerke-Aktien für Rechnung der Beteiligten verkauft.

Warenmärkte.

Londoner Getreidemarkt.

London, 4. Juni. „The Baltic" Schluß.

Weizen schwimmend: fest aber nicht lebhaft.

Mais schwimmend: willig bei kleiner Nachfrage.

Gerste schwimmend: fest, Verkäufer reserviert.

Hafer schwimmend: fest auf ungünstige Ernte- und Wetterberichte von den Donauländern.

Chicagoer Getreidemarkt.

Chicago, 4. Juni. (W. B.) Weizen: Die Eröffnung des Marktes vollzog sich auf günstige Ernteberichte von Europa und baisselautende Kabelberichte von Liverpool in schwacher Haltung und die Preise verloren ½ bis ⅝ c. Die rückläufige Bewegung setzte sich noch fort als ein der Baisse günstig lautender Wochenausweis der Weltverschiffungen zu erwarten stand. Abgaben der Kommissionshäuser in Juliware für nordwestliche Rechnung stattfanden und größere Angebote seitens der Farmer am Markte waren. Auch verstimmten die schwächeren Notizen von den nordwestlichen Produktenmärkten und die baisselautende private Ernteschätzung aus den Staaten Kansas und Nebraska, sowie Meldungen über günstigeres Wetter im Nordwesten von Canada. Die Preise hatten gegen gestern Rückgänge von 1 c. bis ¾ c. — Mais: Der Maismarkt verkehrte durchweg in williger Haltung. Es verstimmten Abgaben der Kommissionshäuser, baisselautende Kabelberichte von Liverpool und größeres Angebot seitens der Farmer. Auch lagen baisselautende Kabelberichte von Argentinien vor und es wurde günstigeres Wetter angekündigt, ebenso schritt die Firma Armour zu Abgaben in Septemberware. Die Preise verloren gegen gestern 1 c. bis ⅜ c.

New-Yorker Warenmarkt.

New York, 4. Juni. (W. B.) Weizen: Baisselautende Kabelberichte von Liverpool, die schwächeren Notizen von den nordwestlichen Produktenmärkten und Liquidationen führten zu Rückgängen von ⅞ bis ½ c. Schluß willig. — Baumwolle: Auf die Witterungsberichte aus Georgia, die auf wohltuenden Regen hindeuteten, Engagementsentledigungen, flaue Kabelberichte und die enttäuschende Haltung der Spinner verkehrte der Markt zu Beginn in abgeschwächter Haltung. Auch drückte die Baissepartei auf den Markt. Späterhin konnte sich in nahen Sichten auf Käufe der Lokohäuser, Deckungen der Baissiers und die Unterstützung der Fondsbörsenspekulanten eine Erholung durchsetzen, während die späteren Sichten unter Liquidationen zu leiden hatten. Erstere gewannen gegen gestern 8 bis 2 Punkte, während die letzteren um 10 bis 4 Punkte nachgaben. — Kaffee: Der Kaffeemarkt verkehrte auf günstige Kabelnachrichten und Käufe der Interessenten am Kaffeehandel zu Beginn in behaupteter Haltung. Auch stimulierten lebhaftere Nachfrage für Lokoware und Deckungen der Baissiers sowie Käufe der Fondsbörsenspekulanten. Unter teilweisen Realisationen schwächte sich der Markt am Schluß etwas ab, doch verblieben gegen gestern Preisbesserungen von 14 bis 10 Punkten.

Landwirtschaft.

Saatenstand in Preussen.

Berlin, 4. Juni. Der Saatenstand in Preußen Anfang Juni 1914 war, wenn 2 gut, 3 mittel bedeutet: für Winterweizen 2,7 gegen 2,6 im Mai 1914, 2,5 im Juni 1913; für Sommerweizen 2,6 gegen 0 bezw. 2,6; Winterspelz 2,6 gegen 2,3 bezw. 2,4; Winterroggen 2,8 gegen 2,6 bezw. 2,7; Sommerroggen 2,9 gegen 0 bezw. 3,0; Wintergerste 2,9 gegen 2,8 bezw. 2,7; Sommergerste 2,6 gegen 0 bezw. 2,6; Hafer 2,6 gegen 0 bezw. 2,6; Kartoffeln 2,8 gegen 0 bezw. 2,8; Zuckerrüben 2,7 gegen 0 bezw. 2,8; Futterrüben 2,8 gegen 0 bezw. 2,9; Winterraps 2,5 gegen 2,5 bezw. 3,3; Flachs 2,7 gegen 0 bezw. 2,6; Klee 2,7 gegen 2,6 bezw. 2,7; Luzerne 2,6 gegen 2,7 bezw. 2,6; Rieselwiesen 2,6 gegen 2,5 bezw. 2,4; andere Wiesen 2,9 gegen 2,8 bezw. 3,0.

In den Bemerkungen der „Statistischen Korrespondenz" heißt es: Was den Stand der Witterung anlangt, so ist die ziemlich allgemein vor einem Monat gehegte Hoffnung auf eine Erholung und kräftige Entwickelung der gut durchwinterten Saaten nicht in Erfüllung gegangen. Winterweizen von deutscher Saat bewährte sich auch jetzt wieder besser, als die englischen Sorten. Allgemeine Klage wird in den Berichten, besonders aus den von der Ungunst der Witterung heimgesuchten Gegenden, über den Winterroggen geführt. Danach soll er in der Bestockung vom Herbst und Winter her nicht zugenommen haben, sondern zumeist einhalmig geblieben und gelbspitzig geworden sein. Bei Wintergerste wird nur ganz vereinzelt Nachteiliges erwähnt. Nicht günstig lauten auch die Nachrichten aus manchen Gegenden über den Klee. Besser vertrage Luzerne die unfruchtbare Witterung, dagegen verursachten die Wiesen gleich wie der Klee viel Klagen. Die Bestellung der Aecker zur Sommerung konnte abgesehen von ganz vereinzelten Resten Kartoffeln im Berichtsmonate gut ausgeführt werden. Ueber die Sommerhalm- und Hülsenfrüchte wurde Ungünstiges hin und wieder nur betreffs der Roggensaaten gemeldet, die durch die Nachtfröste zu Anfang des Berichtsmonats Schaden erlitten.

Letzte Handelsnachrichten.

r. Düsseldorf, 5. Juni. (Priv.-Tel.) Wie wir hören, betrug der Maiversand des Walzdrahtverbandes insgesamt rd. 41 300 Tonnen gegen rund 40 600 Tonnen im Vormonat April und 36 110 Tonnen in derselben Zeit des Vorjahres. Hiervon entfallen auf das Inland rund 25 650 Tonnen gegen rund 25 300 Tonnen bezw. 22 450 Tonnen und auf das Ausland rund 15 650 Tonnen gegen rund 15 300 Tonnen bezw. 13 660 Tonnen.

r. Rheydt, 5. Juni. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrat der Niederrheinischen Licht- und Kraftwerke A.-G. in Rheydt schlägt der Generalversammlung eine Dividende von 5½ Prozent gegen 5 Prozent im Vorjahre vor.

Petersburg, 4. Juni. Die Kommission der Reichsduma für die Verkehrswege hat einen Gesetzentwurf angenommen, betreffend den Kredit für den Bau eines Holzhandelshafens an der Weichsel in der Nähe der preußischen Grenze.

Petersburg, 5. Juni. Das Gesetz betr. die Verzollung von ausländischem Getreide, Erbsen und Bohnen, ist heute veröffentlicht worden. Es tritt eine Woche nach der Veröffentlichung in Kraft.

Montreal, 4. Juni. Die Bruttoeinnahmen der Canadian Pacific Eisenbahn betrugen in der vierten Woche des Monats Mai 2 982 000 Dollars, d. i. gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres eine Abnahme von 806 000 Dollars.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk No. 5

Angekommen am 2. Juni.

„Helena", Böttner, v. Amoeneburg, 6000 Dz. Zement.
„Arminius", Lang Ad., v. Duisb., 14 700 Dz. Kohlen und Koks.
„Unser Fritz", Lang Jak., v. Duisb., 12 250 Dz. Kbl.
„Industrie", Sturm, v. Ruhrort, 6050 Dz. Kbl. u. K.
„Titania", Urmetzer, v. Duisburg, 14 626 Dz. K. u. K.

Angekommen am 3. Juni.

„Sophia", Schmitt, v. Rotterd., 1280 Dz. Bretter.
„Jean Balthasar 8", Strack, v. Ruhrort, 9000 Dz. Kohlen und Koks.
„Hermann Buchloh", Schuppert sen., v. Duisburg, 15 120 Dz. Kohlen.
„Stück u. Hieber 6", Sander, v. Ruhrort, 12 675 Dz. Koks.

Ueberseeische Schiffs-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

vom 3. Juni.

Angekommen die Dampfer: „Prinz Heinrich" am 1., 9 Uhr vorm. in Marseille, „Prinz-Regent" am 1., 12 Uhr vorm. in Alexandrien, „Arcturus" am 1. in Havana, „Bernis" am 2., 10 Uhr vorm. in Tientsin, „Greifswald" am 1., 12 Uhr vorm. in Hamburg, „Königin Luise" am 2., 7 Uhr vorm. in Baltimore, „Schleswig" am 3., 6 Uhr vorm. in Bremerhaven, „Prinz Ludwig" am 2., 8 Uhr vorm. in Kiautschou, „Gneisenau" am 2., 3 Uhr nachm. in Colombo, „Großer Kurfürst" am 2., 4 Uhr nachm. in Newyork, „Kronprinz Wilhelm" am 2., 4 Uhr nachm. in Newyork. — Abgefahren die Dampfer „König Albert" am 2., 5 Uhr nachm. in Gibraltar, „Prinz Sigismund" am 1., 5 Uhr nachm. in Brisbane, „Crefeld" am 2., 12 Uhr vm. in Melbourne, „Sierra Cordoba" am 31. Mai, 8 Uhr vorm. in Rio de Janeiro, „Coburg" am 1. Juni, 1 Uhr nachm. in Oporto, „Tübingen" am 31. Mai, 2 Uhr vorm. in Duenkirchen, „Schleswig" am 2. Juni, 3 Uhr vorm. in Rotterdam, „Roon" am 2., 1 Uhr nachm. in Antwerpen, „Kronprinzessin Cecilie" am 2., 6 Uhr vorm. in Bremerhaven, „Schwaben" am 2., 1 Uhr nachm. in Sydney, „Canelon" am 2., vorm. in Port Pirie, „Kaiser Wilhelm II." am 2., 8 Uhr vorm. in Newyork, „Gotha" am 3., 4 Uhr vorm. in Lissabon.

(Mitgeteilt von Baus & Diefeld, General-Agentur in Mannheim, Hansahaus, D 1, 7/8, Teleph. Nr. 180.)

Geschäftliches.

* Große Anziehungskraft üben die durch ihre Suppenartikel (Maggi's Würze, „Suppen" und „Bouillon-Würfel) bekannten Maggi-Werke in Singen (Baden) aus. So besichtigten im verflossenen Jahre mehr als 7000 Personen die Fabrikanlagen, deren neuzeitliche Einrichtungen allen Anforderungen der Hygiene entsprechen. Einen Begriff von der Bedeutung des Unternehmens gibt der Versand. 1913 beförderte man insgesamt 901 268 Bahnsendungen im Gewichte von 16 901 091 Kg. und 169 155 Postsendungen im Gewichte von 700 430 Kg. Diese Waren würden mehr als 1760 Waggons zu 10 000 Kg. füllen. Aneinandergestellt ergäben die Waggons einen Zug von etwa 16 Km. Länge. Um den riesigen Verkehr zu bewältigen, hat die Bahnverwaltung eine besondere Güterabfertigungsstelle in der Fabrik eingerichtet. — Der Besuch wird Interessenten gern gestattet.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Dr. Victor Eckert;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung
I. V.: Franz Kircher.
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe.
für den Inseratenteil und Geschäftliches:
Fritz Joos;
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Graue Haare. Dr. Kuhn's Nußöl 1.20 0.60 Färbe-Pomade Nußin 2.—, 1.— giftfrei. Franz Kuhn, Kron.-Parf., Nürnberg. Hier: Pelikan Apotheke Q 1, 3 Parf. Heß E 1, 16 sow. Drog. u. Friseurgesch. 4316

Warenhaus
KANDER
G. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1 / Neckarstadt, Marktplatz

Billige Lebensmittel

Echter Edamer Käse . Pfund 85 Pf.
Schweizerkäse .... 1/2 Pfd. 48 Pf.
Limburger .... Pfund 30 Pf.
Harzerkäse ...... 3 Stück 10 Pf.
Romadour .... Stück 45 Pf.
Frühstückskäse ... 3 Stück 25 Pf.
Rahmkäse .... 1/2 Pfd. 45 Pf.
Grosser Camembert 4teilig . 58 Pf.

Cervelat- und Salami-Wurst prima Qualität .... Pfund 1.18 M.

Gekochter Schinken .. 1/2 Pfd. 80 Pf.
Landleberwurst ...... 1/2 Pfd. 45 Pf.
Thüringer Rotwurst ..... Pfd. 45 Pf.
Braunschweiger Mettwurst Pfd. 95 Pf.

Schinkenspeck .... Pfd. 1.05 M.
Delikateß-Würstchen ... 2 Paar 23 Pf.
Landjäger .... 2 Stück 28 Pf.
Dürrfleisch .... Pfd. 65 Pf.

Italien. Kartoffeln ... 5 Pfd. 48 Pf.
Malta-Kartoffeln .... 5 Pfd. 65 Pf.
Kirschen .... Pfd 30 Pf.
Ananas-Erdbeeren .. 1/2 Pfd 28 Pf.
Spargel .... Pfd. 45, 35 Pf.
Gurken .... Stück 25 Pf.
Zitronen .... 10 Stück 35 Pf.
Austral. Aepfel ...... Pfd. 48 Pf.

Konfitüren
Schokobona leicht schmelzende Schok., besond. f. Touristen geeignet Pak. 30 Pf.
Saure Bonbons gemischt . 1/4 Pfd. 22 Pf.
Eisbonbons 1/4 Pfd. 30 Pf.
Milch-, Mokka- od. Fondant-Schokolade Pfd. 1.25 Tafel 30, 15 Pf.

Kristall-Zucker ... Pfd. 19 Pf.
Grieszucker .... Pfd. 20 Pf.
Frankentaler Würfelzucker 5 Pfd.-Paket 1.16 M.
Kaffee frisch geröstet, 1/2 Pfd. 80, 70, 65 Pf.

Für Touristen
Fleischkonserv. 1 Pfd.-D 68 Pf.
Oelsardinen Dose 45, 35, 28 Pf.
Bouillonwürfel 10 Stück 17 Pf.
Suppentafeln ... Stück 9 Pf.

Puddingpulver 10 Karton 55 Pf.
Eispulver .... Karton 30 Pf.
Himbeer-Syrup
1/1 Flasche 98 Pf. 1/2 Flasche 58 Pf. 1/4 Flasche 39 Pf.

Kolonialwaren
Haferflocken .. Pfd 22 Pf.
Gries .... Pfd. 19 Pf.
Linsen ...... Pfd 18 Pf.
Gelbe Erbsen .. Pfd. 19 Pf.
Malzgerste ... Pfd. 17 Pf.
Cichorie .. 3 Pakete 25 Pf.
„Alko" reines Kokosfett ... Pfd. 63 Pf.

Kakao garantiert rein .... Pfd. 68 Pf.
Haushalt-Schokolade .. Block 53 Pf.

Kleider-Volants 70 cm breit
auf Mull gestickt Mtr. 1.45, 95 Pf.
auf Voile gestickt ... Mtr. 1.95

ca. 1000 Coupons Stickereien und Einsätze 65 Pf
nur gute Madapolam-, Mull- und Cambric-Qualitäten
Coupon 4.10 bis 4,50 Meter 1.95, 1.45, 95,

Ein Posten gebrauchsfert.
Taschentücher 95 Pf.
mit farbigem Rand und Buchstaben ... 1/2 Dtzd

Effektenbörsen.

Hamburg, 4. Juni. (Schluß.)

Reichsbankdiskont 4%.

	4.	3.		4.	3.
3 Hambg. St.-A.	79.40	79.30	Diskonto Komm.	187.10	187.—
Baltimore u. Ohio	91.10	90.50	Oest. Kreditanst.	191.—	191.—
Canada Pacific	197.80	197.60	Gelsenk. Bergw.	182.90	183.25
Oesterr. Südb.	18.75	18.75	Harpener Bergb.	178.—	178.—
D.Austr. Dampfs.	170.75	171.—	Phönix A.G.f.Bgb.	235.75	235.90
Dampfs. Kosmos	186.—	186.80	Laurahütte	146.50	147.—
Ostafrika-Linie	128.25	128.—	Dynamite Trust	168.50	178.50
Hbg.-Am. Paketf.	127.10	128.25	Ver. Har. Oelfbr.	246.—	245.—
Hbg.-Südam. Ds.	188.—	186.50	Otavi Minen	118.50	118.50
Nordd. Lloyd	111.10	111.25	Hamb. Strassenb.	187.30	189.10
Komm.-u. Dist.-B.	107.50	108.—	Silber Barren K.Brief	77.25	76.75
Deutsche Bank	241.—	241.—	Silber Barren Geld	76.75	76.25

Ruhig.

Amsterdam, 4. Juni. (Schluss.)

Diskont der Niederländischen Bank 3 1/2%.

	4.	3.		4.	3.
Scheck London	12.13 1/4	12.13	Atchinson	99 7/8	99.—
do. Berlin	59.175	59.185	Rock Island	3 1/4	3 3/4
do. Paris	48.175	48.175	Southern Pacific	94 1/4	92 3/4
do. Wien	50.235	50.235	Southern Railway	24 3/4	24 1/4
Niederl. Staatsanl.	77 1/4	77 1/2	Union Pacific	156 1/4	156 1/4
Russ. Zollkoupons	1.90 1/2	1.90 1/4	Amalgamated	71 3/4	72 3/4
Royal Dutch Petr.	621 1/4	619.—	Steels	61 1/4	60 3/4
Deutsche Erdöl-Akt.	—.—	—.—	Shell Transport	—.—	—.—
Niederl.-Ind. Hdlb.	—.—	—.—			

Brüssel, 4. Juni. (Schluß.)

Diskont der Nationalbank von Belgien 4%.

Kurs vom	4.	3.	Kurs vom	4.	19.
Türken-Lose	—.—	—.—	Elektr. D.-Uebersee	—.—	2190
Asmetz-Friede	—.—	767.—	Prince Henricassa	—.—	730.—
Russian Oil Comp.	—.—	29 1/2	do. do. ultimo	—.—	—.—
Privat-Diskont	2 3/4	2 3/4			

Paris, 4. Juni. (Schluss.)

Diskont der Bank von Frankreich 3 1/2%.

	4.	3.		4.	3.
Scheck London	25.18	25.16	4 Türken (unifiz.)	82.05	82.30
Italien parte	98.62	98.67	Banque ottomane	613.—	622.—
Privat-Diskont	2 1/2	2 1/2	Rio Tinto	1722	1728
3 Rente	85.75	85.97	Lombarden	—.—	—.—
4 Italiener	97.10	97.—	Central Mining	136.—	134.—
Banque de Paris	1478	1515	Türken-Lose	200.—	201.50
Credit Lyonnais	1596	1600	Chartered	21.—	21.—
Metropolitain	506.—	505.—	Debeers	418.—	418.—
5 Bulgar. Tab.-A. opt.	488.50	—.—	Eastrand	41.—	40.—
4 Russen kons. I. u. II.	88.90	88.70	Goldfields	53.—	54.—
5 do. do. 1906	101.80	—.—	Jagersfontein	95.—	93.—
4 1/2 do. 1909	98.10	97.80	Randmines	147.—	147.—
3 Spanier	88.30	88.80	Robinson	68.—	69.—
4 Portugiesen I.Ser.	64.00	—.—	Harpener	1319	1318
4 do. II.Ser.	—.—	66.—	Spaßky Copper	66.—	68.—
3 1/2 do. Tabak	500.—	500.—	Natt.		

St. Petersburg, 4. Juni. (Schluss.)

Diskont der Russischen Staatsbank 5 1/2%.

	4.	3.		4.	3.
Scheck London	95.85	95.90	Ruß.-Asiat. Bank	236.—	230.—
Scheck Berlin	46.75	46.77	Petersb. Int. Handelsb.	438.—	430.—
Scheck Paris	38.06	38.09	do. Diskonto-Bank	430.—	430.—
4 Russ. Staatsr.	92 1/2	92 1/2	Sibir. Handelsbank	545.—	545.—
4 1/2 Ruß. Anl. 1905	98 3/4	98 3/4	Bakuer Naphta-Ges.	602.—	604.—
3 1/2 Bodkr. Pfdbr.	84 1/2	84 1/2	Gebr. Nobel Naphta-Gs.	392	393
4 Russ. Präm. Anl. 1864	502.—	502.—	Briansker Metallfabr.	141.—	135.—
5 do. do. 1866	382.—	382.—	Malzeff Fabriken Akt.	232.—	228.—
Asow-Don Com. B.	540.—	537.—	Nikopol Mariupol-Ges.	210.—	209.—
Ruß. Bank f. ausw. Handel	368.—	365.—	Russ. Maschinenfabr. Hartmann	170.—	168.—

Die Wechselkurse sind amtl. Notierungen aus dem freien Verkehr

London, 4. Juni.

Diskont der Bank von England 3%.

(Schlusskurse.)

	4.	3.		4.	3.
Tend.: unregelm.			Jagersfontein	3 7/8	3 15/16
2 1/2 Consols	73 15/16	74 1/16	Moddersfontein	12 3/16	12 1/4
3 Reichsanleihe	76.—	76.—	Premier	7 1/2	7 1/4
5 Argent. 1890	102.—	102.—	Randmines	5 11/16	5 3/4
4 Argen.	81.—	81.—	Tendenz: unregelm.		
4 Japaner	83.—	83.—	Atchison comp.	100 1/4	98 7/8
4 1/2 do. do. II. S.	93.—	93 1/2	Canadian	199.—	199 1/2
5 Mexikaner	86.—	86.—	Baltimore	92 3/4	92 1/4
4 1/2 Russen 09	87 1/2	87 1/2	Chicago Milwauke	101 1/2	101.—
Ottomanbank	15.—	15.—	Denvers com.	12 1/2	12.—
Tend. träge.			Erie com.	29 3/4	29.—
Amalgamated	73 1/4	72 1/2	Greathwestern	13 1/2	13.—
Anacondas	6 1/2	6 3/4	Grand Trunk ord.	17 3/4	18 1/4
Rio Tinto	68 3/4	68 3/4	Reading	—.—	—.—
Tanganyika	1 1/4	1 3/16	Louisville	139 1/2	139 1/2
Utah Copper	11 1/4	11 1/2	Missouri Kansas	17 1/2	17 1/4
Central Mining	7 1/4	7 1/4	Ontario	29 1/4	26.—
Chartered	27/32	13/16	Pennsylvania	56 1/4	56 1/4
De Beers	16 11/16	16 1/4	Rock Island	3 1/4	3 1/2
Eastrand	1 3/16	1 3/16	Southern Pacific	94.—	93 3/4
Goldfields	1 1/4	1 1/2	Southern Railway	25 1/2	25.—
[illegible]	1/2	1/2	Union com.	158 1/2	157 1/2
[illegible]	2 5/16	2 3/16	Steels com.	62 3/4	61 3/4

Lissabon, 4. Juni.

Diskont der Bank von Portugal 5 1/2%.

Goldagio 17 pCt., Wechsel auf London 45 1/2 Pence.

New-York, 4. Juni. (Schluß.)

Kurs vom	4.	3.	Kurs vom	4.	3.
Geld auf 24 Std.			Texas comm.	17 1/2	17.—
Durchschnittsrat.	1 3/4	1 3/4	Texas pref.	38.—	39.—
do. letzte Darleh	1 3/4	2.—	Missouri Pacific I.	18 1/4	18 7/8
Wechsel Berlin	95 3/8	95 1/4	National Railroad of Mexiko pref.	—.—	—.—
Wechsel Paris	515.—	515.—	do. 2nd pref.	11 1/4	11.—
do. London 60 Tg.	486 1/4	486.10	New-York Zentral	91.—	90 3/4
Cable Transfers			New-York Ontario and Western	25 1/2	25.—
Wechsel London	489.10	489.—	Norfolk u. West c.	104 1/2	103 3/4
Silber Bouillon	56 1/2	56 1/4	Northern Pacific c.	110 3/4	109 3/4
Atch. Top. u. St. Fe conv. 4% Bonds	99 1/2	99 1/2	Pennsylvania com.	111 1/2	111 1/2
4 1/2 Colorado S. B.	88 3/4	88 1/2	Reading comm.	164 3/4	164 1/2
North.Pac.3% Bds.	67.—	67.—	Rock Island Comp.	2 3/4	2 3/4
do. 4% Prior. Lien.	95 3/4	95 1/4	do. do. pref.	3 3/4	4 1/4
St. Louis u. S. Franzisko ref. 4%	75.—	75 1/4	Southern Pacific	92 3/4	92 1/2
S. Pac. c. 4% 1929	88 3/4	88 1/4	South. Railway c.	24 3/4	24 1/4
Union Pacific conv.	91 1/2	91 1/2	do. pref.	79.—	79.—
Atchis. Topeka c.	98 1/4	98 1/4	Union Pacific com.	155.—	154 1/4
Baltimore-Ohio c.	90 7/8	90 1/2	do. pref.	83 3/4	83 1/2
Canada-Pacific	194 1/4	194 1/4	Wabash. pref.	3 3/4	3 1/2
Chesapeake-Ohio	52.—	51 1/2	Amalgamat. Copp.	71 3/4	71 3/4
Chicago Milwauk.	99 1/4	99 1/4	American Can. pr.	92 1/4	93 1/2
Colorado Sth. com.	—.—	—.—	do. Loc. com.	31 1/2	30 1/2
Denv. u. Rio Grd. c.	11 3/4	11 3/4	Americ. Smelt. c.	62 3/4	62 7/8
do. pref.	—.—	—.—	do. Sugar c.	107 1/2	107 1/2
Erie comm.	29 3/4	29 1/2	Anaconda Copp. c.	31 1/2	31 1/2
do. 1st. pref.	43 1/2	43.—	General Electr. c.	147 1/2	147.—
Great Northern	124 3/4	123 3/4	U. St. Steel Corp. c.	61 1/4	61.—
Illinois Zentral	112.—	110 1/2	do. pref.	109 3/4	109 3/4
Lehigh Valley com.	135.—	135 3/4	Utah Copper com.	56 1/4	56 1/4
Louisville Nashv.	136.—	136.—	Virginia Carol. c.	30.—	29.—
Missouri Kansas			Sears Roebuck c.	183.—	184.—

Valparaiso, 4. Juni.

Wechsel auf London 9 1/2.

Produktenbörsen.

Paris, 4. Juni.

(Schlußkurse.)

	4.	3.		4.	3.
Hafer Juni	—.—	—.—	Rüböl Juni	73.—	73.—
Juli	—.—	—.—	Rüböl Juli	73.50	73.50
Juli-Aug.	—.—	—.—	Juli-Aug.	73.25	73.25
Sept.-Dez.	—.—	—.—	Sept.-Dez.	74.25	74.50
Roggen Juni	18.50	18.50	Spiritus Juni	42 3/4	42 1/4
Juli	18.50	18.50	Juli	42 3/4	42 3/4
Juli-Aug.	18.50	18.50	Juli-Aug.	43.—	43.—
Sept.-Dez.	18.15	18.50	Sept.-Dez.	42 1/4	42 1/4
Weizen Juni	29.10	29.—	Leinöl Juni	61 1/4	61 3/4
Juli	29.—	28.60	Juli	62.—	61 3/4
Juli-Aug.	28.45	28.35	Juli-Aug.	62 1/4	62 1/4
Sept.-Dez.	27.40	27.33	Sept.-Dez.	64.—	63 3/4
Mehl Juni	37.—	36.95	Rohzucker 88° loco	30 1/2	30 3/4
Juli	37.15	37.15	Zucker Juni	34 1/2	34 1/4
Juli-Aug.	37.15	37.—	Juli	34 1/2	34 1/4
Sept.-Dez.	36.25	36.50	Juli-Aug.	34 3/4	34 1/2
Talg	—.—	—.—	Okt.-Jan.	32 1/4	32 1/4

New-York, 4. Juni. (Schluß.)

Kurs vom	4.	3.	Kurs vom	4.	3.
Baumw. atl. Hafen	2.000	2.000	Schmalz Wilcox	10.65	10.65
do. atl. Golfh.	4.000	7.000	Talg prima City	6 1/4	6 1/4
do. im Innern	3.000	3.000	Zucker Muskov.	—.—	—.—
do. Exp.n.Gr.B.	4.000	4.000	Kaffee Rio loco	9 1/4	9 3/4
do. Exp.n.Kont.	0.000	27.000	do. Juni	8.99	8.85
Baumw. loco	13.65	13.65	do. Juli	9.07	8.95
do. Juni	13.18	13.12	do. August	9.17	9.05
do. Juli	13.18	13.12	do. September	9.27	9.15
do. August	13.03	13.02	do. Oktober	9.36	9.24
do. September	12.77	12.81	do. November	9.41	9.32
do. Oktober	12.63	12.72	do. Dezember	9.53	9.41
do. Dezbr.	12.67	12.74	do. Januar	9.57	9.45
do. Januar	12.53	12.59	do. Februar	9.60	9.49
do. März	12.57	12.62	do. März	9.63	9.53
do. April	12.70	12.75	do. April	9.64	9.54
do. in New-Orl. loco	13 1/4	—.—	do. Mai	9.63	9.55
do. Juli	13.50	—.—	Weizen Nr. 2 loco	—.—	—.—
do. Okt.	12.66	—.—	do. Nr. 1	103 1/2	104.—
Petrol. raf. Cases	11.—	11.—	do. Juli	96 1/4	97.—
do. stand. white New-York	8.70	8.70	do. Sept.	93 1/2	94.—
do. stand. white Philadelphia	8.70	8.70	Mais Nr. 2	79 3/4	80 3/4
Petr.-Cred. Balanc	2.50	2.50	do. Dezbr.	—.—	—.—
Terpent. New-York	47 1/2	47.—	Mehl spring wheat	3.90	3.90
do. Savanah	44 1/4	—.—	Getreidefracht n. Liverpool	1 1/2	1 1/2
Schmalz-Western	10.57	10.40	do. London	1 1/2	1 1/2
do. (Roh. Br.)	10.65	10.65	do. Antwerpen	1 3/4	1 1/2
			do. Rotterdam	3 1/2	3 1/2

Antwerpen, 4. Juni. (Schluß.)

	4.	3.		4.	3.
Weizen stetig			Gerste		
per Juli ...	20.37	20.35	per Juli ...	14.72	14.62
per Sept. ...	19.67	19.60	per Sept. ...	14.72	14.62
per Dez. ..	19.72	19.70	per Dez.	—.—	14.77

Chicago, 4. Juni. (Schluß.)

Kurs vom	4.	3.	Kurs vom	4.	3.
Weizen Juli	86 7/8	87 1/8	Leinsaat Sept.	162 3/4	165 1/4
do. Sept.	85 1/4	86.—	Schmalz Juli	10.07	10.10
do. Dez.	87 1/4	88.—	do. Sept.	10.25	10.35
Mais Juli	69 3/4	70 1/4	do. Nov.	—.—	—.—
do. Sept.	66 1/4	67 1/4	Pork Juli	20.47	20.45
do. Dez.	58 3/4	59.—	do. Sept.	19.97	19.95
Roggen loco	65 1/2	66.—	do. Okt.	—.—	—.—
do. Sept.	—.—	—.—	Rippen Juli	11.27	11.30
do. Okt.	—.—	—.—	do. Sept.	11.34	11.37
Hafer Juli	39 7/8	40 3/4	do. Okt.	—.—	—.—
do. Sept.	37 7/8	38 3/4	Speck	11.50	11.50
Leinsaat Juli	160 1/2	163 1/4			

Liverpool, 4. Juni. (Schluß.)

	4.	3.	Differenz
Weizen roter Winter willig			
per Juli	7/3 7/8	7/3 7/8	—
per Okt.	7/1 1/4	7/1 1/8	—
Mais stetig			
Bunter Amerika per Juli	5/1 3/4	5/2	— 1/4
La Plata per Sept.	4/9	4/9 1/4	— 1/4

Metalle.

Berlin, 4. Juni. Kupfer. Tendenz behauptet.

Juni	126,75 B	125,75 G	—.— b	Dez.	128,50 B	128,25 G	—.— b
Juli	127,— B	126,50 G	—.— b	Jan.	128,75 B	128,25 G	—.— b
Aug.	127,25 B	126,75 G	—.— b	Febr.	129,— B	128,50 G	—.— b
Sept.	128,— B	127,25 G	127,50 b	März	129,25 B	128,75 G	—.— b
Okt.	128,25 B	127,50 G	—.— b	April	129,50 B	129,— G	129,25 b
Nov.	128,50 B	128,— G	—.— b	Mai	129,75 B	129,25 G	—.— b

Hamburg, 4. Juni. Kupfer. (Schluss). Tend. behauptet.

Juni	126,75 B	125,25 G	—.— b	Dez.	129,25 B	128,— G	128,— b
Juli	127,25 B	127,— G	127,— b	Jan.	129,25 B	129,— G	129,25 b
Aug.	127,75 B	127,50 G	—.— b	Febr.	129,50 B	129,— G	—.— b
Sept.	128,25 B	128,— G	128,— b	März	129,50 B	129,25 G	—.— b
Okt.	128,50 B	128,— G	—.— b	April	129,50 B	129,25 G	—.— b
Nov.	128,75 B	128,50 G	—.— b	Mai	129,75 B	129,50 G	—.— b

Zinn war ruhig, doch befestigt und 7-10 M. höher. Juni 283 G., 285 Br., Juli 283 G., 288 Br., Aug. 287 G., 289 Br., Sept. 290 G., 291 Br., 290-291 bz., Okt. 290 G., 295 Br., Nov. 291 G., 293 Br., Dez. 293 G., 294 Br., 293 u. 294 bz., Jan. 294 G., 295 Br., 295 bz., März 299 G., 299 Br., 298-299 bz., April 300 G., 302 Br., Mai 301 G., 320 Br.

London, 4. Juni. (Schluss) Kupfer stetig per Kasse 62.—.0 3 Monate 62.12.06, electrolytic 64 1/2-65 1/4, bestselected 67.—67 1/2. Zinn stetig per Kasse 142.05.0, 3 Monate 144.05.0 Blei spanisch, fest 20.—.0, englisch 20.05.0 Zink ruhig, gewöhnliche Marken 21 1/2.—.—, Spezial-Marken 22.—22 1/2.

Glasgow, 4. Juni. Roheisen fest Middlesborough warrants per Kasse 51/04 per Monat 51/06— per 3 Monat 51/08—

Amsterdam, 4. Juni. Banca-Zinn. Tend. stramm loco 87.— Auktion 87 1/2.

New-York, 4. Juni.	heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior lagato verräätig	13.40/13.90	13.50/14.—
Zinn Straits	30.90/31.12	31.20/31.33
Roheisen am Nothern Foundry Nr. 2 per Tonne	14.80/15.25	14.80/15.—
Stahl-Schienen Wagg. frei Fabr.	1 1/4	1 1/4

Warenmärkte.

Viehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes.)

Mannheim, den 4. Juni

per 50 Kilo Lebend-Schlachtgewicht

	Qualität	Lebend	Schlacht
Kälber ... 222 Stück	1.	—	— Mk.
	2.	60—63	100—105 „
	3.	57—60	95—100 „
	4.	54—57	90—95 „
	5.	45—54	85—90 „
Schafe a) Stallmastsch. — Stück	1.	—	—
	2.	44—45	91—92 „
	3.	30—33	60—66 „
b) Weidmastsch. 13 Stück	1.	00—00	00—00 „
	2.	00—00	00—00 „
Schweine ... 1073 Stück	1.	—	—
	2.	45—45	57—58 „
	3.	45—46	58—59 „
	4.	46—47	59—60 „
	5.	46—47	59—60 „
	6.	39—41	50—52 „

Es wurde bezahlt für das Stück:

Luxuspferde 000 Stck.	000—0000	Ferkel 405 Stück	8—17
Arbeitspfd. 00 „	000—0000	Ziegen d „	10—24
Pferde 00 St. z. Schl.	00—000	Zicklein — „	0—0
Milchkühe — Stück	000—000	Lämmer — „	00—00

Zusammen 1723 Stück.

Handel mit Kälbern und Schweinen ruhig, mit Ferkeln mittelmäßig.

Der Kleinviehmarkt der nächsten Woche ist auf Mittwoch verlegt.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk No. 2.

Angekommen am 2. Juni.

„D. A. V. G. 7", Leuthner, v. Rotterd., 14 871 Dz. Pet.
„Fendel 72", Smitt, v. Antw., 1620 Dz. Stückgut.
„Karolina", Mühig, v. Jagstfeld, 900 Dz. Salz.
„Weibertreu", Mühig, v. Jagstfeld, 2000 Dz. Salz.
„Max Honsell", Heck, v. Jagstfeld, 930 Dz. Salz.

Angekommen am 3. Juni.

„Willem", Woerkom, v. Rotterd., 4200 Dz. Stückgut.
„R. A. Weber", Diez, v. Jagstfeld, 1850 Dz. Salz.
„Elisabeth", Albert, v. Heilbr., 1800 Dz. St. u. Salz.

Hafenbezirk No. 3.

Angekommen am 3. Juni.

„Nordwind", Rietveld, v. Amsterd., 3800 Dz. Stückg.
„Worms 1", Gilsdorf, v. Worms, 60 Dz. Stückgut.
„Bayern", Küsfermann, v. Ruhrort, 15 100 Dz. Rhein.
„Gott mit uns", Reinhardt, v. Rott., 5250 Dz. Stückgut, Holz und Maschinen.
„St. Josef", Bornhoven, v. Amsterd., 1500 Dz. Stckg.
„Burg Klopp", Nau, v. Köln, 2500 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk No. 4.

Angekommen am 3. Juni.

„Saxonia", Kris, v. Rotterd., 2000 Dz. Stückgut.
„Fluviale 23", Kerkhoff, v. Antw., 13 000 Dz. Getr.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni

Pegelstation vom Rhein	31.	1.	2.	3.	4.	5.	Bemerkungen
Hüningen*) ..		2,93	2,8	2,71	2,65	2,5	Abends 6 Uhr
Kehl		3,64	3,59	3,57	3,45	3,39	Nachm. 2 Uhr
Maxau		5,55	5,43	5,36	5,27	5,26	Nachm. 2 Uhr
Mannheim ...		5,24	5,14	4,95	4,94	4,71	Morgens 7 Uhr
Mainz	2,41	2,35	2,30	2,17	2,06		F.-M. 12 Uhr
Kaub	3,71	3,65	3,58	3,43	3,28		Vorm. 7 Uhr
Köln	3,78	3,70	3,65	3,55	3,38		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim ...		5,14		4,94	4,83	4,70	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn ...	1,70	1,52	1,40	1,42	1,25		Vorm. 7 Uhr

*) Windstill Heiter + 10°.

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (10-teilig)	Niederschlagen Liter a. qm
4. Juni	Morgens 7[00]	757,8	9,4	N 2	
4. „	Mittags 2[00]	754,5	17,3	N 3	
4. „	Abends 9[00]	752,8	16,6	NNW 3	
5. Juni	Morgens 7[00]	752,3	10,2	NNW 6	

Höchste Temperatur den 4. Juni 18,5° Tiefste Temperatur vom 4.—5. Juni 10,0°.

Witterungs-Bericht

übermittelt von der Amtl. Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im internationalen öffentlichen Verkehrsbureau Berlin W., Unter den Linden 14.
Am 4. Juni 1914 um 7 Uhr morgens.

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temper. ° Cels.	Witterungsverhältnisse
280	Basel	10	
543	Bern	9	
587	Chur	10	
1543	Davos	6	
632	Freiburg	7	
391	Genf	8	
475	Glarus	6	
1109	Göschenen	8	
566	Interlaken	11	
995	La Chaux-de-Fds.	8	
450	Lausanne	13	
203	Locarno	16	
338	Lugano	16	alles sehr schön windstill
439	Luzern	10	
393	Montreux	13	
482	Neuchâtel	12	
505	Ragaz	12	
673	St. Gallen	11	
1856	St. Moritz (Eng.)	5	
407	Schaffhausen	10	
537	Sidere		
562	Thun	10	
389	Vevey	13	
1608	Zermatt	—5	
410	Zürich	15	

MARCHIVUM

Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim.

Gegründet 1886. Emittiertes Grund-Kapital: 5 Millionen Mark.

Rechnungs-Abschluß des am 31. Dezember 1913 abgelaufenen siebenundzwanzigsten Geschäftsjahres.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Einnahmen.

	ℳ	₰	ℳ	₰
Uebertrag aus dem Vorjahre			101856	54
A. Transportversicherung.				
1. Schaden-Reserve aus 1912	1245838	18		
2. Prämien-Ueberträge	694980	96		
3. Prämien pro 1913 abzüglich Rabatt und Courtage	7757681	65		
4. Policegebühren	6150	40		
5. Kapitalerträge, anteilige Zinsen	27797	29	9732398	44
B. Unfall- und Haftpflichtversicherung.				
1. Schaden-Reserve aus 1912	742611	34		
2. Prämien-Ueberträge	1029365	98		
3. Prämien-Reserve (Deckungskapital für Renten, Prämienrückgewähr rc.)	1365403	66		
4. Prämien pro 1913	8481150	18		
5. Policegebühren	28861	31		
6. Vergütungen der Rückversicherer	1589557	33		
7. Kapitalerträge, anteilige Zinsen	68782	30	8305782	30
C. Glas-Versicherung.				
1. Schaden-Reserve aus 1912	34280	—		
2. Prämien-Ueberträge	271570	55		
3. Prämien pro 1913	343202	09		
4. Policegebühren	6788	98		
5. Kapitalerträge, anteilige Zinsen	10882	80	666690	42
D. Einbruch- und Diebstahl-Versicherung.				
1. Schaden-Reserve aus 1912	26780	—		
2. Prämien-Ueberträge	182873	85		
3. Prämien pro 1913	258410	06		
4. Policegebühren	4250	10		
5. Kapitalerträge, anteilige Zinsen	5814	05	422506	00
E. Wasserleitungsschäden-Versicherung.				
1. Uebertrag vom Organisationskostenfonds	20000	—		
2. Schaden-Reserve aus 1912	—			
3. Prämien-Ueberträge	—			
4. Prämien pro 1913	6190	54		
5. Policegebühren	231	50		
6. Kapitalerträge, anteilige Zinsen	—	—	26422	04
F. Feuer-Rück-Versicherung.				
1. Schaden-Reserve aus 1912	401957	05		
2. Prämien-Ueberträge	1091125	15		
3. Prämien pro 1913	7957457	78		
4. Kapitalerträge, anteilige Zinsen	43645	—	9494184	98
G. Sonstige Einnahmen.				
1. Zinsen	197641	69		
2. Miets-Erträgnis	124578	70		
3. Aktien-Umschreibungsgebühren	384	—		
4. Kursgewinn an Effekten	1227	50		
5. " " fremder Valuta	3646	63	327478	53
			29077360	50

Ausgaben.

	ℳ	₰	ℳ	₰
A. Transport-Versicherung.				
1. Rückversicherungs-Prämien	4675912	32		
2. Bezahlte Schäden } abzüglich Anteil	2309653	80		
3. Schwebende Schäden } der	1450083	41		
4. Prämien-Ueberträge } Rückversicherer	742811	32		
5. Agentur-Provision u. Verwaltungskosten	510686	62	9569006	47
B. Unfall- und Haftpflicht-Versicherung.				
1. Rückversicherungs-Prämien	1884674	60		
2. Bezahlte Schäden	1469161	39		
3. Schwebende Schäden	824141	—		
4. Prämien-Ueberträge	1060494	61		
5. Prämienreserven (Deckungskapital für Renten, Prämienrückgewähr rc.)	1363747	51		
6. Gewinnanteile an Versicherte, Prämien-Reserve-Ergänzung u. bezw. Prämienrückgewährbeträge	17184	17		
7. Agentur-Provision u. Verwaltungskosten	1551367	49	8170770	77
C. Glas-Versicherung.				
1. Rückversicherungs-Prämien	9586	01		
2. Bezahlte Schäden } abzüglich Anteil	188882	74		
3. Schwebende Schäden } der	85555	—		
4. Prämien-Ueberträge } Rückversicherer	284581	26		
5. Agentur-Provision u. Verwaltungskosten	145069	79	663998	70
D. Einbruch- und Diebstahl-Versicherung.				
1. Rückversicherungs-Prämien	168715	56		
2. Bezahlte Schäden } abzüglich Anteil	89390	07		
3. Schwebende Schäden } der	29540	—		
4. Prämien-Ueberträge } Rückversicherer	139915	76		
5. Agentur-Provision u. Verwaltungskosten	38270	13	402826	41
E. Wasserleitungsschäden-Versicherung.				
1. Rückversicherungs-Prämien	1475	67		
2. Bezahlte Schäden } abzüglich Anteil	107	65		
3. Schwebende Schäden } der	2037	81		
4. Prämien-Ueberträge } Rückversicherer	4714	87		
5. Agentur-Provision u. Verwaltungskosten	17996	04	26422	04
F. Feuer-Rück-Versicherung.				
1. Retrocessions-Prämien	5526065	88		
2. Bezahlte Schäden } abzüglich Anteil	1654548	00		
3. Schwebende Schäden } der	394495	34		
4. Prämien-Ueberträge } Rückversicherer	1027518	01		
5. Provisionen und Verwaltungskosten	740078	32	9368626	50
D. Sonstige Ausgaben.				
1. Abschreibungen: a) auf Inventar	7497	38		
b) auf Forderungen und Aktienbesitz	45000	—		
2. Verlust aus Kapitalanlagen: Buchmäßiger Kursverlust 100377,60 abzüglich Reserve aus 1912 50.000,—	50377	60		
3. Verlust an fremder Valuta	—	—		
4. Spesen auf Kapitalbelegung	—	—	102874	98
Ueberschuß			772744	33
			29077360	50

Bilanz.

Aktiva.

	ℳ	₰	ℳ	₰
I. Wechsel der Aktionäre			3750000	—
II. Grundbesitz			2848902	37
III. Hypotheken			3858800	—
IV. Wertpapiere:				
1. mündelsichere Wertpapiere	3507225	25		
2. Pfandbriefe deutscher Hypotheken-Aktien-Gesellschaften (in Baden mündelsicher)	283400	—		
3. sonstige Wertpapiere	—	—	3790625	25
V. Darlehen auf Policen mit Prämienrückgewähr			7074	12
VI. Wechsel			121219	18
VII. Guthaben				
1. bei Bankhäusern	1644801	52		
2. bei anderen Versicherungsunternehmungen und div.	1105691	71	2750493	23
VIII. Rückständige Zinsen (in 1914 fällige Zinsen soweit sie anteilig das Jahr 1913 treffen)			20144	75
IX. Ausstände bei Generalagenten bezw. Agenten:				
1. aus dem Geschäftsjahre	1414156	18		
2. aus früheren Jahren	—	—	1414156	18
X. Barer Kassenbestand			14478	93
XI. Inventar (inkl. Motorboot) und Drucksachen			50000	—
Gesamtbetrag		—	17569894	01

Passiva.

	ℳ	₰	ℳ	₰
I. Aktienkapital			5000000	—
II. Reservefonds			650000	—
III. Prämienreserve:				
1. Deckungskapital für laufende Renten	850828	01		
2. Prämienrückgewährreserven	448167	84		
3. sonstige rechnungsmäßige Reserven	64751	66	1363747	51
IV. Prämienüberträge			3275960	82
V. Reserven für schwebende Versicherungsfälle (Schadenreserve)			2711788	06
VI. Spezialreserve (nach Zuschreibung pro 1913 Mk. 900000.—)			800000	—
VII. Guthaben anderer Versicherungsunternehmungen			2478879	18
VIII. Barkautionen			—	—
IX. Sonstige Passiva, und zwar:				
1. Rückstellung behufs Schaffung eines Beamten-Witwen- und Waisen-Unterstützungsfonds (nach Zuschreib. p. 1913 M. 251527.50)	226527	50		
2. Unerhobene Dividende	—	—		
3. Im voraus eingenommene Zinsen	896	45		
4. Noch per 1913 abzuführende Reichsstempel	7084	45		
5. Rücklage f. d. Gesellschaftsgrundbes. nach Zuschreib. p. 1913 M. 150000.-	125000	—		
6. Organisationskosten-Fonds (nach Zuschreib. pro 1913 M. 60000)	30000	—		
7. Conto pro Diverse	3229	47		
8. Guthaben der General-Agenten bezw. Agenten	121076	24	515814	11
X. Gewinn			772744	33
Gesamtbetrag			17569894	01

Verteilung des Ueberschusses nach Beschluß der General-Versammlung vom 29. Mai 1914.

	ℳ	₰
Ueberschuß	772744	33
	772744	33

	ℳ	₰
1. Zur Kapital-Reserve	—	
2. Zur Special-Reserve	100000	—
3. Dividende M. 70.— = 28% pro Aktie	250000	—
4. Statutarische u. vertragl. Tantièmen	81250	—
5. Rückstellung behufs Schaffung eines Beamten-Witwen- und Waisen-Unterstützungsfonds	25000	—
6. Rücklage für den Gesellschaftsgrundbesitz	25000	—
7. Organisationskosten-Fonds	30000	—
8. Kursverlust-Reserve	50000	—
9. Vortrag auf neue Rechnung	111494	33
	772744	33

Der Aufsichtsrat:
gez. C. Schwein, Kommerzienrat, Vorsitzender.

Der Vorstand:
gez. Oscar Steenberg, General-Direktor.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott gefallen, meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Theodor Lamm
Ingenieur

nach längerem Leiden, doch unerwartet, heute früh ½6 Uhr zu sich abzurufen.

Friedrichsfeld (Baden), den 4. Juni 1914.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Käthi Lamm
geb. Arzbächer, nebst Kindern.
37216

Die Beerdigung findet statt Samstag, den 6. Juni, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß Fräulein 8475

Anna Arndt-Arno
Tanzlehrerin

gestern abend ½5 Uhr nach kurzem schwerem Leiden sanft verschieden ist.
Mannheim, Rheinhäuserstrasse 6, den 4. Juni 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 6 Juni 1914 nachmittags 3 Uhr statt.

Straßenbahn.

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß ein Verzeichnis der im Bereich der Straßenbahnen und der Bahn nach Dürkheim in den Monaten April und Mai 1914 gefundenen Gegenstände
a) im Hausflur des Verwaltungsgebäudes der Straßenbahn in Mannheim, Collinistr. No. 1,
b) im Hausflur des Stadthauses in Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstr. No. 60
während 8 Wochen zur Einsichtnahme ausgehängt ist. 3414
Mannheim, 3. Juni 1914.
Straßenbahnamt.

Hochbauarbeiten zu einem Stellwerkgebäude im Industriehafen zu Mannheim nach der Finanzministerial-Verordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. Maurerarbeiten: 130 cbm Aushub, 65 cbm Stampfbeton, 21 cbm Stockmauerwerk, 56 qm Riegelfachwerk; Steinhauerarbeiten: 1,5 cbm rotes Material; Zimmerarbeiten: 7,5 cbm Tannenholz, 120 qm Streifboden, 20 qm Dachgesims; Verputzarbeiten: 56 qm Deckenputz, 65 qm Wandputz, 85 qm Fassadenputz; Blechnerarbeiten: 32 lfd. m Dachkanäle, 16 lfd. m Abfallröhren; Dachdeckerarbeiten: 85 qm rote Biberschwanzziegel; Glaserarbeiten: 8,5 qm Fenster, 37 qm Verglasung; Schreinerarbeiten: 6,5 qm Eingangstüren, 30 qm Fußböden; Schlosserarbeiten: 150 kg Kleineisenzeug, 2 Türbeschläge; Tüncherarbeiten: 350 qm dreimaliger Oelfarbenanstrich, 60 qm viermaliger Oelfarbenanstrich; Rolladenlieferung 35 qm. Zeichnungen und Bedingnisheft im Hochbaubüro, Zimmer Nr. 77 im Aufnahmegebäude, 3. Stock hier, zur Einsicht, wo auch die Angebotsformulare zu haben sind. Kein Versand nach Auswärts. Angebote verschlossen, postfrei mit der Aufschrift „Stellwerksgebäude im Industriehafen" bis längstens 17. Juni, vormittags 10 Uhr an uns einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. 37167
Mannheim, 30. Mai 1914.
Bahnbauinspektion I.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P 2, 1

Erstklassige Trikotagen-Fabrik Sachsens
welche außer Stapelqualitäten verschiedene Spezial-Artikel fabriziert, sucht einen 11470
Vertreter od. festangestellten Reisenden
für Baden, Elsaß-Lothringen evtl. auch Hessen, welcher in diesen Distrikten eingeführt ist.
Ausführliche Angebote unter Angabe der Ansprüche unter K. W. 818 an Haasenstein & Vogler A.-G., Chemnitz erbeten.

Metzgerei
mit elektrischer Maschinen-Einrichtung nebst Zubeh. in bevölkertem Stadtteil Mannheims, in der Nähe des Schlachthofs zu vermieten, evtl. billig zu verkaufen. Offert. u. L. 594 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 11467

Gebrauchte braune
Rheinweinflaschen
zu kaufen gesucht. Offert. mit Angabe des Preises u. Quantums an Haasenstein & Vogler A.-G. hier unter M. 594. 11471

Schlosser-Gesuch.
Tücht. durchaus selbständig. Schlosser, der auch in der Bauschlosserei gut bewandert ist, sind. Dauerstellung bei hohem Lohn und könnte als Vorarbeiter eingelernt werden. Zu erfragen in der Exp. 89644

Damen
f. die Reise gesucht. Vorzust. H 2, 6–7, III., r., zw. ½6–7 Uhr. 3491

Suche tägl. 8–½10 und ½3–4 oder 4–½6 durchaus gebildetes, nur bestempfohlenes, gewissenhaftes
Fräulein
zum Spaziergang mit den Kindern. Morgens fahren des Sportwag. erwünscht. Event. Französin. Offert. unt. Nr. 93648 a. d. Exp.

Ein besseres
Mädchen
zur Führung des Haushalts und zu größ. Kinde ges. Zu erfrag. C 4, 12.

Zu vermieten

3 Zimmer u. Küche
5. St., in sehr gut. Haus, per 1. Juli od. später z. v. Näh. Rheinaustr. 15, V. (45310)

Moderne 5 Zimmerwohnung mit Zentralheizung und allem Komfort per 1. Oktober od. früher zu vermieten. 45212
Hch. Freiberg
Immobilien u. Hypothek.
O 7, 7.

Atelier
für Photographen, Maler oder technisches Büro, sehr geeignet, sofort billig zu vermieten. 45311
H. Denig, Schwetzingerstraße 32. Tel. 7264.

Möbl. Zimmer

B 6, 7 3 Trepp. rechts gut möbl. Zim. entl. an Fräul. z. v. 3487

I 7, 15 (Ring) 1 Tr. fein möbl. Zim. zum 15. Juni ev. später z. v. 3279

L 14, 17 ein sch. möbl. Zim. per 1. Juli zu verm. 45304

S 6, 18 4. St. l. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 3355

Versteigerung
Montag, 8. Juni 1914, vorm. ½11 Uhr
versteigere ich auftragswegen in Q 3, 15 (Gebr. Gräff, Güterbestätterei) folg. gegen bare Zahlung an den Meistbietenden: 39629
2 Kleiderschr., 1 Tisch, 2 vollst. Betten, 4 Stühle, Nachttisch, Wascht., Handtuchständer (alles fast neu) ferner 2 Sessel, 6 Stühle, 1 Sofa u. Sonstiges.
Fritz Beß Auktionator Tel. 2219.
NB. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Heirat

Heirat.
Suche für Verw. (Kaufmannsfrau), prot., ausg. Mer 3. Vermög. 1 J. Bez... od. bess. Geschäftsmann, Witwer m. K. nicht ausgeschl. Off. u. Nr. 3492 an die Exped. ds. Bl.

Heirat.
Damen u. Herren ist die beste Gelegenheit zu guter Heirat geboten bei strengster Diskretion durch
Frau Richter, Ludwigshafen, Hartmannstraße 30, 2. Stock. 3489

11161

Aus unserem Umbau billig abzugeben
Türen, Glastüren, Glasabschlüsse, Kachelöfen, eiserne Oefen, Herde usw. 37213
L. Fischer-Riegel E 1, 3-4 zu erfr. i. Laden.

Unterricht

Für Sextaner
geeignete Person gesucht, zur Ueberwachung d. Hausaufgaben (u. Latein) gegen 1 möbl. Zimmer. F 1, 6, I.

Ankauf

Klein-Auto, äußerst kleines Modell, garantiert zuverlässig, bill. zu kauf. ges. Ausf. Off. m. Preisang. u. Nr. 39629 an die Expedition d. Bl.

Bessere Herrenwäsche
wird z. Waschen u. Bügeln angenommen. Frau Judith Lange Rötterstr. 24, 2. St. 2804

Mannheim Planken O 4,6
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Gewandte
Kochfrau
mit sicherem Auftreten für Kochvorführungen in Geschäften gesucht.
Offerten unter G. 717 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 15587

Leistungsfähige Düngerfabrik
sucht für größ. u. kleinere Bezirke Deutschlands noch
geeignete Herren
zum Verkauf erstkl. Düngemittel geg. hohe Provision anzustellen. Interessenten-Adressen, aber nur von Herren, die zur Landwirtschaft schon Fühlung haben, erbeten u. L. M. 4578 durch Rudolf Mosse, Leipzig. 15581

Verkauf

Nur S 6, 31
Komplettes feines
Herrenzimmer
Eichen, prima Qualität, bestehend: 3türig. Bücherschrank mit reicher Schnitzerei, Schreibtisch, Herrentisch, 6 echte Lederstühle, 1 Lederfauteuil, 1 Chaiselongue m. Decke zum Ausnahmepreis 1053
640 Mk.
zu verkaufen. Ferner u. a. ein weiteres zum ermäß. Preise von nur
385 Mk.
Wilh. Schönberger
S 6, 31.

1 Oelgemälde
1.80 m hoch, 1 m breit, mit prachtvollem modernem Goldrahmen, Wasserfälle darstellend, für Villa oder Weinrestaurant geeignet, billig zu verkaufen. 3496
T 5, 1, Wirtschaft.

Stellen finden

Die Vertretung
einer bedeutenden
Margarinefabrik
(trustfrei) ist für den hiesigen Platz an einen bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführt. Herrn unter günst. Bedingungen zu vergeb. Herren, welche sich dem Verkauf mit Interesse zu widmen beabsichtigen, belieben gefl. schriftliche Angebote unt. K N 4782 bei der Geschäftsstelle d. Ztg. niederzulegen. 15540

Krankenkasse
sucht tücht. Vertr. zur Errichtung v. General-Agentur. Näh. Centr.-Krankenkasse Frankfurt a. M. Postfach 87. 15539

Qualitäts-Stahlwerk
dessen Erzeugnisse anerkannt hervorragend, sucht per sofort zu günstigen Konditionen als
Provisionsvertreter
je einen Herrn für Baden und Württemberg und Elsaß-Lothringen. Für branchekundige jüngere Kräfte Lebensstellung.
Offerten mit Referenzen u. Bild erbeten unt. Chiffre D. 3182 an D. Frenz, G. m. b. H. Mannheim. 1534

Stellen suchen

Friseurgehilfe
20 J. alt, kath., Postf. Manic. sucht Stellung per 15. Juni oder später. Off. u. N. Z. 3461 an die Exped. ds. Bl.

Bess. Fräulein
22 Jahre alt, sucht als Verkäuferin bis 1. Juli Stellung. Off. u. Nr. 93841 an die Exped. ds. Bl.

Werkstätte

Werkstätte,
f. jed. Gesch. pass. m. elekt. Anschl. u. Büro p. 1. Juli z. v. Bellstraße 16. 3568

Werkstätte od. Magazin (Toreinfahrt) m. od. ohne Wohnung zu verm. 3384 Kronprinzenstr. 56.

Vom 2. Juni bis 15. August 1914

erhalten zahlungsfähige Privatleute u. Beamte, besonders Brautleute, bei Quartals- oder Monatszahlungen unter strengster Diskretion und kostenloser Lieferung

Möbel

und gediegene bürgerliche

Wohnungs-Einrichtungen

ebenso einzelne Zimmer-Einrichtungen, wie: Speise-, Schlaf- und Wohnzimmer — moderne Küchen — kompl. Betten — Eisenbettstellen — Sofas — Chaiselongues — Divandecken — Teppiche sowie einzelne Möbelstücke jeder Art in modernster Ausführung und bester Qualität unter langjähriger Garantie, Fabrikate nur erstklassiger Möbelfabriken 3450

zu Kassa-Preisen

auf Teilzahlung innerhalb 18—24 Monaten ohne jeglichen Aufschlag oder Zinsberechnung.

Versand auch nach auswärts! Kein Kassieren durch Boten!

Nicht mit Abzahlungsgeschäften zu verwechseln!

Auf Wunsch Vertreter mit Abbildungen; kostenloser Besuch; Kataloge werden nicht versandt.

Badische Möbel- u. Betten-Industrie Hermann Graff, Mannheim

Schwetzingerstr. 34-48, Ecke Heinrich Lanzstr. 38. 7 grosse Schaufenster. Tel. Nr. 1271. Stets außergewöhnlich preiswerte Gelegenheitskäufe

Dr. Oetker's

Backin (Backpulver)
Puddingpulver
Vanillin-Zucker
Einmache-Hülfe
Vanille-Saucenpulver etc.

sind für jede Küche unentbehrlich! Nur echt wenn auf dem Päckchen das gesetzlich geschützte Wahrzeichen „Oetker's Hellkopf" steht.

Ueberall zu haben.

1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

35018

Rosen-Kavalier Tapeten

Künstlerisch vollendet, von aparter Raumwirkung Lichtbeständig

Weitere Spezialkollektionen „Schloß Paretz", „Kunst aus Dresden", den höchsten Ansprüchen genügend. 35707

Tel. 676. **A. Wihler,** E 2, 4-5.

Neu und vorzüglich ist Stoll's wohlriechender

„Mottenfeind"

(Gesetzlich geschützt unter Nr. 188548) in Leinenbeutel, fix und fertig zum einlegen in Schränke, Möbel, Kleider, Vorhänge 2c.

Dutzend 75 Pf. Seitherige Sorte Dutzd. 60 Pf.

Gross-Abnehmer erhalten Rabatt.

Nur allein bei: 3164

Ludwig & Schüttheim, Hofdrogerie

Gegr. 1883 O 4, 3 Tel. 252 u. 4970.

Filiale: Friedrichsplatz 19, Tel. 4968.

Vom 1. Juni ab

befindet sich meine Praxis

J 1, 3—4 27213

Zahnarzt Grünbaum

Gaslampen mit den best. Graetzinbrennern fertig montiert . von Mk. **6.50** an

Gasherde Prometheus Junker & Ruh, Senking v. Mk. **9.50** an

Kohlenherde schwarz u. weiss emaill. . . . . von Mk. **36.00** an

Teilzahlung gestattet.

Hermann Denig, Eisenhandlung

Schwetzingerstr. 32. Telefon 7264.

Grosses Schlüssellager.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Deutsches Entbindungs- u. Säuglingsheim

gewährt Damen und Kindern liebev. Aufnahme. Kein Heimbericht. Strengste Diskretion. Rat und Beistand.

Mme. Kramer, Nancy (Frankreich) rue General Hoche 44. 2998

Versuchen Sie mal im

„Trifels", C 3, 10 bei **G. Uebler**

die Biere 92601

Kulmbacher, hell u. dunkel, sowie

Bürgerbräu L'hafen, Apfelwein 2c., alles nur prima.

Jgemo-Grün 30 Pf.
Jgemo-Blau 50 „
Jgemo-Gold 80 „

Ueberall erhältlich.

Fabrikanten: J. G. Mouson & Co. Frankfurt a. M.

Gegr. 1798.

Das tägliche Waschen hat seine Gefahren, da die Haut durch jede Behandlung mit Seife ihres natürlichen Schutzkleides, des mikroskopisch feinen Hautfettüberzuges beraubt, und dadurch leicht rissig wird. Beugen Sie deshalb vor und benutzen Sie Mouson's Jgemo-Seife, die ein Ersatzmittel für die beim Waschen verloren gegangene Schutzschicht in sich birgt. Mouson's Jgemo-Seife versieht die Hautoberfläche mit einem ganz feinen, wunderbar wohltuenden Schutzhauch, der sich durch eine auffallende Glätte und Geschmeidigkeit der Haut deutlich fühlbar macht. Rechtzeitig angewendet, schafft Mouson's Jgemo-Seife mit Sicherheit einen gleichmäßig schönen, klaren, frischen Teint.

Mouson's Jgemo-Seife

Im Strome des Lebens.

Roman von Anna von Wehlau.

(Nachdruck verboten.)

12. Fortsetzung.

Es war Tante Mathilde nicht recht klar, ob ihr Neffe scherzte oder im Ernst sprach. Jedenfalls war es jetzt nicht mehr rückgängig zu machen, zumal Alice während der Zeit, da ihr Gatte reiste, auf Lermontow verweilen wollte. Das war doch schon lange beschlossene Sache.

„Nein, lieber Neffe, jetzt muß man die Sachlage vom praktischen Gesichtspunkt betrachten und kann Gefühle nicht mehr geltend machen. Die wenigen Monate könnt ihr Euch schon trennen."

Sie verabschiedete sich bald darauf mit dem Bemerken, daß sie für die Reise nach Hamburg noch einiges zu erledigen habe.

Auch Graf Adlerörn stand auf.

„Bitte, noch einen Augenblick, Ottmar!" bat Karla. „Willst Du Dich nicht setzen? Nein, nein, nichts ist heute wichtiger, als daß wir uns aussprechen." Sie drängte ihn sanft in seinen bequemen Ledersessel zurück.

„Sag einmal aufrichtig — aber, bitte, freundlich — was Dir eigentlich nicht an meinem Wesen gefällt. Vielleicht," — hier lächelte Karla mit einem Ausdruck, dem ein Mann schwer zu widerstehen möchte, — „vielleicht kann und will ich mich Deinetwegen ändern, Ottmar."

Der Graf zögerte, dann sagte er ausweichend: „Du stellst Dinge zwischen uns, über die ich mich nie mit Dir einigen werde."

„Und die wären?"

„Du hörtest sie schon oft von mir, aber ich will sie meinetwegen wiederholen:

Vor Herren verkehrst Du viel zu frei und tust sehr auffallende Dinge. Es geht Dir eben ein gewisses Schicklichkeitsgefühl ab, besonders Herren gegenüber, und das hasse ich an meiner Frau."

„Wenn Du Dich nur nicht irrst!"

Das reizte ihn. Er sah sie mißbilligend an und entgegnete:

„Und — damals — Dein Reitausflug in Männerkleidern und nach Männerart mit dem jungen Stallmeister —

Sie unterbrach ihn liebenswürdig, neckisch: „Ja, höre Deinen Verdammungsspruch, den ich in meiner Angst auswendig lernte: Es gibt Vergehen der Frau, nach denen dem Mann nichts anderes übrig bleibt, als seine Ehe zu lösen. Und doch! Was tat ich?" — Sie nahm einen leichten Ton an. „Du verurteilst mich, weil Deine stolze Mannesseele sich gegen meine ausgeprägte Selbständigkeit auflehnt."

Graf Adlerörn war sprachlos vor Erregung über diese Auffassung.

„Wie Du redest!"

„Ereifere Dich nicht. — Ich gab doch die Reitausflüge, die Du nicht billigen wolltest, vollständig auf." — Ihr feiner Kopf auf dem weißen zierlichen Hals neigte sich ihm zärtlich zu, die schlanken vollen Arme mit den schmalen Händen tasteten bittend ihm entgegen: „Deinetwegen will ich mich doch ändern. Sag' mir also freundlich meine Fehler."

Ottmar durchzuckte es. Ging es nicht wie ein unsichtbarer Funkenkranz von ihr aus, der sich prickelnd über seine Nerven legte? Aber er beherrschte sich, und nur ein schwacher Unterton von Erregung bebte in seiner Stimme, als er mit einer seiner zartfühlenden Natur sonst nicht eigenen, verletzenden Offenheit entgegnete:

„Fühlst Du die tiefen Pflichten einer Mutter? Nein! Weißt Du, was Entäußerung seiner selbst heißt? Du kennst sie nicht! Nur das, was Dir gefällt, ist schön und beachtenswert, nur was Du tust, ist über jeden Tadel erhaben. Außer den Herren gegenüber, denen Du gefallen willst, bist Du im Umgang eine launenhafte, recht eitle, aristokratisch hochmütige Dame. Aber am schlimmsten ist, Karla: Wenn Deine Eitelkeit und Deine Genußsucht in Frage kommen, verlierst Du oft genug Deine weibliche Würde!"

Karla hatte, ohne ihren Gatten zu unterbrechen, zugehört. Als er aber nun eine Pause machte, sagte sie ohne Empfindlichkeit:

„Jeden einzelnen Vorwurf könnte ich widerlegen mit Beweisen. Vorerst aber, Ottmar, da ich doch wohl auch einige gute Eigenschaften habe, welche erkennst Du mir davon zu?"

„Nun, Du bist nicht kleinlich, hast Sinn für große Verhältnisse, besitzest ein angenehmes Anpassungsvermögen —"

„Halt, Ottmar, dabei wollen wir einmal verweilen."

Sie war mit einem leichten Dehnen ihrer Glieder aufgestanden, und sah ihn zwingend an. Um den feuchtroten Mund mit dem weiß schimmernden Zahnschmelz, irrte ein süßes Lächeln.

„Ich bin nicht kleinlich und habe Sinn für große Verhältnisse. Und ich verschärfe Deinen Ausspruch und sage ohne eitel zu sein: Ich bin großdenkend und verzeihe alles, weil ich alles verstehe —" Sie schürzte ein wenig die Lippen: „Es gab eine Zeit, es war wohl damals, als ich die Passion für unsinnig waghalsige Ritte hatte, da warst Du stundenlang mit Olaf und Gunhilde Moeen zusammen, und sehr oft am Abend mit ihr allein." — Sie strich mit der Hand beruhigend über sein Haar. „Nein, unterbrich mich nicht. Und Du warst schwach, so schwach — aber Du hattest nicht die größere Schuld. Mein großes Vertrauen, Ottmar, — (bitte nicht diese verächtliche Handbewegung) — nenne es meinetwegen auch selbstsichere Eitelkeit, — schuf Dir den Boden zu Deiner Schuld. Ich wußte es vom ersten Tage an, aber ich habe es mir selbst und Dir mit keinem Wort eingestanden, Du hattest auch kein Auge für meine Qualen, nur noch ein Kritisieren für meine Fehler. Ich dachte an — Scheidung. Bitte, laß mich zu Ende reden, ich bin gleich fertig. Scheidung! Aber das konnte ich nicht, das brachte ich nicht über das Herz. Ich wollte auch Olaf nicht den Vater nehmen. Und dann: Es hilft ja nichts. Wenn das Herz bei einem Menschen spricht, wie bei Dir, Ottmar, sieht man ja nur das Glück" —ein unangenehmes Lächeln zog um ihren Mund — „das lockt, und zerrt und zieht, bis man schuldig wird. Ich konnte nichts ändern und dann hatte der Trotz Gewalt über mich und ich wollte Deine Schuld, wollte ihr Elend, ihre Verzweiflung —"

Karla sah nicht, wie bleich ihr Gatte war, wie er die Nägel in die Innenfläche der Hand krallte, um nur ruhig zu bleiben.

Zögernd fuhr sie fort, als er schwieg: „Ich ließ eben alles gehen, wie es wollte. Jetzt aber bin ich da, Euch zu helfen. — Sieh mich nicht so zweifelnd bös an — ja, ich will Euch beiden über die Klippen helfen. Olaf soll seinen Vater nicht verlieren und ich —" sie ließ ihren Kopf auf seine Schulter sinken und er fühlte ihre Wange lebenswarm an der seinen — "ich hab ja nur Dich lieb, immer nur Dich —!"

Ihre Liebkosung berührte Ottmar unangenehm. Es war ein eigentümliches Gefühl des Mißtrauens gegen die Aufrichtigkeit ihrer Gesinnung, das ihn umfing. Gezwungen sagte er nur:

„Was willst Du tun?"

„Noch weiß wohl niemand, wie Du mit dem Mädchen stehst, viel weniger, was ich leide — — aber ich litt genug. Jetzt ist das wichtigste, daß Gunhilde Moeen von hier verschwindet in aller Freundschaft mit mir. Ihr sollt mich nicht noch vor der Welt brandmarken. Das wäre zu viel verlangt. Soweit geht meine Größe nicht."

Graf Adlerörn schwieg. Da griff sie nach seiner Schulter. Ihr Gesicht war verzerrt.

„Ottmar, ich verlange nicht viel: Du wirst Dich um das Mädchen und seine Zukunft jetzt nicht kümmern. Ueberlasse sie ganz meiner Sorge und Obhut. So wird es ihr gut gehen und Du wirst zufrieden sein."

Er wandte sich ab: „Ich kann nicht."

Und dann, wie in banger Erwartung, kam scheu die Frage: „Und ihre Zukunft?"

„Hm, das sind eben — — Zukunftssorgen!"

Ein leises Lächeln erschien auf seinen Lippen. „Ich glaubte gerade darum war es Dir zu tun." Dann änderte sich plötzlich sein Wesen. Er stand wie ein Bittender und Gebietender zugleich. „Gunhilde ist mir teuer und Du bist im Irrtum: Zeit und Raum sind für mich keine Schranken, wo mein Herz spricht."

Karla dachte eine Weile nach. „Nun ja, Du wirst tun, was Du glaubst, es wäre recht. Darum handelt es sich jetzt auch nicht. Das Wenige, was ich verlange, verlange ich unerbittlich: Nach außen hat das Mädchen unter meinem speziellen Wohlwollen aus dem Hause zu gehen und zwar mit mir." Sie lächelte verständnisvoll: „Ich mute Dir nicht zu fortwährend in Gefühlen zu leben, die ewig darnach ringen, zu ihrem Recht zu kommen, dazu bin ich selbst viel zu sehr Persönlichkeit. Und somit wiederhole ich Dir: Später, wenn das Mädchen hier vergessen ist, entscheidest Du."

Ottmar von Adlerörn fragte sich, weshalb er keine Dankbarkeit empfand bei diesen Worten seiner gekränkten Gattin. Er mußte sich doch freuen, daß sie so großzügig dachte. Aber es war ihm unmöglich, so zu empfinden. Im Gegenteil, die Worte berührten ihn unangenehm. Zweifel waren es, die ihn beunruhigten.

Sein Gesicht zeigte den Ausdruck vorsichtig prüfenden Nachdenkens.

„Du hast Zweifel? Woran?" sagte sie. Ihre Stimme klang matt, aber zwischen den Zähnen knirschte es unhörbar.

Adlerörn fühlte, er habe kein Recht, hier etwas zu ertrotzen, jetzt nicht, und er wußte, daß Bitten hier kein Gehör finden würden. Er sah seine Gattin fest an und sagte, während er ihr die Hand reichte:

„Ich habe Vertrauen und glaube an Deine Seelengröße, durch die allein Du über mich zu siegen vermagst."

Dann ging er langsam hinaus.

Ueber das schöne Gesicht der Gräfin flog ein — Grinsen. In ihre Augen trat ein Ausdruck von Hohn und großer Befriedigung.

* * *

„Bücken, Olaf!"

Mit einem Ruck drehte Doktor Karsten Egemann den Bug des Kutters in den Wind, der das Schiff langsam zum Stehen brachte. Das große Segel schlug anfangs unsicher hin und her, blähte sich dann voll auf und das Boot schoß pfeilschnell über das sonnige Wasser.

„Fein, was?" fragte der Doktor, während er mit zufriedenem Blick auf das mächtige Segel sah.

„Ja, fein."

Der blonde frische Knabe saß matt auf der Bank. Seine blauen, dunkelbewimperten Augen sahen sehnsüchtig über das hüpfende Wasser in die grüne Ferne, als ob sie dort hinter dem Schilf etwas erwarteten, etwas Herzerfreuendes.

Ein paar aufgeschreckte Entchen schnatterten am Boot entlang, flatterten eine Weile hinter einander her und plumpsten dann wieder ins Wasser.

„Siehst Du die Enten noch, Olaf?"

Er schüttelte verneinend den Kopf. Dann fragte er unvermittelt: „Steigt Gunhilde beim Pavillon ein?"

„Möchtest Du das gern?" suchte Egemann abzulenken. Er wagte nicht zu sagen, daß die Ersehnte sich eben rüstete, um für immer fortzugehen.

„Ja," sagte Olaf kurz, „und sie hat es mir auch versprochen."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

FÜR DIE REISE!

ELEGANTE KOSTÜME

NACH MASS

IN WOLLE, FROTTE UND LEINEN etc.

AB HEUTE WESENTLICH

ERMÄSSIGTE PREISE!

S. FELS.

27. Verbands-Schießen

des Badisch-Pfälzisch-Mittelrheinischen Schützen-Verbandes zu Mannheim

5.—12. Juli 1914.

unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit Großherzog Friedrich II. von Baden.

An unsere Mitbürger!

Die Stadt Mannheim rüstet sich, das 27. Verbandsschießen des Badisch-Pfälzisch-Mittelrheinischen Schützen-Verbandes in den Tagen vom 5.—12. Juli dieses Jahres zu feiern.

An alle wackeren Schützen der in Betracht kommenden deutschen Landesteile und weit über diese hinaus ist schon vor Wochen Einladung ergangen zur Teilnahme an diesem nationalen Feste, das bestimmt ist, das Gefühl des innigen Zusammenhanges der deutschen Schützen von neuem zu betätigen und erfrischend zu beleben.

Im friedlichen Wettkampfe und im neidlosen Ringen um die Ehrenpreise werden wehrhafte Männer einander in Mannheims Mauern begegnen.

Wie auf allen Schützenfesten, so wird auch hier ein reich ausgestatteter Gabentempel den Hauptanziehungspunkt für die teilnehmenden Schützen bilden. Der Hohe Protektor des Festes, unser Großherzog, hat eine Ehrengabe gestiftet, weitere Preise aus fürstlichen Häusern stehen in Aussicht. Von der Stadt Mannheim, von verschiedenen Korporationen, aus den Kreisen der hiesigen Bürgerschaft, des Handels, der Industrie und des Gewerbes, sowie von Schützenvereinigungen von nah und fern ist uns schon eine große Anzahl von Gaben zugesagt.

Da mit einer großen Beteiligung deutscher Schützen aus allen Gauen des Reiches zu rechnen ist, halten wir es für eine Ehrensache, den Gabentempel so zu gestalten, daß er hinter denjenigen früherer Feststädte nicht zurücksteht und sich würdig erweist des guten Rufes, dessen sich unsere Vaterstadt als mustergültige Pflegerin des materiellen und geistigen Lebens weit über die Grenzen des engeren und weiteren Vaterlandes hinaus erfreut.

Die unterzeichneten Ausschüsse glauben daher keine Fehlbitte zu tun, wenn sie an unsere Bürgerschaft mit dem Ansinnen herantreten, **durch Stiftung von Ehrengaben zur Verherrlichung des bevorstehenden Festes beizutragen zur Ehre und zum Ruhme unseres geliebten Mannheim und seiner allezeit opferfreudigen Bevölkerung.**

Der Finanz- und Ehrengaben-Ausschuß:

Bankdirektor Konsul **Aug. Reiser**, I. Vorsitzender. — Direktor **Heinrich Ortner**, II. Vorsitzender.

Direktor **Fritz Walter**, Schriftführer.

Der Ehrenausschuß:

Oberbürgermeister Geh. Hofrat **Dr. Th. Kutzer**, Ehren-Vorsitzender.

Alt Dr. Theod., Stadtrat; Arnheim Hermann, Fabrikant; Artmann Fritz, Kommerzienrat, Direktor; Bart, Kgl. Wirkl. Rat, Bürgermeister, Bad Dürkheim; Bassermann Ernst, Stadtrat, Reichstagsabgeordneter; Bender, Augustin, Fabrikant; Bensheimer J., Buchdruckereibesitzer; Bensinger Adolf, Kommerzienrat; Bensinger Dr. h. c. Karl, Direktor; Blümcke Richard, Direktor; Blum Dr. Friedr., Direktor, Landtagsabgeordneter; von Bodelmann Karl Ferd., Major; Boeringer Otto, Fabrikant; Brosien Dr. jur., Richard, Geh. Kommerzienrat; Bühring Oskar, Direktor; Benschler Franz, Direktor; Burichel Wilh., Vorsitzender des Pfälz. Schützenbundes; Busam Wilhelm, Fabrikant; Clemm Dr. Adolf, Geh. Kommerzienrat; Clemm von Hohenberg Dr. Aug., Generaldirektor; Clemm Dr. Hans, Direktor; Clemm Dr. Konrad, Gr. Geh. Ober-Reg.-Rat, Landeskommissär; Clemm Otto, Direktor; Darmstädter Viktor, Stadtrat; Dauth K., Gr. Obersteuerinspektor; v. Dievenbroick-Grüter Otto, Freiherr, Oberst u. Regimentskommandeur; Eckhard K., Gr. Oberamtmann a. D.; Engelhard Emil, Kommerzienrat, Präs. der Handelskammer; Ewald Phil., Oberschützenmeister, Ludwigshafen a. Rh.; Faller Ernst, Major und Distrikts-Kommandeur; Finter Dr. Julius, Bürgermeister; Fischer Wilh., Geh. Kommerzienrat; Frey Daniel, Privatier; Freytag Franz, Stadtrat; Goo Karl, Direktor; v. Gauer Alexander, Ritter, Kgl. Eisenbahnpräsident, Ludwigshafen a. Rh.; Gebhard Michael, Fabrikant; Gengenbach Viktor, Hofbuchdruckereibesitzer; Gießler Josef, Gr. Amtsgerichtsdirektor; Glocklen Otto, Privatier; Gräser Leop., Gr. Polizeidirektor; Gremm Jean, Buchdruckereibesitzer; Herdt Franz Xaver, Vorsitz. d. Mittelrh. Schützenbundes, Mainz; Hesser Louis, Oberschützenmeister, Wiesbaden; Heuß Wilhelm, Fabrikant; Heuck Dr. Gustav, Medizinalrat; Hofmann Edmund, Direktor; Hofstaetter Friedr., Privatier; Hohenemser Dr. August, Kommerzienrat; v. Hollander Ed., Bürgermeister; Horn Heinrich, Schützenmeister, Frankfurt a. M.; Jäger Goll., Generaldirektor; Jahr Dr. jur., Carl, Bankdirektor; v. Isenburg Prinz Viktor Salvator; Krafft Friedrich, Kgl. Hofrat, Oberbürgermeister, Ludwigshafen a. Rh.; Küllmer Heinrich, Privatier; Ladenburg Eduard, Bankier; Ladenburg Dr. Richard, Bankdirektor; Landenberger Ludw., Gr. Ober-Regierungsrat; Lanz Dr. h. c. Carl, Fabrikbesitzer; Lenel Viktor, Geh. Kommerzienrat; Löwenhaupt Heinr., Altstadtrat; Marx H. A., Hofrat, Bankier; Mathens Jakob, Kgl. Regierungsrat, Bezirksamtmann, Ludwigshafen a. Rh.; Mohr Hermann, Fabrikbesitzer; Michelmann Dr. Emil, Direktor; Nallinger Friedrich, Kgl. Baurat, Direktor; Müller Ernst, Direktor; Nettel Sigmund, Direktor; Oblircher Hermann, Kais. Reichsbankdirektor; Ottmer Rudolf, Oberst z. D., Bezirkskommandeur; Perrey Richard, Stadtbaurat; Pfeiffer Adolf, Fabrikant; Pichler Josef, Direktor; Reidel Jakob, Stadtrat; Reuther Carl, Fabrikbesitzer; Ritter Robert, I. Bürgermeister; Röchling August, Geh. Kommerzienrat; Röchling Heinr., Kommerzienrat; Rößler Emil, Stadtrat, Oberschützenmeister, Heidelberg; Sauerbeck Richard, Direktor; Seyfried Philipp, Privatmann; Scherer Heinrich, Privatmann; Schmitt Rudolf, Landgerichtsdirektor; Schneider Dr. Otto, Direktor; Scholer, Kais. Tel.-Direktor; Schweitzer Ed., Kommerzienrat; Sickinger Dr. Anton, Professor, Stadtschulrat; Smrecker Osk., k. u. k. österr.-ungar. Konsul, Ingenieur; Spielmeyer, Bernhard, Generaldirektor; Stauffert Albert, Stadtbaurat; Sternberg Oskar, Generaldirektor; Stinnes Leo., Kommerzienrat; Stoehr, Kais. Postdirektor; Straus Dr. L., Geh. Ober-Reg.-Rat; Vögele Heinrich, Kommerzienrat; Vogel Karl, Stadtrat; Wagenmann Jul., Bankdirektor; Walter Dr. phil., Friedrich, Professor; Weiland Karl, Kais. Postdirektor; Weinmann Friedrich Direktor; Wichert Dr. Fritz, Direktor; Wolff Ferdinand, Direktor; Wunder Georg, Stadtverordneter; Zabel Paul, Direktor; Zimmern Heinr., Kommerzienrat.

Apollo Theater

Heute Freitag
Graf von Luxemburg

Morgen Samstag, 6. Juni
Première
Der lustige Kakadu
I. Gastspiel
Julius Spielmann

In den Kriegsjahren von Tokio
Papa Körfgen
mit seinen Söhnen u. das neue Cabaret-Programm

Im Trocadero
ab 11½ Uhr
das hervorragende Tanz-Programm.

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Freitag, den 5. Juni 1914

Volksvorstellung No. 12.

Iphigenie in Aulis

Oper in drei Akten von Chr. W. Gluck
(Nach Richard Wagners Bearbeitung)
Regie Eugen Gebrath. — Dirigent: Artur Bodanzky

Personen:

Agamemnon, König von Mycene	Ernst Fischer
Achilles, thessalischer Fürst	W. Günther-Braun
Kalchas, Priester der Artemis	Wilhelm Fenten
Arkas, Vertrauter des Agamemnon	Joachim Kromer
Ein Anführer der Thessalier	Hugo Voisin
Klytemnestra, Agamemnon's Gattin	Hermine Rabl
Iphigenia, ihre Tochter	Lisbeth Ulbrig
Artemis	Maghild Rasmussen

Fürsten und Heerführer der Griechen. Thessalier. Leibwache des Agamemnon. Frauen der Klytemnestra. Priesterinnen der Artemis.

Kasseneröff. 7½ Uhr Anf. 8 Uhr Ende geg. 10½ Uhr

Das Personal ist angewiesen, während der Ouvertüre Niemanden den Zutritt zum Zuschauerraum zu gestatten

Nach dem 2. Akte größere Pause.

Volksvorstellungs-Eintrittspreise

Im Großh. Hoftheater.

Samstag, 6. Juni (A 51, kleine Preise)

Der verwandelte Komödiant.

Comtesse Mizzi.

Der Arzt seiner Ehre.

Anfang 7 Uhr.

Die elegante Welt
geht in's
„Maxim“
Vornehmstes Nachtlokal. Bis 4 Uhr früh geöffnet. Souper's zu Mk. 2.50, 3.50 und nach eigener Wahl. Alle Saisondelikatessen. Tägliche Konzerte der bekannten Salon-Kapelle Kaltenmarktner. 1045

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Als 12. Volksvorstellung zum Einheitspreis von 40 Pfennig für den Platz im Hof-Theater kommt **Montag, den 8. Juni 1914**

„Violetta“

Oper in vier Akten von G. Verdi zur Aufführung.

Die auf Vorausbestellung durch Arbeitgeber und Arbeiterverbände reservierten Karten sind Samstag, den 6. Juni, vormittags 11—1 und nachm. 3—5 Uhr an der Hoftheaterkasse zu erheben. Ein kleinerer Teil der Karten kommt Montag, den 8. Juni, mittags 12 bis 1 Uhr an der IV. Rangkasse (gegenüber A 3) zum Verkauf.

Besteller, die die ihnen zugeteilten Karten nicht abholen, werden für die Folge nicht mehr berücksichtigt.

Zum Besuche dieser Vorstellung sind nur hiesige Arbeiter, Arbeiterinnen und niedere Angestellte berechtigt, deren Jahresverdienst 2000 Mark nicht übersteigt.

Mannheim, den 5. Juni 1914. 3415

Hoftheater-Intendanz.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen
Ingen.-u. Werkmstr.-Abt. für allgem. u. landw. Maschinenb., Elektrot. 4 sem. Hoch- und Tiefbauschule.
Dir.: Prof. Huppert.
13412

Auf Teilzahlung!
Pianos
Unsere Spezial-Modelle
Mk. 550, 600, 650
sind Fabrikate der größten Fabrik Europas.
L. Spiegel & Sohn
Hofl.
Ludwigshafen a. Rh.
Generalvertreter von
Schiedmayer & Söhne
etc.

Im Weißnähen u. Ausbessern von Wäsche usw. empfiehlt sich Windmühlstraße 27, 4. St. r. 3350

SchwacheAugen
werden nach dem Gebrauch des Tyroler Enzian-Branntweins sehr gestärkt. Derselbe ist zugl. haarstärkendes Kopf- u. antiseptisches Mundwasser. Gebr.Anw. grat. Glas Mk. 1,50, 2,50. Rp. Destillat v. Enzianwurzeln u. -blüten.
Kurfürsten-Drogerie
Th. von Eichstedt.
N 4, 13/14, (Kurfürstenh.).
Ein Versuch überzeugt.

Juwelen feine Brillantringe Broschen Anhäng. Nadeln usw. empf. zu äußerst billigen Preisen bei solider Arbeit 92867
R. Apel Mannheim O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstraße — Tel. 3548

Fort mit der Feile!
Mit Swains Hühneraugenstein entfernt man schnell, schmerz- u. gefahrlos Hühneraugen und Hornhaut.
Preis Mk. 1.—
Engros u. Detail bei Ludwig & Schütthelm Hofdrogerie
O 4, 3 — Tel. 252
Filiale: Friedrichsplatz 19, Tel. 4068.
89683

Turnverein Mannheim
von 1846.

Unsere diesjährige ordentliche 93631
General-Versammlung
findet am Samstag, 13. Juni 1914, abends 9 Uhr im kleinen Saale unseres Vereinshauses statt. Wir bitten um recht zahlreiches Erscheinen.
Tagesordnung:
1. Berichterstattung
2. Rechnungsablage
3. Ergänzungswahlen
4. Verschiedenes.
Der Turnrat.

Sporthaus Kneip
P 4, 7 Mannheim Tel. 3703
Leichtathletik Hockey Tennis Fussball
Rennschuhe
Renntrikots
Rennhosen
Rennkorken
Rollbandmasse
Sprungstäbe
Speere
Stosssteine
Stosskugeln
Sporttaschen
Faust- und Schleuderbälle. 34880

Erstes
PHOTO-HAUS am Platze
HEINRICH KLOOS
C 2·15
neben dem „Deutschen Hof“

Frühlings-Abendfest
im Waldparkrestaurant „am Stern“
am Samstag, 6. Juni, abends 8½ Uhr
veranstaltet vom
Sängerkranz Mannheim
Mitwirkende: Kapelle des Bruchsaler Dragoner-Regiments No. 21; Obermusikmeister Zimmermann.
Sängerkranzchor: Kapellmstr. Raimund Schmidpeter.
Vorzügliches Programm, Illumination der Anlagen, Tanz
Eintritt: Vorverkauf (Heckel) 20 Pfg. an der Abendkasse 30 Pfg.
NB. Ein Reinerlös wird zu Gunsten des deutschen Schulvereins im Auslande verwendet. 93610

„Ballhaus“ (Schloßgarten).
Jeden Dienstag und Freitag abend ½9 Uhr bei günstiger Witterung 11466
Großes Streichkonzert
der
Mannheimer Tonkünstler-Kapelle.

M 3, 10 Institut Telephon 5280
Schwarz
Realschule u. Gymnasium
unter staatlicher Aufsicht.
Förderung schwacher Schüler, in kleinen Klassen von nicht über 10 Schülern. Unterricht nur von akad. geb. Lehrern, die ausnahmslos bereits im Staatsdienst waren. Aufgabenüberwachung für Schüler aller Schulen.
Prospekte durch die Direktion.
87160

Lohrmann's Kur- u. Badeanstalt
der Neuzeit entsprechend hochmodern und komfortabel eingerichtet
Neu! Entfettungs-Apparat Neu!
nach Dr. med. Nagelschmidt-Bergonié
Geöffnet von 8 Uhr morg. bis 9 Uhr abends. Sonntags von 9—12 Uhr.
Inhaber: Robert Lohrmann
Ärztlich geprüfter Masseur und Bademeister
Langjährige Tätigkeit in Kuranstalten und Sanatorien.
Damenbedienung d. Frau Lohrmann ärztl. gepr. Masseuse
B 1, 8 Mannheim, Tel. 3618 neb. d. Handelskammer B 1, 8
Strassenbahnhaltestelle Kaufhaus. 87146

In meinem Geschäft
kommt nie eine Klage, dass Zöpfe, Unterlagen, Transformationen, oder sonstige moderne Haarersatzteile rot geworden sind, weil ich nur prima deutsch. Naturhaar verarbeiten lasse. 87206
Mein Prinzip ist: großer Umsatz — kleiner Nutzen. Besichtigen Sie bitte mein grosses Haarlager ohne Kaufzwang.
K. Hilgers
Haar-Manufaktur
Mannheim
Friedrichsplatz 17, 1 Tr.
Telephon 891.

Feinste neue Matjes-Heringe
Sommer Malta-Kartoffeln
Schmidt DELIKATESSEN.
MANNHEIM-LINDENHOF
Windeckstr. 9.

Verloren

Silb. Damenuhr
mit gold. Kette, auf dem Wege Rheinlust bis Ballhaus. Abzugeben gegen gute Belohnung
Parkring 1a, 3. St.

Vermischtes

Odenwald-Molkerei
sucht für allerfeinste Tafelbutter Abnehmer. Offert. an W. Maurer, Kleinfeldstraße 22. 3451

Schneiderin
empfiehlt sich in Kleider u. Kostüme B 6, 7 2 Tr. r.

Hermann Fuchs

N 2, 6 Kunststrasse am Paradeplatz, beim Kaufhaus N 2, 6

Seidene Unterröcke weit unter Preis!

Atlas-Röcke . . . . . jetzt M. 4.25 u. 5.75 Wert höher
Taffet-Röcke . . . . . jetzt M. 7.75 u. 13.25 Wert bis M. 18.50
Seidenflor-Röcke jetzt M. 8.75, 10.75 u. 13.50 Wert bis M. 19.50

Trikot-Unterröcke statt 3.50 5.35 6.50 jetzt 2.50 3.95 4.95

Schürzen, Russenkleidchen weit unter Preis!

Ich verkaufe einen Posten selten billig! 1196

Kinder-Schürzen farbig ab 75 Pf. | weiss ab 95 Pf. | schwarz ab 1.15 M.

Für Damen: Zier-Schürzen ab 55 Pf. | Zier-Trägerschürzen ab 95 Pf. | Blusen-Schürzen ab 95 Pf. | Reform-Schürzen ab 2.35 M. | Haus-Schürzen ab 42 Pf. | Kleider-Schürzen ab 2.35 M.

Neu aufgenommen: **Servier-Kleider** aus wascheht Siamosen und schwarz Alpacca

Damen-Kopfwaschen

Shampoon, Teer, Kamillen, Eigelb etc.
Elektrische Kopfmassage und Trocknung.
Fachmännisch erprobte Haarpflege.
4 separate Kabinets
Spezial- 87989
Damenfrisier-Salon.

A. Bieger
Hoffriseur
D 1, 1, vis-à-vis Hof-Konditorei Thraner.

Zur Bekämpfung von Haarausfall, Schuppen, Jucken der Kopfhaut verwenden Sie nur

Dehawa

Die Kopfnerven werden nicht gereizt, sondern nur die Haarpapillen mild zu neuer Tätigkeit angeregt. Wöchentlich 2–3 mal sanft in die Kopfhaut einreiben, daher sehr sparsam im Verbrauch. Dehawa-

Haarnährstoff

bildet ein Schutzmittel gegen Haarkrankheiten, die sich durch vernachlässigten Haarausfall einstellen können. Das Haar wird seidenweich und glänzend.

Jede Flasche enthält neuesten Spritzverschluß.

Dehawa ist ärztlich ausprobiert und empfohlen.

Preis p. Fl. M. 2.— u. 4.—

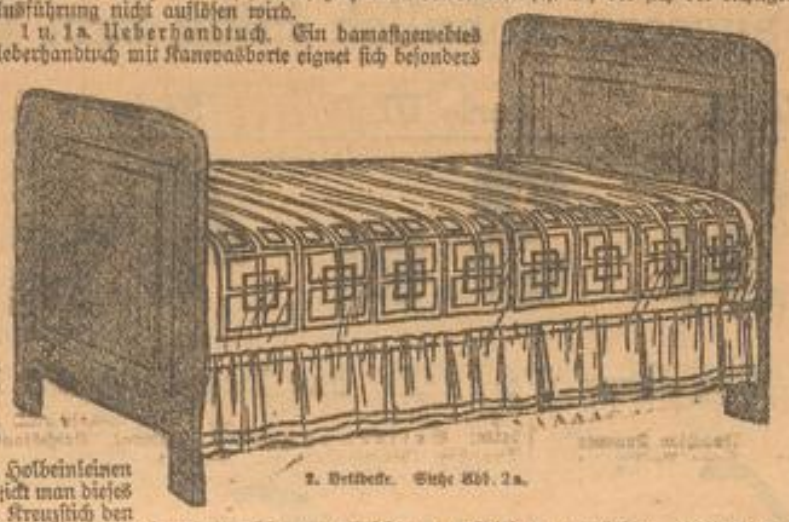
Depots: „Hof-Drogerie" Ludwig & Schütthelm, G 4, 3, Filiale Friedrichsplatz 13; „Universal-Drogerie", Seckenheimerstrasse 8; „Storchen-Drogerie", Marktplatz 6; Drogerie Friedr. Becker, G 2, 2; Pelikan-Apotheke, Q 1, 2; Hirsch-Drog., Heidelbergerstr., O 7, 12, Merkur-Drog., Gontardplatz 2, Rötter-Drog., Lange Rötterstr. 34—36. 85178

Doppelseitiger Kreuzstich*)

Wir bringen mit unseren Abbildungen einige hübsche praktische Vorlagen in Holbeintechnik und doppelseitigem Flachstich. Es ist nötig, daß man bei dieser Arbeit eine bestimmte Arbeitsweise einhält, die etwas Nachdenken erfordert. Am Anfang wird der Faden mit kleinen Stichen in den Stoff eingezogen. Dieses hat natürlich unter Stichen zu geschehen, die das Muster bilden. **1. Tour:** Je nach dem Gewebe des Stoffes (man nimmt in der Hauptsache solchen, der sich gut zählen läßt) werden 1 bis 4 Fäden mit der Nadel aufgenommen und ebenso viele liegen gelassen, nach Art der Vorstiche beim Wäschenähen. **2. Tour:** Das Ergänzen der Lücken, welche die erste Tour gebildet hatte. Die Nadel wird hierbei von oben nach unten eingeführt, dieses gibt der Linie ein egales und geschlossenes Aussehen. Man achte darauf den Faden nicht zu fest anzuziehen. Bei einem Muster in zwei Farben greifen diese wohl ineinander, sind aber selbständig für sich zu arbeiten. Bei doppelseitigen Stickereien arbeitet man mit fortlaufendem Faden und bedient sich daher des Weber- oder Kreuzknotens. Ehe man die kleinen Fäden abschneidet, zieht man den Knoten fest an, der sich bei richtiger Ausführung nicht auflösen wird.

1 u. 1a. Ueberhandtuch. Ein damastgewebtes Ueberhandtuch mit Kanevasborte eignet sich besonders

1. Ueberhandtuch. Siehe das Stickmuster Abb. 1a.

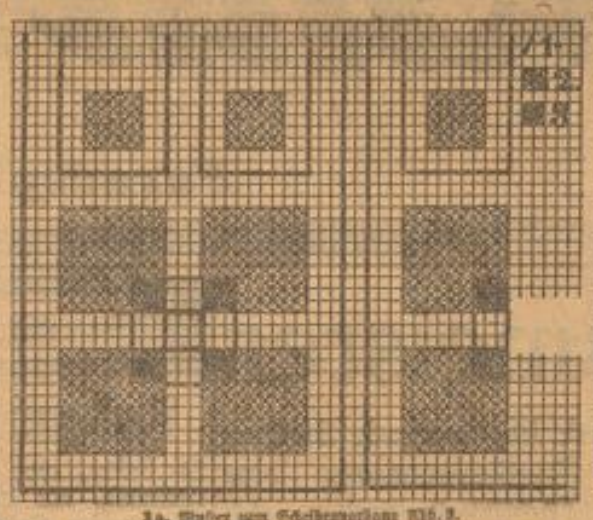


2. Bettdecke. Siehe Abb. 2a.

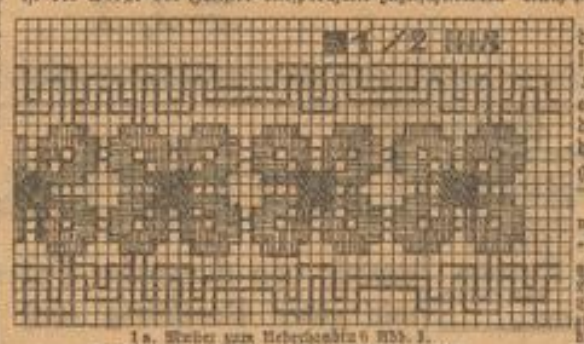
3. Scheibenvorhang. Siehe Abb. 3a.

gut für unsere Vorlage. Mit blauem Garn umrandet man die Hauptfiguren, die mit derselben Farbe in feinerem Garn ausgeführt sind. Goldgelbe Mittelkaros geben dem Muster ein gefälliges Aussehen. Die schwarze Randborte ist mit feinerem Garn gearbeitet.

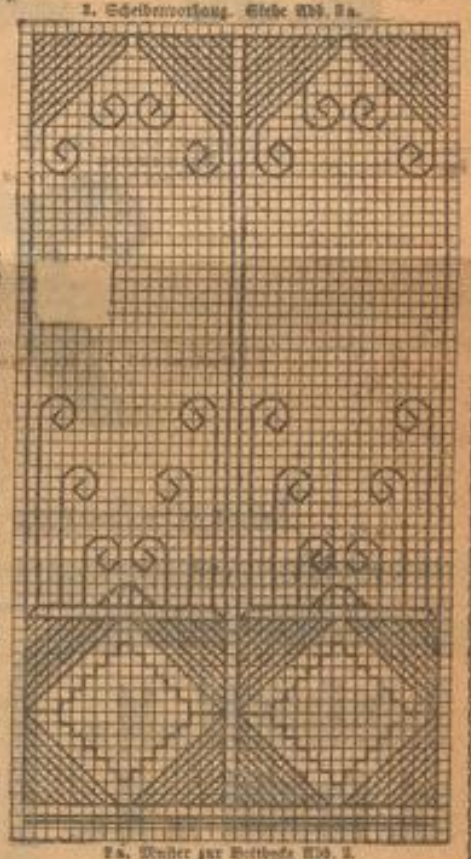
2. Bettdecke. S. Abb. 2a. Auf starkfädigem Holbeinleinen oder creme Doppelkongreßstoff von 1,50 m Breite sticht man dieses einfache, ruhig wirkende Muster in Flach- und Kreuzstich den Farben der Zimmereinrichtung entsprechend. Unser Modell ist mit grünem, blauem und schwarzem Stickgarn gearbeitet. Dasselbe Muster kann auch an den Vorhängen, Toilettentisch usw. angebracht werden, ohne Ueberdruß zu erzeugen. An der Bettdeckenseite zeigt sich das Muster in acht nebeneinanderstehenden Quadratfiguren. Bei 190 cm Deckenlänge ist jede dieser Figuren 21 cm breit und ist über sechs Fäden zu arbeiten. Der Saum seitwärts ist 4 cm breit, die neun Zwischenräume der Figuren betragen zusammen 14 cm. Will man eine Doppelbettdecke arbeiten, so wiederholt man die kleinen Karos der Borte noch einmal in der Mitte und berandet sie mit Holbeinlinien. Der 23/225 cm große Volant ist unter Köpfchen aufgesetzt, er erhält als Verzierung über dem Saum zwei gerade Holbeinlinien. — **3. Scheibenvorhang.** S. Abb. 3a. Für Scheibenvorhänge eignet sich doppelseitige Stickerei vorzüglich, denn die Durchsichtigkeit der Vorhänge erfordert eine saubere Arbeit. Auf feinem weißen Gitterstoff arbeitet man mit gelblichem Glanzgarn das Muster Abb. 3a. Der Vorhang ist der Größe der Fenster entsprechend zuzuschneiden. Auch paßt man die Stickmuster durch Fortlassen oder Hinzufügen einer Figur der Breite des Vorhanges an.



3a. Muster zum Scheibenvorhang Abb. 3.



1a. Muster zum Ueberhandtuch Abb. 1.
Farbenerklärung: 1 gelb, 2 schwarz, 3 blau.



2a. Muster zur Bettdecke Abb. 2.

*) Entnommen dem Buche „Doppelseitiger Kreuzstich". Preis: 1,50 M. Verlag von Otto Beyer, Leipzig, zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Vom Büchertisch.

Gustav Hein: Werner Stauf, der Monist. Eine Geschichte aus dem Diesseits u. Jenseits. Halle (Sa.) Richard Mühlmann Verlag. Geheftet M. 3.—, geb. M. 4.—. Diese packende Geschichte ist vor allem für diejenigen bestimmt, die es ernst mit ihrem Glauben nehmen. Das Buch hat ferner den großen Vorteil, daß es in erschöpfender Weise über Monismus und Dualismus aufklärt. Mit voller Ueberzeugung tritt Dr. Stauf hier für den Monismus ein. Millionen von Menschen jubeln ihm zu. Aber ein heftiger Sturm zerstörte den stolzen Palast, begräbt seine Bewohner und mit ihm Dr. Stauf. Die alte Christuskirche aber bleibt trotz des Sturmes unverletzt und heller erstrahlte das Wort vom Kreuze denn je. Die Hein'sche Schrift ist gerade für die Gegenwart, in der der Unglaube immer weitere Kreise erfaßt, ein Bedürfnis. Mancher dürfte es sich nach der Lektüre dieser lehrreichen Geschichte wohl zweimal überlegen, ob er seinen inneren Frieden vertauschen will gegen eine Lehre, die statt der hellen Strahlen des Kreuzes nur dunkle Schatten verbreitet. Dr. Stauf war ein überzeugter Monist, aber angesichts der schweren Todeskämpfe seiner Anhänger mußte er doch einsehen, daß seine Lehre nicht den Frieden bringt, den die Menschen in ihrem letzten Stündlein erflehen. Das Buch ist keine Streitschrift; es dürfte aber im Kampfe gegen den Monismus gute Dienste tun.

Aus dem Berghause. Eine Sammlung von Gedichten, Aufsätzen, Skizzen usw. von Viktor Beran. — Verlag W. Härtel u. Co. Nachf., Leipzig. — 307 Seiten. Brosch. 4 M. Das vorliegende Buch mit seinem mannigfaltigen Inhalte verrät einen Verfasser, der ein reiches Innenleben mit seinem sympathischen Talente, Menschen und Dinge zu erfassen und zu gestalten, verbindet. Das erste Viertel des Werkes enthält Gedichte, in denen Gedankentiefe, Formvollendung und Klarheit der Sprache Schöpfungen aufweisen, die selbst hohen Anforderungen gerecht werden. In den Aufsätzen, die einen beträchtlichen Teil des Buches füllen, offenbart sich ein scharfer kritischer Geist, der in vielseitigen Themen, die da behandelt werden, originelle und treffliche Gedanken hervorgebracht hat. Der restliche Teil des Werkes ist einer feuilletonistischen Belletristik gewidmet, welche manche Schönheiten an Stimmungsmalerei, an Milieuschilderung und Gestaltungskraft aufweist. Alles in allem kann man die vorliegende Sammlung eine bemerkenswerte Talentprobe nennen, die auch verwöhnten Lesern manche Anregung bieten und so dieser Erstlingsgabe eines reichen Geistes baldigst Freunde erwerben dürfte.

Mannheimer Fremden- u. Verkehrsbuch

Für jeden Touristen unentbehrlich. // Zahlreiche Tourenvorschläge.

Zu haben in allen Buch- und Papierhandlungen, bei unseren Zeitungsträgerinnen, sowie in der

Expedition des Mannheimer General-Anzeigers.

Preis 50 Pfg. | Preis 50 Pfg.

MARCHIVUM

BILLIGE BLUSEN-TAGE

Wir bringen von heute ab:

Ca. 4000 weiße Blusen

aussergewöhnlich billig zum Verkauf!

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI
1.90	2.95	3.60	4.75	5.50	6.50

Regulärer Wert teils das Doppelte und Dreifache.

Kaufmann

Mannheim P 1, 1 Paradeplatz

Malta-Kartoffel Pfd. 14 Pfg.
Ital. Kartoffel Pfd. 10 Pfg.
Neue Matjesheringe St. 14 Pfg.
Vorzügl. Streichmettwurst nach Braunschweiger Art, bei ganzem Ring Pfund 1.05
Westfälische Mettwurst
Hausmacher Blutwurst und Grieben wurst
feinste Thüringer
Cervelat- und Salamiwürste
Ia. belesene Preiselbeeren nur mit Zucker eingekocht, offen u. in Dosen Pfd. 43 Pfg.
Süßsaure Zwetschgen Pfd. 45 Pfg.
Essiggurken . . . 10 Stück 18 Pfg.
Johann Schreiber.

Trauerbriefe liefert schnell und billig Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Eier, Butter garantiert frische
Trinkeier
St. 9 Pfg., 10 St. 88 Pfg. 25 Stück Mk. 2.10
Adolf Kesten
Q 3, 17, Tel. 7654.

Unterricht

Suche f. meine Tochter, 11 Jahre alt, eine tüchtige Klavierlehrerin zur weiteren Ausbildung. Offerten unt. Nr. 93592 an die Exped. ds. Bl.

Obertrimaner gesucht zur Ueberwachung d. Schularb. eines Obertert. bei Lessingsch. Off. m. Preisang. unt. 3434 a. d. Exped.

Jung. Ital. möchte Ital. geg. Deutsch austauschen. Ital. od. franz. Kenntn. erwünscht. Offert. u. Nr. 3482 an die Exped. ds. Bl.

Stellen finden

Werkstättenmagazin.
Junger Mann,
zuverlässig, sehr schreibgewandt und materialkundig, als
Magazinschreiber
gesucht. Militärfreie Leute bis 25 Jahre, die schon im Magazin geholfen haben und den Magaziner vertreten können, wollen sich melden unter Nr. 93642 an die Expedition ds. Bl.

Betriebsmeister

gesucht von chemischer Fabrik für dauernde Stellung mit guter Bezahlung und Familienwohnung. Nur Bewerber von besonderer Tüchtigkeit wollen sich melden, die längere Erfahrung besitzen im Umgang mit Maschinen und Apparaten und in ähnlicher Stellung waren, eventl. auch als Vorarbeiter. Alter nicht über 40 Jahre.

Meldungen mit ausführlichen Angaben und Gehaltsansprüchen unter 37171 an die Expedition ds. Bl.

Für das Direktionsbüro erstklassiger
Versicherungs-Gesellschaft
(Leben u. Volk) wird gewandter und zuverlässiger
Bürovorsteher
per sofort gesucht.
Bewerbungen mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 93639 an die Expedition ds. Bl.

Kesselschmiede, Schlosser, Dreher, Hobler und Schmiede
für dauernde Beschäftig. bei gutem Lohn 11456
gesucht.
Dampfkesselfabrik vorm. Arthur Rodberg A.-G., Darmstadt.

Jg. Mann
mit schöner Handschrift und einigen Erfahrungen im Speditionswesen, im Maschinenschreiben und Stenographie bewandert, mit guten Schulzeugnissen, von größ. Unternehmen der Kohlen- u. Schiffahrtsbranche für dauernde Stellung sofort gesucht.
Offerten unter Chiffre 93643 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Anst. Mädchen tagsüber zu Kindern gesucht. 3490 E 2, 13, II.

Besseres, durchaus zuverl.
jung. Mädchen
für ruhigen Privat-Haushalt zu 4 Personen für alle Arbeit gesucht. Etwas kochen und etwas nähen erwünscht. 93637
Kleine Merzelstr. 6, 2 Tr. am Hauptbahnhof.

Zum Eintritt am 1. Juli tüchtige
Stenotypistin
gesucht. Nur solche, die gewandt u. zuverlässig arbeiten, woll. sich unter Beifügung v. Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspruch. bewerben unt. Nr. 93635 an die Exped.

Tüchtige
Stenotypistin
von größerer Maschinenfabrik Süddeutschlands z. sofortigen Eintritt gesucht.
Offerten mit Angaben der Gehaltsansprüche und Geschwindigkeit in Stenographie unter Nr. 93640 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Stellen suchen

Bankbeamter
24 Jahre, repr. Erscheinung, mit allen Sparten der Branche bestens vertr., absolut zuverlässig und treu, wünscht sich bei Bank od. Industrie als Buchhalter oder Kassier p. sofort oder 1. Juli zu verändern. Kaution M. 1500.– Offert. u. Nr. 93646 an d. Exp.

Fräulein im Kleidermachen erfahren, sucht als Beihilfe sofort passenden Platz. Offerten unter Nr. 3462 an die Expedit. dies. Blattes.

Mietgesuche

Möbliert. Zimmer.
Wer ein möbl. Zim. sucht od. ein solches zu vermieten hat wende sich an Eilboten-Ges. „Blitz", Rote Radler, N 4, 21, Tel. 1870 und 4520. 34956

Frl. sucht sep. gut möbl. Zimmer, mögl. Schwetzingerstr. zu mieten. Off. u. A. D. 3466 an die Exped.

Ruhige Leute suchen p. Oktober ev. s. früher, schöne 3 Zimmerwohnung m. Kammer, in der Nähe d. Schlosses. Off. u. 3317 an die Exped. ds. Bl.

Junggeselle sucht p. 1. Juli in gut. Hause, Nähe Hauptbahnh. leere 2-Zim.-Wohnung. Part. od. 1. Etag. bevorzugt. Off. u. Nr. 3468 an die Exped.

Beamter sucht gut möbl. Zimmer per 1. Juli. Off. mit Preisang. unt. Nr. 3387 an die Exped. d. Bl.

Herr sucht per sofort möbl. Zim. auf d. Lindenhof. Offert. unt. Nr. 3302 an die Exped. ds. Bl.

Per 1. Oktober zu mieten gesucht 3 Zimmerwohnung 2. od. 3. St., Bad u. Zub., elektr. Licht, in ruhiger, sonniger Lage, bevorzugt Lindenhof oder Oststadt. Off. unt. Nr. 3454 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Alleinsteh. Frau ohne Kinder sucht auf 1. Juli abgeschl. 2 Zim. u. Küche mit Gas. Seckenheimstr. 33. 3476

Zu vermieten

C 1, 15 2 Zim. u. Küche sof. od. 1. Juli zu v. Näh. C 2, 3a, Lad. 4mm

L. 12, 14 leere Mans. z. v. Auch z. Aufbew. v. Möbel geeign. Näh. 2. St. 2022

Verschiedene 45198
2 u. 3 Zimmerwohnungen
auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Büro Ungarienstr. 23.

Gesucht 1 möbliertes oder
2 Zimmer
im Lindenhofviertel evtl. mit voller Pension von jungem Ehepaar. Off. unt. Nr. 37217 an die Exped.

2 extra billige Lebensmittel-Tage!

Frisches Fleisch und Wurstwaren

Ragout vom Schweinefleisch . . . . Pfd. 50 Pf.
Frischer Schweinebraten . . . . . Pfd. 72 Pf.
Gesalz. Füße Pfd. 20, Schälrippen Pfd. 32 Pf.
Frische Kotelette 4 Stück = ca. 1 Pfd. 70 Pf.
Frankfurter Fleischwurst . . . . . ½ Pfd. 38 Pf.
Frischer Speck Pfd. 63, **Dürrfleisch** Pfd. 65 Pf.
1 grosses Rippchen oder 2 Landjäger . 25 Pf.
Geräucherter Schlackenspeck . . . Pfd. 1.05 M.
Thüringer Rotwurst . . . . . Pfd. 45 Pf.

Hausgem. Leber- u. Blutwurst . . . Pfd. 38 Pf.
Prima Mettwurst . . . . . Pfd. 78 Pf.
Echter bayer. Ochsenmaulsalat . . . Pfd. 55 Pf.
Kleine geräuch. Bauernschinken . . Pfd. 98 Pf.
Prima Schwartemagen od. Sülze . ½ Pfd. 35 Pf.
Geräuch. Kammstück od. Rippenspeer Pfd. 98 Pf.
Braunschw. Mettwurst in Ringen . Pfd. 95 Pf.
Ger. Delikateß-Schinken o. Knoch. Pfd. 1.22 M.
Thüringer Landleberwurst . . . . . Pfd. 60 Pf.

Sehr preiswert!
Cervelat- und Salamiwurst II schnittige Qualität . . . . . Pfd. **1.08**
Deutsch. Schweineschmalz Pfd. 60 Pf.

Sehr preiswert!
Delikateß-Würstchen zum Warmmachen extragr. 2 St. 18, große 2 St. 12, kleine 2 St. 8 Pf.
Fleischkonserven m. Gemüse (Würstchen, Schweinefl. usw.) 1 Pfd.-Dose **58** Pf.

Grosser Gemüse- und Obst-Markt

Frischer Spargel . . . . . Pfd. 28 u. 38 Pf.
Grosse Rettige 5 Pf. . . . Möhren Bund 4 Pf.
Frische Gurken . . . . . Stück 12 u. 15 Pf.
Neue Zwiebeln und Maltakartoffeln billigst
Neue ital. Kartoffeln bei 5 Pfd. pr. Pfd. 9 Pf.
Zwetschgen oder Birnen . . . . . Pfd. 27 Pf.
Gerüst. Erdnüsse Pfd. 42, **Datteln** Pfd. 38 Pf.

Frische grosse Erdbeeren . . . . Pfd. 48 Pf.
Saftige gelbe Zitronen . . . . 10 Stück 28 Pf.
Frische süsse Kirschen . . . . . Pfd. 35 Pf.
Neue Bananen und australische Aepfel billigst
Neue Imperial-Orangen große Früchte 6 St. 85 Pf.
Getr. Bananen ½ Pfd. 28, Pfirsiche ½ Pfd. 35 Pf.
Frische Singapore-Ananas zur Bowle Pfd. 98 Pf.

Für Touren und Ausflüge

Eisbonbons . . ¼ Pfd. 22 Pf.
Pralinee's . . . ¼ Pfd. 20 Pf.
Bonbons gemischt ½ Pfd. 25
Cocosflocken oder **Theater-Konfekt** . . ¼ Pfd. 15 Pf.
Sahne-, Mocca- oder **Milch-Schokolade** ¼ Pfd. 35 Pf.

Himbeer-Syrup . 48, 58, 68 Pf.
Zitronen-Most . . 72 u. 1.25 M.
Liköre f. die Reise 25, 50, 88 Pf.
Kognak-Verschnitte 70, 80, 1.15
Magenbitter; erstkl. Liköre bill.
Rot- u. Weißweine, Champ. bill.

Gefüllte Wafeln Misch. ¾ Pfd. 25
Pfeffermünz . . 2 Rollen 9 Pf.
Vanille- od. Frucht-Waffeln Pk. 8
Kakao gar. rein . . Pfd. 70 Pf.
Lindt-Schokolade gr. Tafel 43 Pf.
Marzipan-Brot . ¾ Pfd. 35 Pf.

Käse — Butter

ff. Tafelbutter . . . . . ½ Pfd. 85 und 70 Pf.
Limburger- oder Stangenkäse . . . Pfd. 27 Pf.
Prima Palmbutter . . . . . Pfd. 80 Pf.
Vollfetter Tilsiter od. Rahmkäse ½ Pfd. 45 Pf.
Rhein. Senf Glas 8 Pf., **Pumpernickel** 9 Pf.
Cond. Milch D. 45 Pf., **Kunsthonig** Pfd. 38 Pf.
Camembert . . 13 Pf., **Kräuterkäse** . . 10 Pf.
Blütenhonig garantiert rein . . . . Pfd. 95 Pf.
Grosse Thür. Stangenkäse . . . . . 10 Pf.
Echter Emmentalerkäse . . . . . ½ Pfd. 60 Pf.
Briekäse . ½ Pfd. 55 Pf., **Landbutter billigst.**
Frisches Brot . . . . . 23, 24, 45, 25 Pf.

Konserven

Melange od. Zwetschgenmarmelade Eimerchen **85** Pf.
Erdbeer, Himbeer, Johannisbeer, Aprikosen-Konfitüre Eimer 1.05 M.
Erbsen mit Karotten 35 u. 60 Pf.
Eis. Erbsen, gegrünte Pois 36, 42, 56, 75 Pf.
Junge Schnitt- oder Brechbohnen 23, 30, 28 u. 45 Pf.
Tomaten-Püree . . . 22 u. 78 Pf.
Pariser Karotten . . 38 u. 68 Pf.
Gurken und Pickles . Glas 65 Pf.
Mirabellen od. Pflaumen . 78 Pf.
Frucht-Mark zu Eis 78 u. 1.45 M.
Melange-Früchte ff. sortiert 2 Pfd.-Dose **88** Pf.

Geflügel — Fische

Jg. 1914 ital. Hahnen frisch geschlachtet v. **1.50** an
Junge Tauben von 50 Pf. an
Große Poularden von 2.85 an
Junge Gänse . . von 5.50 an
Suppenhühner . von 2.85 an
Prima Enten . . von 4.25 an

Lebende Bach-Forellen Pfund **2.50** M.

Prima Rehbug . Pfund 90 Pf.
Rehragout . . . . Pfund 55 Pf.

Nährmittel

Frisch gebrannte Kaffee's ½ Pfd. 55, 63, 70, 75 Pf.
Malzgerstenkaffee . . Pfd. 19 Pf.
Cichorie . . . . . Paket 4 Pf.
Zucker . . . . . Pfd. 21 Pf.
Bouillonwürfel . 10 Stück 20 Pf.
Reis weichk. Pfd. 15 und 20 Pf.
Erbsen grüne . . . . Pfd. 16 Pf.
Grünkern od. Maccaroni Pfd. 27 Pf.
Gries . . . . . Pfd. 21 Pf.
Gerste od. Bohnen . Pfd. 17 Pf.
Weizenmehl . . . . . Pfd. 18 Pf.
Maccaroni dünn . . . Pfd. 35 Pf.
Nudeln 32 Pf. **Spaghetti** 38 Pf.
Pudding-od. Backpulver 10 P. 55 Pf.

Fischkonserven

Geräuch. fetter Lachs . . . . . ¼ Pfd. 40 Pf.
Geräuch. Aal St. 50 Pf. an. **Bücklinge billigst**
Anchovis- oder Sardellenbutter . . Tube 27 Pf.
Kronenhummer . . . . . 1.55 u. 98 Pf.
Kaviar, Salm und Mayonnaise billigst
Sardellen . . ¼ Pfd. 33 Pf. **Heringe** . . 7 Pf.
Frische Matjesheringe . . . . . Stück 14 Pf.
Krabben Dose 38 u. 55 Pf. **Wildpains** 45 Pf.
Rollmops u. Delikateßhering i. Mayon.-Sauce bill.
Appetitsild oder Gabelbissen . . . Dose 50 Pf.
Worchester-Sauce . . . . . Flasche 90 Pf.
Heringe in Gelee . . . . . ½ Pfd. 28 Pf.

Im Erfrischungsraum

Hochfeines Früchte-Eis Portion 20 Pf.
Selterswasser . . . . . Flasche 10 Pf.
Limonade . . . . . Flasche 15 Pf.
Belegte Brötchen . . . . Stück 10 Pf.

SCHMOLLER

Preise netto! Solange Vorrat!

Im Erfrischungsraum

ff. Kaffee mit Sahne Portion 25 Pf.
Eiskaffee 25, Kakao 15, Tee 20 Pf.
Baumstamm geschmackv. Ausf. 95 Pf.
Erdbeer-, Kirschen-, Aprikosen- und Stachelbeerkuchen u. gef. Torten bill.

Ferriensonderzugsverkehr.

In den Monaten Juli und August d. J. werden folgende Ferriensonderzüge über die Badischen Bahnen geführt:

1. Donnerstag/Freitag, 2./3. Juli: Berlin—Heidelberg—Basel S.B.B. —

2. Freitag/Samstag, 3./4. Juli: Halle (Saale)—Heidelberg—Basel S.B.B.

3. Samstag/Sonntag, 4./5. Juli: Berlin—Heidelberg—Basel S.B.B., Hamburg—Heidelberg—Basel S.B.B., Bremen—Heidelberg—Basel S.B.B.

4. Sonntag/Montag, 12./13. Juli: Basel S.B.B.—Karlsruhe—Heidelberg und Mannheim—Frankfurt (Main)—Berlin A., Basel S.B.B.—Karlsruhe—Heidelberg und Mannheim—Frankfurt (Main)—Hamburg und Bremen, Basel S.B.B. ab Sonntag, den 12. Juli 1.30 nachmittags, Basel Bad. Stb. 1.53, Freiburg (Breisgau) 2.46, Offenburg 3.36, Appenweier 3.47, Baden-Oos 4.15, Rastatt 4.25, Karlsruhe 4.47, Bruchsal 5.06, Heidelberg an 5.33, ab 5.43, Mannheim ab 5.42; Ankunft Montag, 13. Juli in Berlin A. 5.45 vormittags; in Hamburg 6.02 vormittags und in Bremen 5.30 vormittags.

5. Donnerstag, 16. Juli: Ludwigshafen (Rhein)—Heidelberg und Saarbrücken—Germersheim—Bruchsal—München. Ludwigshafen (Rhein) ab 10.08 vormittags, Mannheim 10.20, Heidelberg 10.47, Germersheim 11.05, Bruchsal 11.43; Ankunft in Ulm 3.12 nachmittags, Augsburg 4.55, München 5.56 nachmittags.

6. Freitag/Samstag, 31. Juli/1. August: Basel S.B.B.—Karlsruhe—Würzburg—Berlin A. Basel S.B.B. ab Freitag, 31. Juli 1.30 nachmittags, Basel Bad. Stb. 1.53, Freiburg (Breisgau) 2.46, Offenburg 3.36, Appenweier 3.47, Baden-Oos 4.15, Rastatt 4.25, Karlsruhe 4.47, Bruchsal 5.06, Heidelberg an 5.33, ab 5.40, Mosbach 6.38, Lauda 7.51, Würzburg an 8.38, ab 8.45; Ankunft in Erfurt Samstag, den 1. August 1.18 vormittags, Halle an 3.07, Berlin A. 5.30 vorm.

7. Samstag/Sonntag, 1./2. August: Basel S.B.B. — Karlsruhe—Mannheim—Köln—Bremen und Hamburg. Basel S.B.B., ab Samstag, 1. August 9.40 vormittags, Basel Bad. Stb. 10.10, Müllheim 10.41, Freiburg (Breisgau) 11.10, Lahr-Dinglingen 11.47, Offenburg 12.06 nachmittags, Appenweier 12.20, Baden-Oos 12.50, Rastatt 1.00, Karlsruhe 1.31, Bruchsal 1.58, Heidelberg 2.37, Mannheim an 2.46, ab 3.10, Köln an 8.38 nachmittags; Ankunft am Sonntag, 2. August in Bremen 3.33 vormittags, in Hamburg 5.31 vormittags.

8. Montag, 3. August:
Metz — Straßburg — Appenweier — Karlsruhe—Pforzheim—München. Straßburg ab 9.27 vormittags, Kehl 9.38, Appenweier 9.54, Baden-Oos 10.22, Rastatt 10.32, Karlsruhe 10.56, Pforzheim 11.46; Ulm an 3.12 nachmittags, Augsburg 4.53, München 5.56 nachm.

9. Mittwoch, 5. August:
Ludwigshafen (Rhein)—Heidelberg u. Saarbrücken—Germersheim—Bruchsal—München. Ludwigshafen (Rhein) ab 10.08 vormittags, Mannheim 10.20, Heidelberg 10.47, Germersheim 11.05, Bruchsal 11.43; Ankunft in Ulm 3.12 nachmittags, Augsburg 4.55, München 5.56 nachmittags.

10. Donnerstag/Freitag, 6./7. August.
Langenbreer—Duisburg—Köln—Kalk—Mainz—Mannheim—Basel S.B.B., Dortmund—Essen—Düsseldorf—Mainz—Mannheim—Basel S.B.B. Düsseldorf—Köln Hbf.—Mainz—Mannheim—Basel S.B.B., Hagen—Barmen—Elberfeld—Köln—Mainz—Mannheim—Basel S.B.B., Köln Hbf.—Mainz—Mannheim—Basel S.B.B., Crefeld Hbf.—Köln Hbf.—Mainz—Mannheim—Basel S.B.B., Köln Hbf.—Mainz—Mannheim—Konstanz u. Schaffhausen, Dortmund u. Barmen-R—Mainz—Mannheim—Konstanz und Schaffhausen.

11. Freitag/Samstag, 14./15. August.
Bremen—Heidelberg—Basel S.B.B.

12. Samstag/Sonntag, 15./16. August.
Berlin A.-Heidelberg—Basel S.B.B., Hamburg—Heidelberg—Basel S.B.B.

In diesen Sonderzügen werden besondere Rückfahrkarten II. und III. Klasse mit zweimonatlicher Geltungsdauer zu ermäßigten Preisen ausgegeben. Diese Karten berechtigen zur Rückfahrt mit allen fahrplanmäßigen Schnell-, Eil- und Personenzügen ohne Zuzahlung. Die Fahrt kann auf der Rückreise beliebig oft und beliebig lange innerhalb der Geltungsdauer unterbrochen werden, ohne daß es einer behördlichen Bestätigung bedarf.

Zu den von Norddeutschland ausgehenden Zügen werden Rückfahrkarten nach den schweizerischen Grenzstationen Basel, Schaffhausen, Neuhausen Bad. Stb. und Konstanz, sowie nach den Stationen Freiburg (Breisgau), Müllheim (Baden), Villingen (Baden), Triberg, Titisee, Neustadt (Schwarzw.), Rötenbach (Baden), Oberkirch, Hubacker, Oppenau, Baden-Baden, Karlsruhe, Heidelberg und Straßburg (Els.) ausgegeben.

Zu dem Sonderzuge ab Basel Schweiz. Bahnhof über Karlsruhe—Frankfurt (Main) am 12. Juli d. J. werden Rückfahrkarten nach Frankfurt (Main), Eisenach, Erfurt, Halle (Saale), Berlin, Bremen und Hamburg ausgegeben. Zu dem am 31. Juli d. J. von Basel Schweiz. Bahnhof nach Berlin verkehrenden Sonderzug gelangen Rückfahrkarten nach Erfurt, Halle (Saale) und Berlin zur Ausgabe. Der am 1. August d. J. von Basel Schweiz. Bahnhof über Karlsruhe—Mannheim abgehende Sonderzug verkehrt über Köln. Die für diesen Zug zur Ausgabe gelangenden Fahrkarten nach Bremen und Hamburg gelten auf der Rückreise auch über Hannover—Frankfurt (Main). Außerdem werden zu diesem Zug Rückfahrkarten nach Koblenz, Bonn und Köln, von Station Karlsruhe auch nach Münster (Westf.) und Osnabrück und von Freiburg (Breisgau) nach Münster (Westf.) ausgegeben.

Inhaber von Sonderzugkarten nach Hamburg und Bremen können daselbst 2 Monate gültige Anschlußkarten zu ermäßigten Preisen nach den Nordseebädern erhalten.

An den Ferriensonderzügen und den Elsaß und der Pfalz nach München werden von den Stationen Mannheim, Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Rastatt, Baden-Baden, Kehl und Pforzheim Sonderrückfahrkarten nach Augsburg und München, von Offenburg noch, und von Mannheim und Heidelberg auch nach Neu-Ulm ausgegeben.

Die Fahrpläne, Fahrpreise und Beförderungsbedingungen für die Sonderzüge werden auf den Stationen durch Anschlag bekannt gemacht.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen rc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen II bis K sowie
Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großherzogl. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Etatmäßig angestellt: Gerichtsvollzieher Berthold Schneider beim Amtsgericht Karlsruhe; Kanzleigehilfe Franz Xaver Koch beim Amtsgericht Radolfzell als Kanzleiassistent. — Versetzt: Gerichtsvollzieher Otto Lindenlaub beim Amtsgericht Lahr zum Amtsgericht Karlsruhe; Gerichtsvollzieher Karl Maisch beim Amtsgericht Bonndorf zum Amtsgericht Lahr. — Freiwillig ausgeschieden: Kanzleigehilfe Christian Fren, zuletzt beim Notariat Lahr.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Uebertragen: dem Verwaltungsaktuar Norbert Glatthaar eine nichtetatmäßige Aktuarstelle beim Bezirksamt Karlsruhe. — Ernannt: zum etatmäßigen Polizeiwachtmeister der charakterisierte Polizeiwachtmeister Philipp Ziegler beim Bezirksamt Baden. — Entlassen: die Schutzleute: Joseph Moitzheim (auf Ansuchen), Max Thoma in Mannheim (auf Ansuchen), Heinrich Defieber in Mannheim.

Großh. Landesgewerbeamt.

Versetzt wurde: Aushilfslehrer Ludwig Gregori an der gewerblichen Fortbildungsschule in Lauda als Hilfslehrer an die Gewerbeschule in Mannheim-Sandhofen.

Großh. Verwaltungshof.

Entlassen auf Ansuchen: Wärterin Sophie Heil bei der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.
Zoll- und Steuerdirektion.

Ernannt: die Grenzaufseher Gustav Weber in Konstanz und Ferdinand Geier in Sinsheim zu Oberzollaufsehern; der Grenzaufseher Karl Rheinschmidt in Lörrach zum Steueraufseher; der Grenzaufseher Ernst Häßig in Gailingen zum Zolleinnehmer; der Hilfsaufseher Richard Seiler in Kehl zum Grenzaufseher in Tengen. — Enthoben: der Steuererheber Friedrich Hoffmann in Rappenau. — Enthoben auf Ansuchen: die Steuererheber: Joseph Steig in Reckargerach und Alban Mühlhaupt in Reckingen unter Anerkennung der langjährigen treuen Dienste. — Gestorben: der Steuererheber Thomas Wesle in Weil (Amt Engen) am 8. Mai 1914.

Staatseisenbahnverwaltung.

Ernannt: zum Schaffner: Amtsdiener Pfil. Kritzler in Wertheim; zum Amtsdiener: Bahnwärter Wilhelm Halder in Basel. — Etatmäßig angestellt: als Stationsaufseher: Bureaugehilfe Emil Neudecker in Schwetzingen; die Lokomotivheizer: Engelbert Wacker in Lauda, Ludwig Burst in Karlsruhe, Hermann Schief in Baden-Oos. — Vertragsmäßig aufgenommen: als Lokomotivheizer: Martin Gilbert in Steinsfurt, Franz Späth von Kappelrodeck, Gebhard Bene von Kreuzlingen; als Bahn- und Weichenwärter: Pius Wießler von Dietenbach, Friedrich Hauck von Werbach, Otto Intlekofer von Bremden. — Versetzt: Betriebsassistent Heinrich Schäfer in Langenbrücken nach Kappel-Gutachbrücke; Stationsaufseher Georg Schmitt in Kappel-Gutachbrücke nach Eggenstein; zugführender Wagenwärter Maximil. Börsch in Singen nach Offenburg; die Eisenbahnassistenten: Ludwig Klingenfuß in Mannheim nach Weil-Leopoldshöhe, Rudolf Schwarz in Karlsruhe nach Salzfeld; Eisenbahngehilfin Augusta Maier in Freiburg nach Offenburg; die Bureaugehilfen: Heinrich Heid in Markdorf nach Langenbrücken, Heinrich Hesch in Karlsruhe nach Müllheim, Emil Schneider in Karlsruhe nach Bad Dürrheim, Wilhelm Seitz in Kehl nach Karlsruhe, Hermann Hollerbach in Bruchsal nach Bühl, Karl Kirchgäßner in Eppingen nach Waldshut; Kanzleigehilfe Adolf Geißler in Basel nach Heidelberg. — Zuruhegesetzt: wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste: Hallenmeister Joseph Ockenfuß in Offenburg, Bahnwärter Jakob Merkle, Wartst. 26 der Durlach-Mühlacker Bahn; wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste; Zugkontrolleur Karl Schmidt in Basel; Schaffner Franz Roe in Karlsruhe; Rottenführer Andr. Bürkle in Schutterwald. — Entlassen: Lokomotivheizer Hermann Bumler in Konstanz; Weichenwärter Anton Ebner in Schwackenreute (auf Ansuchen). — Gestorben: die Lokomotivführer: Ludwig Oettinger in Basel, August Klingert in Wallbürn, Friedrich Brust in Heidelberg; Weichenwärter Gottfried Surbeck in Neuhausen.

Von der Maas
Bis an die Memel,
Von der Etsch
Bis an den Belt,
Lobt man Schuhcreme
Kavalier,
Als die beste
Dieser Welt.

10650

Freitag Samstag Preise netto!

Lebensmittel

Zu Extra-Preisen Solange Vorrat!

Salami Feine Qualität . . Pfund 1.25 M.
Cervelatwurst Feine Qual. Pfd. 1.25 M.
Echte Braunschw. Mettw. Pfund 1.10 M.
Gekochter Schinken . . . ½ Pfund 88 Pf.
Roher Schinken . . . . . . ½ Pfund 88 Pf.
Schinkenwurst . . . . ½ Pfund 65 Pf.
Krakauer . . . . ½ Pfund 55 Pf.
Fleischwurst . . . . ½ Pfund 45 Pf.
Schwartenmagen . . . . . ½ Pfund 35 Pf.
Wiener Würstchen . . . . Paar 11 Pf.

Stangenspargel 2Pfd.-Dose 1.90, 1.40, 1.15 M.
Brechspargel 2 Pfd.-Dose 125, 95 u. 78 Pf.
Erbsen 2 Pfund-Dose 90, 75, 58, 48 Pf.
Dicke Bohnen 1 Pfund-Dose 35 u. 25 Pf.
Perlbohnen . . . . 2 Pfund-Dose 38 Pf.
Gem. Gemüse 2 Pfund-Dose 90 u. 48 Pf.
Sellerie in Scheiben . . . Dose 58 u. 35 Pf.
Prinzessbohnen 2 Pfd.Dose 90, 65 u. 55 Pf.
Birnen . . . . Dose 75 u. 45 Pf.
Stachelbeeren . . . . Dose 75 u. 45 Pf.

Kronenhummer . . . Dose 2.78 u. 1.58 M.
Bratheringe . . . . Dose 48 Pf.
Oelsardinen Dose 92, 82, 62, 52, 40 u. 29 Pf.
Bienenhonig gar. rein . Pfd. 1.10 u. 95 Pf.
Bienenhonig gar. rein . . ½ Pfd.-Glas 55 Pf.
Kondensierte Milch . . . Dose 52 u. 46 Pf.
Pumpernickel . . . . Dose 42 Pf.
Worchester Sauce Flasche 1.35, 95 u. 70 Pf.
Perlzwiebel . . . Flasche 98, 70 u. 42 Pf.
Oelsardinen o. Gräten . . Dose 90 u. 78 Pf.

Würfelzucker . . . . 5 Pfund 1.15 M.
Grieszucker fein . . . . . 5 Pfund 1.10 M.
Phönixmehl lose . . . . 5 Pfund 95 Pf.
10 Pfd.-Säckch. 1.98 5 Pfd.-Säckch. 1.05 M.
Puddingpulver . . . . 10 Pack. 45 Pf.
Pudding nach holl. Art . . . . Pack. 22 Pf.
Eispulver . . . . Pack. 26 Pf.
Reis . . . . . Pfund 33, 27, 23 u. 16 Pf.
Linsen . . . . Pfund 23 u. 17 Pf.
Erbsen gelb pol. . . . . Pfund 22 Pf.

Ein grosser Posten Dürrfleisch mager hiesige Schlacht. Pfund 68 Pf. sonst das Pfund 88 Pf.

Sehr billig: Preiselbeeren ca. 10 Pfd.-Eimer 3.40 M. ca. 5 Pfd.-Eimer 1.85, 2 Pfd.-Dose 75, 1 Pfd.-Dose 45

Sehr billig: Tomatenpuree Dose 55, 38 Pf. Pflaumen mit Stein . . Dose 48 u. 29 Pf.

Sehr billig: Schokolade gar. rein Pfd. 72 u. 68 Pf. Kakao gar. rein Pfd. 1.10, 82 u. 68 Pf.

Süssrahmbutter . . . . Pfund 1.32 M.
Schweizerkäse . . . . ½ Pfund 50 Pf.
Edamerkäse holl. . . . ½ Pfund 48 Pf.
Münsterrahmkäse . . . ½ Pfund 48 Pf.
Tilsiterkäse . . . . ½ Pfund 48 Pf.
Stangenkäse . . . . . . ½ Pfund 28 Pf.
Limburger . . . . ½ Pfund 18 Pf.
Liptauer gar. . . . . . . ¼ Pfund 32 Pf.
Italien. Salat . . . . . . ¼ Pfund 28 Pf.

Für Touristen!
Fleischkonserven Fix u. Fertig . Dose 90 Pf.
Touristenkost Fix u. Fertig. . . Dose 68 Pf.
Suppenkonserven. . . . Dose 52 u. 48 Pf.
Sardellenbutter. . . . . Tube 38 u. 26 Pf.
Anchovispaste . . . . . Tube 38 u. 26 Pf.

Gemischte Marmeladen
ca. 5 Pfd.-Eim. 1.30 ca. 4 Pfd.-Eim. 1.05 ca. 2 Pfd.-Eim. 75 Pf.
Früchte-Konfitüren
ca. 5 Pfd.-Eimer 2.35 ca. 2 Pfd.-Eimer 1.05 1 Pfd.-Glas 72 Pf.
Zwetschen-Konfitüren
ca. 5 Pfd.-Eimer 1.85 ca. 2 Pfd.-Eimer 82 Pf.
Zwetschen-Marmelade ca. 4 Pfd.-Eimer 98 Pf.

Samos süss . . . . Flasche 90 Pf.
Blutr. Süsswein Flasche 1.10 u. 95 Pf.
Apfelwein . . . . Flasche 32 Pf.
Bockenheimer . . . . . Flasche 70 Pf.
Obermoseler . . . . Flasche 80 Pf.
Kognac Verschn. ¾ Lit.-Fl. 1.85 u. 1.55 M.
Kognac Verschn. ⅜ Lit.-Fl. 1.— u. 90 Pf.
Kognac Deutscher ¾ Lit.-Fl. 2.75 u. 2.15 M.
Kognac Deutscher ⅜ Lit.-Fl. 1.50 u. 1.25 M.

Erdbeeren, Gurken, Salat, Spargel, Rettiche zu den billigsten Preisen.

Schweinefleisch z. Braten . Pfd. 72 Pf.
Schweineschmalz gar. rein . Pfd. 65 Pf.
Alcofett feinstes Pflanzenfett . Pfd. 63 Pf.

S. Wronker & Co. Mannheim

Ananas . . . . Pfd. 98 Pf.
Kirschen feine Qualitäten . Pfd. 35 Pf.
Kartoffel ital. 10 Pfd. 1.20 u. 98 Pf.

Läden

M 2, 18, Laden mit 2 dahinterlieg. Räum., f. alle Geschäftszweige, auch f. Büro sehr geeignet, evtl. m. Wohnung sofort billig zu verm. Zu erfragen bei Böhmer, M 2, 18. Tel. 7262. 45186

Käfertalerstr. 29, Neubau, 2 schöne Läden sowie Garten-Wohnungen 2 Zim. u. Küche m. Bad u. helle Werkstätte zu v. Tel. 6481 46200

In Mannheim E 4, 17, ist ein **Cigarren-Laden** mit Einrichtung u. einer 4 Zimmer-Wohnung, direkt neben der Börse zum Preise von jährlich Mk. 3200.— **zu vermieten.** Keller, Kontor, Lagerräume, Mansarden, elektr. Licht vorhanden. Laden und Wohnung hell. Allerbeste zentrale Lage. 15466 Näh. postlagernd K. 7. 21 Mannheim.

Laden mit Wohn. in guter Lage für jed. Geschäft geeignet, zu verm. Näh. Kepplerstraße 15a part. 3460

Laden 2946 mit Wohnung, auch als Bureau sofort zu verm. Näh. S 6, 37, Brenneis.

Bureau

D 6, 9—11 Vier geräumige Parterrezimmer mit großem Magazin u. Lagerkeller als Büro ab 1. Oktober 1914, evt. auch geteilt, zu verm. Näh. 1 Treppe. 2962

F 7, 24 Luisenring (Hochpart.) schöne Bureaus, 3 Zim. per 1. Juli zu verm. Näh. 3. Stock daselbst. 45134

Nähe d. Hauptbahnhf. Bureau oder Magazin, 50 und 40 qm zu verm. Näh. Rennershofstr. 14, 1 Treppe hoch. 45159

Schönes Atelier, 100 qm, zu verm. P 1, 13a, III. 3301

Kirchenstraße (Nähe des Rheinhafens) 5 große, helle Zimmer m. Zubehör als **Bureau** ev. mit Zentralheizung p. 1. Juli oder später billig zu vermieten. 45167 Näheres b. Isidor Kaufmann, E 5, 5. Tel. 231.

Bureau 2 helle Räume, zusammen oder getrennt zu verm. Gen.-Agent. d. Hamburg-Mannh. Vers.-Ges., B 5, 19. 44779

Werkstätte

Werkstätte m. Hof, Vordach u. Einf. Schwetz. 158 a. 1. Juni z. v. Näh. Rheinhstr. 27. part. 3030

Werkstätte, f. jed. Gesch. pass. m. elektr. Anschl. u. Büro p. 1. Juli z. v. Beilstraße 18. 3035

Magazine

F 4, 3 Stöckiges Magazin mit Bureau per 1. Juli evtl. früher zu verm. 44686

Arbeitsraum 160 qm gr. p. 1. Okt. z. vm. eventl. 480 qm für jeden Zweck geeignet. 3812 Näh. T 6, 1, 2. St. l.

Lindenhofstr. 34 (nächst Hauptbahnh.), groß. hell. Magaz. od. Werkstätte m. Keller sof. zu v. 44813 Joh. Näth, Hebelstr. 19.

Magazin ca. 120 qm, event. auch geteilt, sehr preiswert zu vermieten. 45192 B. Malmsheimer, Ludwigshafen am Rhein, Kaiser Wilhelmstr. 63. Telephon 1019.

Zu vermieten

B 2. 5 4 Stock, 4 Zim. u. Küche 1. Juli zu verm. Näh. 2. St. 3472

C 8. 19 part. 2 schöne leere Zimmer z. Selbstmöbl. an einen Herrn, mit Bedienung u. Frühstück per 1. Juli zu verm. 3038

G 3. 14 Eckhaus vis-à-vis d. Apollo, 2. Stock 4-Z. m. Balkon, Küche u. Mans. 4. Stock 4 Z. u. Küche auf 1. Juli preisw. zu verm. 3369 Näh. W. Keilbach Agt., H 6, 1.

D 7, 6 Rheinstraße, Bel-Etage 8 Zimmer, Bad ꝛc. zu vermieten. 3092

J 1, 18 Schöne geräum. 5-Zim.-Wohnung m. Zubehör p. 1. Juli preisw. zu verm. Näh. 4. Stock b. Welz. 3412

J 2, 4 4 Zim.-Wohng. mit Erker, 2 Hofbalkone zu vm. 45170

J 2. 17 3 Zim. u. Küche zu verm. 3311

M 6, 13 6 Zimmer-Wohnung mit großer Wohndiele, Mädchenzimmer, eingerichtet. Bad, Garderobe, Klosett, Küche, Speisek., großer Glasveranda u. Gartenanteil, elektr. Licht, Zentralheizung etc. in gedieg., vornehm. Ausstatt. besonderer Umstände halber sof. zu verm. Näheres N 5, 7 part. rechts. Tel. 1581. 45208

O 5. 12 2. St., schöne 5 Zim.-Wohn. zu verm. Preis 45 ℳ 3456

Q 7. 27 2 Zimmer u. Küche im Seitenbau zu verm. 3400

R 7. 40 5. St., 2 Zim. und Küche zu vermieten. 3329

U 6. 25 3 Zimmer und Küche m. Mans. zu vermieten. 3440

Friedrichsplatz 16 4. Stock, herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer m. Zubehör, Lift u. Zentralhz., per 1. Juli zu v. 45093 Näh. Bureau T 6, 17.

Lamenstr. 9, 5. Stock, 2 Zimmer, Küche, Speisekammer an ruh. Leute ob. Kinder p. 1. Juli zu vm. Näh. das. 4. Stock. 45206

Laurentiusstr. 3 part. 2 Zimmer u. Küche per 1. Juli zu verm. 45203

Heinrich Lanzstraße 15 parterre, nächste Nähe des Bahnhofs, 2 schöne geräumige leere Zimmer per 1. Juli zu verm. 3287

Neubau **Heinr. Lanzstr. 37/39** Hochelegant ausgestattete fünf Zimmer-Wohnung Zentral-Heizung, Warmwasserbereitung und all. Zubehör, per 1. Juli z. v. Näh. daselbst Büro Peter Groß. Tel. 7285. 44855

Ecke Hch. Lanz- u. Schwetzingerstraße 38, 3 Zimmer u. Zubehör, 3. Stock. 5 Zimmer-Wohnung 1. Juli zu verm. 45180 Näh. M 3 14.

Parkring 25a 3. St. mod. 4 Zim., Küche Bad, Mansarde per sof. zu verm. Näh. Laden. 45158

Prinz Wilhelmstraße 27 (E. Köhler), 5. Stock, 2 Zimmer u. Küche an eine Person zu verm. 3381

Pflügersgrundstraße 18 schöne große Wohnung, 4 Zimmer u. Küche sofort zu verm. Näh. Pflügersgrundstr. 18, 2. St. 3298

Lange Rötterstraße 40 schöne 3-Zimmerwohnung mit Zub. p. sof. od. spät. zu verm., ebenso 2 Werkstätten als Lagerräume abzugeben. 3158

Rupprechtstraße 18 4. Stock r., 5 Zimmer-Wohnung, eleg. m. all. Zubehör ohne Nachbarschaft weg. Wegzug per 1. Juli zu verm. evtl. mit Nachl. 45175

Rheindammstr. 31 4 Zimmer, Badezimmer und Küche sofort od. spät. zu vermieten. 45128 Näh. 1 Treppe hoch.

Rheinaustr. 28, schöne 5 u. 6 Zim.-Wohn., freie Lage, sof. zu verm. 3054

Rheinhäuserstr. 12, 5. Stock, Per 1. Juli 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. 45201

Schimperstr. 28, 2 Zimmerwohn. m. Badezimmer u. Mans. zu vm. 3349

Schwetzingerstr. 118, 3 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 3327

Neu-Ostheim Dürerstraße 2 und Seckenheimerlandstr. 1 **4 u. 5-Zim.-Wohnungen** mit Wohndiele, Mädchenzimmer im Stock, eingerichtetem Bad u. Toilette, Garderobe, Klosett, Küche, Speisekammer, in gedieg. vornehmer Ausstattung, sowie Dürerstraße 4 und Seckenheimerlandstr. 3, 5 und 7 45061

3-Zimmer-Wohnungen mit Küche, ebenfalls eingerichtetem Bad und Toilette, Speisekammer per September oder später zu vermieten. Näh. Architekt Heiler, A 2, 5. Tel. 349.

Werftstraße 7, große 3-Zim.-Wohnung m. Bad und Mansarde weg. Wegzug billig zu verm. 3183

Werftstraße 35. 3 Zimmer mit Balkon u. Küche an ruh. Leute zu verm. Zu erfr. part.

Windeckstr. 20. Schöne 2-Zimmerwohn. p. 1. Juli zu verm. Näh. 2. St. 3371

Waldhofstraße 14, 2. St., schöne 3 Zimmer, Küche und Bad bis 1. Juli zu vermieten. 3484

Waldhofstraße 11a Schöne 3 Zimmerwohn. m. Badezimmer, 2. Stock, per 1. Juli e. zu verm. Näh. Bureau Hof. 45165

Schöne Wohnung Rheinstraße, 1 Treppe, 7 Zimmer und Zubehör zu verm. Näh. Kirchenstr. 12. 3149

Umzugshalber schöne 2-Zimmerwohnung mit Badezimmer u. allem Zubehör, sämtl. Fenster nach der Straße gehend, in bess. Hause p. 1. Juli zu verm. Zu erfragen Lutherstr. 1, 3. St., bei Stemmer. 45157

Heidelberg Zähringerstraße, in vornehmer, gesunder Lage, günstig zum alten und neuen Bahnhofe herrschaftliche **5—6 Zim.-Wohnung** mit allem Zubehör, Zentralheizung, gedeckter Veranda, Vor- und Hintergarten, per 1. Oktober **zu vermieten.** Näh. b. L. Klein, Ludwigshafen a. Rh. Telephon 277. 45172

Heidelberg Felsenberg, 1a Am Fuße des Schloßbergs schöngelegene Wohnungen von 6 u. 10 Zimmern, mit Badzimmer, Garten und sonstigem Zubehör per 1. Okt. evtl. früher zusammen oder getrennt preisw. zu verm. Solche eignen sich für Sanatorium, Pension od. Zimmervermietung. Auskunft erteilt E. Falschebner, Anlage 11. 45080

Zu Königsfeld (Schwarzw.) in neuer Villa beste Lage, unmittelbar am Walde, eine möblierte Wohnung (Wohnz. mit großer gedeckter Veranda, 2 Schlafzim. mit 3 Betten, eingerichtete Küche, Badezimmer, Zentralheizung, Elektr.) vom 15. Juli bis 15. Sept. zu verm. Preis 480 Mk. Anfragen an Kurverwaltung. 99550

Möbl. Zimmer

B 4. 6 3 Tr., einf. möbl. Zim. zu v. 3309

B 5, 13 part. schön möbl. Zimmer mit Pension sof. zu verm.

B 5, 23 2. Stock, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 3385

C 3. 20 4. St. Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 2774

C 2, 24, 1 Tr. eleg. möbl. Zimmer an nur solid. bess. Herrn zu vermieten. 45088

C 4, 20/21 2 Tr. r. möbl. Zim. sep. sof. zu verm. 3361

F 2. 2 Hütten. Möbl. Zimmer m. Pension zu vermieten. 3341

F 5, 18, 4. Stock. Ein möbl. u. ein leeres Zimmer ineinandergehend an bess. Herrn sofort zu vermieten. 3376

H 8 Luisenr. 29 I. möbl. Zim. mit Pension sofort zu vermieten. 45120

K 1. 11 4. Stock, möbl. Zim. m. Pens. sof. z. v. Monatl. 60 ℳ 3449

K 1, 15 3 Tr., ein groß. schön möbl. Zim. sofort zu verm. 3206

K 3. 2 1 Treppe. Möbl. Zimmer eventl. Wohn- u. Schlafzim., auch für 2 Personen p. 1. Juli zu vermieten. 45205

L 4 8, 3 St., 2 schön möbl. Zim. m. Pension sofort z. verm. 3386

L 4. 9 2 Tr. r., gut möbl. Zim. mit Pens. billig zu verm. 3219

L 8, 7, 3. St., g. möbl. Wohn- u. Schlafz. z. v. 3178

L 12. 4 2 Trepp. Gut möbl. Zim. mit od. ohne Pens. zu verm. 3344

L 12. 8 Eleg. möbliert. Zimmer mit Schreibt. sof. z. v. 45174 Näh. 3 Treppen.

L 12, 15 1 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 45190

L 15. 2 3. St., gr. schön möbl. Z. a. 1 o. 2 Herrn sof. z. v. 3162

L 15. 15 2 fein möbl. Zimmer sof. zu vm. Näh. 3 Tr. 3342

M 2. 1 2 Tr., eleg. möbl. Zim. zu vm. 3310

N 3, 11 3 Tr., fein möbl. Zim. z. verm. 2985

N 4, 7 1 Tr. gut möbl. Zim. z. v. 3427

N 6, 6a, 1 Tr., schön möbl. Zim. m. Pens. zu v. 3207

O 7. 11 (Heidelbergerstr.) 3 Tr., gut möbl. Zim. mit u. ohne Pension per sof. zu verm. 45156

P 4, 12 4. St. sch. möbl. Balk.-Zim. m. elekt. Licht an bess. Herrn z. v.

Q 2, 1 1 Wohn- u. Schlafzimmer (sep. Eing.) a. 1. Juni zu verm. evtl. m. Pens. Zu erfr. b. Frau Benz, 4. St. 2804

Q 3, 15 großes hübsches möbl. Zimmer an Fräul. zu verm. 3030

Q 3, 21 1 Treppe. Ein gut möbl. Zim. mit Alkov sogleich zu vermiet. mit od. ohne Pens. 3343

Q 7, 17a 3 Tr. fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer, freie Lage, in gutem Hause per 1. Juni zu vm. Bad, elektr. Licht u. Telefon vorh.

S 1, 2, 2 Tr. Ein großes, schön möbl. Zimmer, mit 2 Bett., m. od. ohne Pens. zu verm. 3325

S 3, 6b 4. St., möbl. Zimmer mit Pension sof. zu verm.

S 4. 18, 4 St. r. sehr möbl. Z. z. v. 45166

S 6. 1 1 Tr., gr. möbl. Zim. mit 2 Bett. u. Pens. an 2 sol. Frl. sofort zu vermieten. 3201

S 6, 18 hochpart. links, saub. möbl. Zim. sep., bisl. Juni z. verm. 3904

S 6. 32 part., r., fein möbl. Zim. m. Schreibtisch zu verm. 3304

T 4a. 13 1 Tr. II. Gut möbl. Zimmer m. Teleph.-Ben. an Herrn od. Dame sof. z. v. 45179

Breitestraße U 1, 9 3 Tr., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 3313

U 3, 11, 2. Stock möbl. Zimmer mit Pens. an 1 od. 2 Frls. z. verm. 3384

U 3, 12 4. Stock, frdl. möbl. Zimmer zu verm. (Preis 20 M.) 45126

U 3, 15 2 St. (Ring) gut möbl. Zimmer zu vermieten. 45127

U 4. 5 2 Tr., möbl. Zim. vorüberg. z. vm. 3281

U 5. 7 Möbl. Zimmer 1. Stock, sofort billig zu verm. 3318

Bahnhof Kaiserring gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. zu vermieten. Gut möbl. kleines Zim. sofort zu verm. 3311

Schwetzingerstr. 5, 2 Tr. Collinistraße 10, 1 Tr. links, schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 3166

Gontardstr. 21, part. gut möbl. Zim. m. Klavierben. an sol. Frl. (Lehrerin bevorz.) zu verm. 45117

Kaiserring 40, schön möbl. Zim. zu verm. 3297

Lamenstr. 9, 1 Tr. Ein eleg. möbl. Zimmer a. bess. Herrn v. sofort od. später zu verm. Haltestelle der Elektr. 3460

Lamenstr. 13 part., gut möbl. Zim. sof. zu vm. 3253

Lamenstr. 15, 3 Tr. möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Balk., elektr. Licht zu vm. 45108

Luisenring 4. part., gut möbl. Zim. sof. od. spät. zu vermieten. 3150

Heinrich Lanzstr. 23/25, 3 (Nähe des Bahnhofs) Schönes Balkon-Zimmer, gut möbl., per sofort oder später zu verm. Näheres bei Anterlem. 45198

Max Josefstraße 22 2 Tr., eleg. möbl. Wohn- und Schlafzim., in prächt. Lage an 1 oder 2 bessere Herrn zu verm. 3087

Gr. Merzelstraße 15/17, 3. Stock, elegant möbliert. Zimmer zu verm. 45145

Prinz Wilhelmstr. 23 3 Tr., eleg. möbl. Zim., sep. Eing., elektr. Licht, Bad ev. auch einzeln, Pens. 3266

Rheindammstr. 6, 2 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafz. (Dipl.-Schr. u. Klavier) an 1 Herrn zu verm. 3161

Rheinlust, Parkring 1 möbl. Zimm. m. Balkon u. Aussicht auf den Rhein m. Pension zu verm. 45163

Seckenheimerstr. 68, 1 Treppe lks. Gut möbl. Zimmer mit voller Pens. sof. zu verm. 45108

Werderstraße 10, 2 Tr. gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 45147

Möblierte Zimmer in jed. Preislage, zu verm. Friedr. Kaufmann-Stiftung, Heim f. berufstätige Frauen u. Mädch. jed. Alt. u. jed. Konfession. Seckenheimerstr. 13. Tel. 2198. 45150

Feudenheim, 2 gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 45169 Hauptstraße 144 I, Laden.

Mittag- u. Abendtisch

A 3, 3 pt. Priv. Mittag- u. Abendtisch zu 70 u. 50 Pf. für bessere Herren. 3218

K 1. 10 Breitestr. 2 Tr. an klein. bess. Priv.-Mittag- u. Abendtisch k. 2—3 Herren teilnehmen. 3397

K 3, 3 Privatpension Böhles empfiehlt ihren schon langj. anerk. vorz. Mittagstisch z. 60 Pfg. u. Abendtisch zu 40 Pfg. f. bess. Herren u. Damen. 3184

K 3, 12, 1 Trepp. Nähe Neckarbrücke, vorzüglicher Mittagstisch 70 ₰, Abendtisch 50 ₰. 3177

L 12. 8 3. St., gut bürg. Mitt.- u. Abendtisch f. bess. Herren. 45171

Pension Merkur M 2, 1 II. bess. Herren u. Damen erh. sehr gut. Mittag- und Abendt. Mittagst. zu 80 u. 70 Pfg., abends 70 u. 60 Pfg. 31524

An gut. bürg. Mittag- u. Abendtisch können n. einig bess. Herren teiln. Mittags 80 Pfg., abends 50 Pfg. O 7, 11, 3 Tr. 99429

MARCHIVUM

Buntes Feuilleton.

— **Ueber eine Flucht aus dem Harem** wird der „Köln. Ztg." geschrieben: Die romantische Geschichte einer Tochter des einst so mächtigen Issed Pascha wirft ein Schlaglicht auf den Widerstreit zweier Kulturen, die eben in der Türkei (und langsam in den oberen Schichten beginnend und in Aegypten) zusammenstoßen. Issed Pascha, der jetzt in Paris lebt, gab einem türkischen Großen seine Tochter zur Frau, obschon er sich sagen mußte, daß das 17jährige Mädchen mit ihrer europäischen Erziehung und Bildung kaum noch in einen türkischen Harem hineinpassen würde. Acht Monate hielt sie es denn auch nur aus, dann entfloh sie. Als Dienerin verkleidet langte sie nach achtstündigem Fußmarsch im Hafen von Konstantinopel an, und zwar ganz knapp vor Abgang eines Schiffes des Oesterreichischen Lloyds, das zu benutzen sie sich vorgenommen hatte. Knapp hinter ihr her kam ihr Gatte, der die Flucht bald bemerkt hatte und nun alles versuchte, sie zurückzuholen. Seinem herrscherischen Gebaren traten der Kapitän und die Offiziere entgegen, indem sie ihn belehrten, daß er sich auf österreichischem Boden befände, und daß man die junge Dame nicht herausgeben werde. Diese besaß übrigens noch die Geistesgegenwart, sich vor den Offizieren durch ihren Gatten bestätigen zu lassen, daß der Schmuck, den sie mit an Bord gebracht hatte und der über 150 000 Kronen Wert darstellte, ihr persönliches Eigentum sei. Der von dem verlassenen Gatten eilends benachrichtigte Issed traf alsbald mit Polizeibeamten in dem Hotel zu Triest ein, wo seine Tochter abgestiegen war. Die Türkin setzte aber allen Versuchen, sie nach der Türkei, auch unter der Zusicherung uneingeschränkter persönlicher Freiheit, zurückzubringen, ein so entschiedenes Nein entgegen und ließ sich auch durch die Drohung der Enterbung nicht von ihrer Weigerung abbringen, daß schließlich der Vater unverrichteter Dinge wieder abreisen mußte, jedoch nicht ohne die Drohung, die Herausgabe des von ihm der Tochter geschenkten Schmuckes, der nun auf einer Bank verwahrt ist, gerichtlich zu betreiben. Die kaum 18jährige Türkin hält sich nun schon vierzehn Tage in Triest auf, sie kleidet sich europäisch, verkehrt im öffentlichen Speisesaal, ist aber im übrigen verschlossen und ungemein vorsichtig. Ausfahrten im Kraftwagen macht sie nur in Begleitung zweier Levantinerinnen, deren Männer sich in Triest in angesehener Stellung befinden. Diese beiden Damen hatten sich um die Türkin von Anfang an sehr bemüht und werden sich auch weiterhin ihres Schützlings annehmen.

— **Eine Auktion von Shakespeare-Fälschungen.** In den nächsten Tagen wird in London eine interessante Auktion stattfinden: es gelangt nämlich eine Reihe von Shakespeare-Fälschungen zur Ausbietung, mit denen lange Zeit die wissenschaftliche Welt genasführt worden ist und über die sich hier und da auch heiße Kontroversen entsponnen haben. Sie haben eine ziemlich interessante Geschichte. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts trat der Sohn eines bekannten Antiquars, William Henry Ireland, mit der Behauptung an die Oeffentlichkeit, mehrere Shakespeare-Handschriften, sowie andere Reliquien des großen Dichters entdeckt zu haben. Er verstand es, sie zu hohen Preisen an den Mann zu bringen. Die Funde waren aber auch scheinbar von allergrößtem Werte. So gab es da einen Vertrag, den der Dichter mit seinem Verleger Condwell abgeschlossen hatte, dann bislang unveröffentlichte Fragmente, ferner Varianten bekannter Werke, usw. Die Echtheit all dieser Kostbarkeiten wurde durch einen Brief aus dem Jahre 1604 erwiesen, der sich in den Papieren des Großvaters des Verkäufers gefunden haben sollte. Die Reliquien waren nicht minder wertvoll, wie die literarischen Funde. So konnte man eine Haarlocke der Frau Shakespeares, der wenig glücklichen Anna Hathaway bewundern. Nachdem dieser erste Verkauf so glücklich von statten gegangen war, war dem Antiquar der Mund wässrig geworden. Kurz darauf trat er mit einem neuen Shakespeare-Funde hervor. Diesmal hatte er gar ein nachgelassenes Drama Shakespeares entdeckt, das dann im Drury Lane-Theater mit großem Beifall über die Szene ging und unter anderem sogar die Bewunderung Sheridans erweckte. Allein der Kritiker Malone hegte Mißtrauen. Ihm schien das Werk nicht die Meisterschaft des großen Briten zu zeigen. Er ließ sich darüber in einer beißenden Kritik aus, legte gleichzeitig auch seine Zweifel dar, die er in die unveröffentlichten Fragmente über „König Lear" und „Hamlet" setzte und zog ferner über die Briefe Shakespeares an seine Frau her, die Ireland gleichzeitig auf den Markt gebracht hatte. Die Erörterungen über die Echtheit oder Falschheit dieser Shakespeare-Manuskripte und Reliquien zog sich bis zum Jahre 1796 hin, als die ganze Frage eine ebenso plötzliche wie unerwartete Lösung fand. In jenem Jahre entschloß sich Ireland, ein Geständnis über die von ihm begangenen Fälschungen abzulegen. Es sind diese Fälschungen, die jetzt in London zur Versteigerung kommen.

— **Suffragetten bezahlen keine Schulden.** Aus Newyork wird geschrieben: Mit den Newyorker Stimmrechts-Grazien ist ebenso wenig wie mit ihren holden Londoner Genossinnen gut Kirschen essen. Das hat eben erst der arme Bürgermeister Mitchel der Hudson-Metropole erfahren müssen, der öffentlich in einer Stimmrechtsversammlung als „dummer Junge" gebrandmarkt wurde. Das soll überhaupt die gesamte böse Männerwelt zu spüren bekommen, der man den Kampf bis aufs Messer geschworen hat. Nicht ganz ungeschickt will man den Feind im empfindlichsten Punkt, an dem nervus rerum, dem lieben Gelde treffen. Die Stimmrechtsdamen wollen ganz einfach überhaupt nichts mehr bezahlen, vor allem nicht das, was sie schuldig geblieben sind. Da hatten sich jüngst die Wahlrechtsweiber in einem Hause Lokalitäten gemietet, um dort bei Tee und Kuchen ihr politisches Geschwätz auszukramen. Versammlung über Versammlung hielten sie daselbst ab, dachten aber nicht im entferntesten daran, die schon seit Monaten schuldig gebliebene Miete zu begleichen. Schließlich wurde das dem Wirt zu bunt, und er strengte deshalb gegen die Führerin des politischen Teekränzchens, Frau Stanten Blatch, die Räumungsklage an. Mit Erfolg, denn das Gericht verurteilte den Suffragettenklub zur sofortigen Zahlung oder zwangsweisen Exmittierung. Die Mietssumme beträgt 1200 Dollars, und der Verein hätte wohl die Mittel, diese nicht allzu hohe Summe mit Leichtigkeit aufzubringen. Aber das wollen die Damen ja nicht, sie wollen den Männern zeigen, daß sie, so lange man ihren Forderungen nach dem Frauenstimmrecht Widerstand leistet, nicht gesonnen sind, irgendwelche Schulden zu berichtigen. Dies sei ihr geharnischter Protest gegen die schmähliche Willkür des männlichen Geschlechts. So wird denn Newyork nächstens das erhebende Schauspiel genießen dürfen, wie die Polizisten zwangsweise die Stimmrechtsdamen aus ihrem Klublokal hinauswerfen. Eine gute Folge hat die Drohung der Suffragetten wenigstens gehabt, sie werden nirgends mehr Räumlichkeiten bekommen, um Versammlungen abzuhalten, da kein Wirt sich der Gefahr aussetzen will, sein Mietsgeld an den Wahlweibern zu verlieren. Wie man sich denken kann, ist man in Newyork nicht allzu untröstlich.

— **Nebel auf See.** Die entsetzliche Katastrophe der „Empreß of Ireland" lenkt wieder die allgemeine Aufmerksamkeit auf den schlimmsten Feind der Seeleute den Nebel. Ueber den Gründen, die zum Untergang der „Titanic" führten, hatte man die Gefahren durch den Nebel fast vergessen, und es ist bezeichnend, daß die ersten Depeschen über das Unglück angaben, daß es sich auch bei der „Empreß of Ireland" um einen Zusammenstoß mit einem Eisberg handele. Nach Möglichkeit hat man in den internationalen Seefahrtsbestimmungen versucht, die Gefahren, die den Schiffen durch den Nebel drohen, zu bekämpfen. Jede Minute sind Schallsignale durch Sirene oder Nebelhorn abzugeben, aber jeder, der einmal in der undurchdringlichen Finsternis eines dicken Nebels zur See gefahren ist, weiß, daß diese schaurigen Warnungszeichen wohl die Nähe eines anderen Schiffes anzeigen, daß es sich im Nebel aber nicht ausmachen läßt, von welcher Seite das Schiff naht. Ferner ist die Bestimmung erlassen, bei Nebel mit „verminderter Geschwindigkeit" zu fahren. Das ist nun ein dehnbarer Begriff. Ein Schiff, das gewöhnlich 23 Seemeilen läuft, hat verminderte Geschwindigkeit, wenn es mit der Fahrt auf 20 Knoten heruntergeht. Es ist ganz bekannt, daß diese Art der Auffassung oft schon zu schweren Unglücksfällen geführt hat. Denn der Kapitän eines Schiffes ist nicht nur für die Sicherheit seiner Passagiere und seines Schiffes verantwortlich, sondern auch seiner Gesellschaft verpflichtet, möglichst schnell den Weg über See zurückzulegen. Endlich kommen bei Nebel noch die Ausweicheregeln in Frage, die gleichfalls international festgelegt sind. Aus der Stellung der grünen (Steuerbord) und roten (Backbord) Positionslaternen zu einander läßt sich mit Sicherheit der Kurs des fremden Schiffes und die Möglichkeit eines Zusammenstoßes erkennen. Die vorzunehmenden Manöver sind jedem seeerfahrenen Menschen sofort klar.

„Ist rot an Steuerbord zu sehen,
So mußt du aus dem Wege gehn.
Siehst du jedoch an Backbord grün,
Kannst ruhig deiner Wege ziehn,
Ist grün an grün
Und rot an rot,
Kannst ruhig sein,
Hat's keine Not".

Wie wenig aber bei Nebel die Lichter zu erkennen sind, geht aus der Aussage des Kapitäns Kendall hervor, der das unglückliche Schiff führte. Man erkennt aus dieser furchtbaren Katastrophe wieder, wie wenig alles Sinnen des Menschengeistes gegenüber den elementaren Ereignissen vermag, zu denen eben auf See auch dichter Nebel zu rechnen ist.

— **Aus Anton Tschechows Notizbuch.** Einfälle, Beobachtungen, bittere Bemerkungen aus dem Nachlaß des „russischen Maupassant", veröffentlicht die „Frankf. Ztg.":

Die, die dümmer und schmutziger sind als wir, die sind das Volk. Die Administration teilt in Steuerpflichtige und Privilegierte ein. Aber keine von diesen Einteilungen taugt etwas, denn wir alle sind das Volk und alles das Beste, was wir tun, ist Volkswerk.

Ich habe bemerkt, daß die Leute, wenn sie geheiratet haben, aufhören, neugierig zu sein.

Nicht die Zahl der Nervenkrankheiten und Nervenkranken hat sich vergrößert, sondern die Zahl der Aerzte, die fähig sind, sie zu beobachten.

Es ist leichter Arme zu bitten als Reiche.

Sie heiraten einander, weil sie nicht wissen, was sie mit sich anfangen sollen.

Die Universität entwickelt alle Fähigkeiten, unter anderen auch die Dummheit.

Der Muselmann gräbt, um seine Seele zu retten, einen Brunnen. Es wäre gut, wenn jeder von uns eine Schule, einen Brunnen oder etwas in der Art zurücklassen wollte, daß das Leben nicht komme und spurlos in die Ewigkeit fortgehe.

Wenn der Schauspieler Geld hat, schreibt er keine Briefe, sondern schickt Telegramme.

Der Kluge liebt zu lernen, der Dumme lehrt.

Fürchtest du die Einsamkeit? Heirate nicht!

Unser

Preis-Ausschreiben von 10,000 Mark.

Aus nachfolgenden Gründen **sehen wir uns genötigt**, nochmals bezüglich unseres Preisausschreibens **von Mk. 10 000 das Wort zu ergreifen**, da uns von verschiedener Seite der Einwand gemacht worden ist, dass die Bedingungen desselben nicht ganz klar verständlich seien.

Wir wollen **hiermit darauf hinweisen**, dass schon ein **einfacher kurzer** Satz oder ein Knüttelvers, worin in **kürzester und schlagendster Form auf die enormen Vorteile** der Providol Seife **als billiges** und **wirklich reelles** Schönheitsmittel und auf ihre **wissenschaftlich anerkannten** schützenden Eigenschaften hingewiesen wird, genügt, wie z. B. „Providol, die Schönheitsseife", oder „Providol nützt, denn Providol schützt".

Gleichzeitig stiften wir, um möglichst viele für ihre Mühe zu entschädigen, **400 weitere Preise à Mk. 5.—, zusammen Mk. 2000**, sodass sich das Preisausschreiben auf insgesamt **Mk. 12 000** erhöht.

Die ausgesetzten Preise betragen nunmehr:
1. Preis Mk. 3000, 2. Preis Mk. 2000, 3. Preis Mk. 1000, vier Preise von Mk. 500, gleich Mk. 2000, zehn Preise von Mk. 100, gleich Mk. 1000, zwanzig Preise von Mk. 50, gleich Mk. 1000 und 400 Preise à Mk. 5.—, gleich Mk. 2000.

zusammen 437 Preise im Gesamtbetrag von Mk. 12.000

in barem Gelde.

Hier sei nur noch kurz bemerkt, dass jedermann Gelegenheit hat, ohne unnötige Kosten sich an diesem Preisausschreiben zu beteiligen; denn jeder, der uns zur Legitimation den leeren Karton eines neuen grossen 50-Pfg.-Stückes einschickt, ist berechtigt, an dem Preisausschreiben teilzunehmen.

Die Lösungen sind bis spätestens zum 15. Juni 1914 einzusenden und müssen mit der Aufschrift: Betrifft „Preisausschreiben" an die Providol Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 206 gerichtet sein. Die Prämierung findet am 15. Juli statt. Das Resultat und die Namen der Preisträger werden nach erfolgter Prämierung in den Zeitungen veröffentlicht. Die ausgesetzten Bar-Preise sind bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft deponiert.

Providol Gesellschaft m. b. H. Berlin NW.

Providol Seife ist in den untenstehenden Depots erhältlich: **Mannheim** in den Drogerien: **J. Ollendorff, O 7, 2; Rötter Drog. Koch-Rössler; Storchen Drog. A. Charrois, Marktplatz R 1, 6; Universal Drog. G. Schmidt,** Seckenheimerstr. 8; in **Mannheim-Lindenhof:** Merkur Drog. **Heinr. Merckle, Gontardplatz 2;** in **Mannheim-Neckarau:** Central Drog. A. Seitz. 11251

Fräul. m. schöner Handschrift u. all. vorkommenden Bureauarbeiten vertraut, sucht **Nebenbeschäft.** Off. u. 3405 an die Exped.

Kind wird in gute Pflege genommen. 3271
Schenk, Gartenfeldstr. 3, 4. Stock.

Zum Wandern!

Mandolinen, Gitarren, Lauten, Reise-Sprechapparate (neu!) Saiten, Lautenbänder, Reparaturen, — Ratenzahlungen. —
MusikhausF.Schwab jr.
G 2, 6 Mannheim G 2, 6
Marktplatz.

Lockenwasser
gibt jedem Haar unverwüstliche Locken und Wellenkräuse.
In Fl. à 1 Mk.
Kurfürsten-Drogerie
Th. von Eichstedt
Kunststrasse N 4, 13/14 (Kurfürstenhaus).
Ein Versuch überzeugt.

Für Herren!
Herrenkleider werden tadellos aufgebügelt u. ausgebessert bei billiger Bedienung. Postkarte genügt. 88484
Joh. Rübel
Reparatur-Geschäft nur S 6, 20, 4 Tr.

Weltausstellung
für das
BUCHGEWERBE
und die
GRAPHISCHEN KÜNSTE
Eigene Gebäude fremder Staaten
SONDER-AUSSTELLUNGEN
Festliche Veranstaltungen
Grosser Vergnügungspark
15280

Pianos Teilzahlg. preiswert bei Firma **J. Demmer,** Ludwigshafen, Luisenstr. 6, a. d. Rheinbrücke 27748

Haut- u. Geschlechts-Krankheiten
Harnröhrenausfluss, Blasenleiden, Frauenkrankheiten, männliche Schwäche u. s. w., auch veraltete Fälle, behandelt schmerzlos, diskret, ohne Berufsstörung — — — — — — — Damenbedienung
Direktion M. Vögt, Mannheim, Heinrich Lanzstrasse 12, Eingang Kl. Merzelstr. 1, am Hauptbahnhof.
Sprechstunden von 10—1 Uhr vormittags und 4—8 Uhr nachmittags. Sonntags 9—1 Uhr. 664

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900

Inh. **Eberhardt Meyer**
Collinistr. 10 **Mannheim** Teleph. 2313
Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
- - 24jährige praktische Erfahrung - -
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze 86408
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Zefir
sowie
Sommerkleider
und
Blusen-Stoffe
in grosser Auswahl.
Johannes **Falck**
Kaufhaus, Bogen 37.
86087

MARCHIVUM

Weiße Stickerei-Kleider

für Damen

zu bedeutend ermässigten, enorm billigen Preisen.

Vollekleid mit mod. Tunique und römischem Gürtel	Vornehmes Volle-Kleid sehr aparte Aufmachung Tunique aus apart. Motivstickerei	Reich besticktes Volle-Volantkleid mit hübscher Passe
19.50	27.00	10.50

Weiße Damen-Blusen hochaparte Neuheiten, jetzt 1.95, 2.80, 3.50, 4.50 bis **25.-**

Weiße Stickerei-Kinderkleider vom billigsten bis hocheleganten Genre . . . . . . von **3.50** an

Lindenheim

E 2, 17-18 Planken E 2, 17-18

Selbständig!

Zu verkaufen umständehalber ein kleines Geschäft mit D. R. G. M. Kein Laden, keine Branchekenntnisse erforderlich. Für redegewandte Personen unbegrenzte Verdienstmöglichkeit. Kleines Kapital erforderlich. Lagerbestände und Einrichtung werden mit übergeben. Gefl. Off. sub D 505 an **D. Frenz G. m. b. H., Mannheim.** 1005

Küchenschrank gut erhalt. zu verk. 3477 Fahrlachstr. 13, 2. St. r.

Bechstein-Flügel, wenig gespielt, billig abzugeben. 3414 **Carl Hauk, C 2, 19.**

Eine gut erhaltene **Küchen-Einrichtung** umständehalber billig zu verkaufen. 93605 **Simon, P 5, 7.**

Wegen Platzmangel wenig gebr. pol. und lack. Betten samt Einl., Kommode, Nachtt., Stühle, Querspiegel, Badewanne, f. bill. zu verkaufen. Anzusehen zwischen 2 u. 7 Uhr. 93604 **K 3, 7,** Hof

Selten günst. Angebot 1 eleg. Speisezimmer 440 Mk., 1 Schlafzimmer, hell Eichen, 390 Mk., Chaiselongue 25 Mk., Eisschrank 15 Mk., Vertiko, pol., 35 Mk., Diwan 33 M., Ausziehtisch 17,50 Mk., Küchen-Einrichtung, pitschpine 125 Mk., Stühle, Bilder etc. bei 93634 **Gahn, K 3, 2, 1 Tr.**

Spezereieinr., Piano, Ladentisch, Nähmasch., bill. Betten, Chaisel., Diwan, el. Lüster, Cigarreneinr., Handw., Tische, Kleiderschr., Kr. nialer Bufett, Kücheneinr., Fahrrad. **R 6, 4,** Hof.

Gute Zig.-Geige zu verk. ℳ 40.—. **D 1, 13,** 3. St. 3345

5 Pianos werden zu bill. Preisen abgegeben. Teilzahlung, Miete. **Demmer,** L'hafen, Luisenstr. 6

Kleiner Kassenschrank preiswert abzugeben. 93165 **D 1, 3, Hinterhaus part.**

Peluche-Garnitur Sofa mit 6 Sessel, gut erhalten u. vorzügl. Polsterung, umzugshalber zu ℳ 150.— zu verkaufen. Näh. in der Exp. 3354

2 pol. engl. Betten, ein Spiegelschr., Diwan 38 M., Chaiselong., Vertiko, Sofa 12 M., Waschkom. m. M. u. Spiegelaufsatz, Nachttisch, Küchenschr., Tisch, Stühle, Linol.-Teppich u. Läufer, Schreibtisch, pol. u. lack. Schränke u. Bett., Schlafz. u. Küche z. jed. Preis abzug. **Fillinger, S 6, 7.** 91840

Original-Dresdener **Götterspeise** herrlicher Nachtisch à 35, 3 Pak. 1.— 10695 **Reformhaus Albers & Cie.**

Günstige Gelegenheit für Brautleute und Vereinsgeschenke: Eine Partie **Oelgemälde** Landschaften und Stillleben sind zu jedem annehmbaren Preise abzugeben. 91934 U 5, 13, 3. St. links, Ecke Ringstraße.

Pianos gebrauchte, billig. Demmer, L'hafen 27749

Vertiko, Kleid.- u. Küch.-Schrank, pol. u. lackierte Betten b. zu verk. 3340 **H 4, 4.**

Guterhaltener **Küchenschrank** und **Anrichte** zu verkaufen. 3347 Zu erfr. **K 4, 15,** 2. St. l.

Eleganter Pfeilerschrank mit hohem Spiegel preiswert zu verk. Anzusehen morgens in **D 7, 7.** 3144

Bettstelle mit Rost u. M., 8 u. 12 Mk., Kinderbettst. 1 u. 2tür. Schränke, Sofa, Diwan, Tisch, Nähmasch. billig zu verk. Hauschel, S 5, 4a, Hof. 3360

Bett, Kleiderschrank, Waschkommode, Schreibtisch, Nähmaschine, Regulator, Stehpult, Aktenschrank, bill. zu verk. **Bertrand T 2, 3, Hof.** 3298

Ein kompl. Schlafzimmer, Eiche, 1 kompl. Küche, 1 Bufett, 1 Nähmaschine, 1 Spiegelschrank (pitschpin) abzugeben. 92076 **Neunert Ww., S 1, 4.**

Eine guterhaltene **Kücheneinrichtung** billig zu verkaufen. 3324 **Käfertalerstr. 81, 3. b. M.**

1 Bücherschrank, 1 Diwan, 3326 1 Deckbett, 2 Kissen, 2 Paar Vorhänge wegen Platzmangel. **U 4, 19a,** 3. Stock lks.

Staunend billige Möbel. 1 Mahagonizim. m. 3tür. Spiegelschrank Mk. 350, 1 Schlafzimm. (Eiche) 255 M., 1 Schlafzimm. (Nußbaum) 95 M., 1 Spiegelschrank 51 M. 1 Vertiko 48 M., 1 eleg. Diwan 40 M., 1 kpl. Pitschpine Küch.-Einricht. 126 M. **S. Heuer, D 1, 12** 3. St. 93410

Motorrad 4 Cl. m. Kuppelung tadellos laufend f. 480 ℳ z. vk. 3480 **R 4, 1 part.**

Neuer, selbstangefertigter **Diwan mit ausbebbaren Rollen weg. Platzmangel** sof. z. verk. **Q 4, 12, 4. St.** 3468

Für Lichtbildner. **700 Laternbilder,** teils farbig, bess. groß. Apparat, Bogenlampe, Kalklicht, Lichtschirm spottb. abzugeb. Adr. bef. u. Nr. 3485 die Exp.

Speisezimmer, sehr schön, von Privat billig zu verkaufen. Anzus. 9—3 Uhr. 3458 **O 5, 12,** 2. St.

Staunend billige Möbel! 1 Nußbaumzim., 1 eleg. Eiche-Zimmer 250 M., eine kompl. Pitsch-pine-Kücheneinrichtg. 125 M., 1 eleg. Plüsch-Diwan 42 M. 93517 **L 2, 8 part. Hof.**

Kinderwagen gut erhalten, billig zu verkaufen. 3436 **Traitteurstr. 47 part.**

Schreibmaschinen u. Kopierpresse preisw. zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 3481 an die Exped. ds. Bl.

Piano m. Flügelton, fast neu, mit Garantie billig zu verkaufen. 2961 **Hüther, B 4, 14.**

Für Jäger u. Dachshund-Liebhaber! Habe noch einige 8 Wochen alte rote 3389 **Langhaardeckel** abzugeb. Eltern prämiert mit Stammbaum. Mannheim Gartenstadt, Steingasse 34. **Ad. Pfrommer.**

Dackel 8 Wochen alt, rasserein, zu verkaufen. 93588 **Dammstr. 13, 3. St.**

Dobermann 1 Jahr alt, guter Beschützer, verkauft **Braun, P 4, 2, 1. Tr.** 3467

Wurf erstkl. deutscher Boxer Champ. Hußbert v. Wagon 1429 gibt ab **2. Sander Wernheim, Friedrichstr. 20** 3452

1 Fohlen mittl. Schlages, 10 Wochen alt, sehr preiswert zu verkauf. „Lumina", Petroleum-Vertriebs-Gesellschaft, m. b. H., Teleph. 7264, Depot Mannheim, Neckarvorlandstr. 106, Neckarspitze. 8292

Liegenschaften

Wohnhaus (Oststadt) m. 4 u. 5 Zimm.-Wohng., gut rent., ist, da noch im Bau bear. m. erhebl. Kostenerspar. unt günst. Beding. sehr preisw. zu verkaufen. Off. erb. u. Nr. 3185 a. d. Exp. d. Bl.

Häuser, welche rentabel sind, werden zu kaufen gesucht. Agenten verbeten. Off. u. Nr. 3285 an die Exped.

Stellen finden

Conto-Corrent-Buchhalter für 1. Juli von Fabrik in Heidelberg gesucht. Mehrjährige Praxis in Conto-Corrent-Buchhaltung, sicheres und flottes Arbeiten, sowie schöne Handschrift Bedingung. Offerten mit Angabe der Gehaltsanspr., Zeugnisabschriften etc. unter Nr. 93508 an die Expedition ds. Blattes. 93508

Aushilfs-Verkäuferinnen

per 15. 6. resp. 1. 7. gesucht. Damen aus der Manufaktur- und Konfektions-Branche werden bevorzugt. Persönliche Vorstellung vormittags 9—10 Uhr erwünscht.

L. Fischer-Riegel E 1, 3-4. 37190

Lebensstellung 200 Mk. u. Provisionen erhält arbeitsfreudig. u. energischer Herr von Ia. Vers.-Akt.-Ges., evtl. kann später, w. kautionsfähig, Generalagent. m. Inkasso übernommen werden. Off. unt. 90050 an die Exp.

Zuverlässiger, gewandter **jüngerer Commis,** welchem gute Empfehlung zur Seite stehen, für die Buchhaltung eines größer. Betriebs zum baldigen Eintritt gesucht. Ausführliche Anerbieten mit Angabe der Ansprüche, des Alters, Eintritts etc. unt. Beifügung von Zeugnisabschriften vermittelt unt. Nr. 93627 die Exp. ds. Bl.

Eine leistungsfähige schon längst gut eingef. Brauerei sucht für Mannheim einen **Vertreter.** Nur wirklich tüchtige Bewerber, welche bisherige Erfolge nachweis. können, wollen ihre Offerten unt. „Brauereivertreter" Nr. 90026 an die Exped. ds. Bl. einreichen.

Gesucht anständiger **jüng. Arbeiter** welcher auf dauernde Stellung reflektiert. Off. unt. Nr. 93577 a. d. Exp. d. Bl.

Tüchtige **Kunst- und Bauschlosser** mit nur prima Zeugnissen gesucht. 93578 **Industriestraße 2b.**

Für mögl. sofort. Eintritt suchen wir ein jüng. intelligentes **Fräulein** (nicht mehr handelsschulpflichtig), das flott stenographiert u. die Schreibmaschine bedient (Ideal od. Continental) u. auch mit sonst. Büroarbeiten etwas vertraut ist, zu engagieren. Solche, die in techn. Korrespondenz prakt. Erfahrg. haben, erhalt. d. Vorzug. Anerbieten mit Ang. der Gehaltsansprüche sind unt. Nr. 93566 an d. Exped. ds. Bl. zu richten.

Stenotypistin gesucht. Jüngeres, fleißiges, an flottes u. zuverlässiges Arbeiten gewöhntes Fräulein, welches sowohl in Stenographie als auch a. der Schreibmaschine perfekt und vom Besuche der Handelsschule befreit ist, zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften sowie Angabe des Alters und der Ansprüche erbeten unter F. M. 378 die Annoncen-Expedition Daube & Co., Mannheim. 3396

Eine perfekte selbständige **Rockarbeiterin** sofort gesucht. 93023 **M 2, 15b.** part.

Aenderungs-Arbeiterinnen per sofort gesucht. **L. Fischer-Riegel E 1, 3—4**

Schuhbranche **Umsicht. Verkäuferin** erste Kraft für feinstes Spezialgeschäft gesucht. Dauernde Stellung. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen unter A. K. Nr. 93544 an die Expedition dieses Blattes.

Monatsmädchen verlangt **Seibl, Windeckstraße 11,** 2 Treppen. 3488

Damen od. Herren zum Verk. ein. Appar. a. Priv. gef. Näh. L. Schulze, Ludwigshafen, Mittelbachstr. 36. 3374

Fräulein aus besserem Hause zur selbständigen Führung e. Haushalts sofort gesucht. Zu melden Freitag nachmittag zwischen 4—6 Uhr bei **Siggemann, Große Merzelstr. 4.** 3471

Per 1. Juli ein tücht. braves **Mädchen,** welches in allen häusl. Arbeiten bewandert ist, bei gutem Lohn u. gut. Behandl. gesucht. Morgens 11—12 Uhr. 93540 **E 7, 15 part.**

Gebild. zuverl. **Kinderfräulein** zu 2 Kindern z. 15. Juni gesucht. 93580 **Rheinvillenstr. 2, 3. St.**

Tüchtiges Mädchen, w. kochen kann und kinderlieb ist, gesucht. **Beethovenstr. 6, 4.** bei Lorenz. 3394

Fleißiges, sauberes **Monatsmädchen** für vormittags 9—12 Uhr sofort gesucht. Näheres **Rich. Wagnerstr. 12, 4 Tr.** 93573

Junges Mädchen tagsüber für alle Hausarbeit gesucht. **G 7, 24, 3. St.** 3339

Tüchtiges Mädchen mit guten Zeugn. f. Küche u. Hausarbeit sof. gesucht. 93595 **Q 7, 16, 4. St.**

Ordentliches Mädchen zum Milchaustragen gesucht. **U 4, 24.** 3426

Alleinmädchen auf 1. Juli gesucht. Gute Behandlung. **Gr. Wallstadtstraße 21** parterre. 3474

Reinliches, zuverlässiges **Mädchen** welches durchaus erfahren im Haushalt ist, wird bei gut. Behandlung gesucht. **Löffler,** Lange Rötterstraße 34. 93628

Ordentl. Frau zum Brötchen tragen ges. **P 5, 14, Bäckerei.**

Tüchtige junge **Monatsfrau gesucht.** **Gebr. Reis,** 93619 **M 1, 4, Laden.**

Lehrlings-Gesuche

Kaufmanns-Lehrling mit guter Schulbildung von hiesiger Fabrik sofort gesucht. Offerten unt. Nr. 93570 an die Expedition ds. Bl.

Lehrling gesucht. Zum Schulschluß sucht Mannheimer Cigarrenfabrik Lehrling f. Bureau. Berecht. z. Einj.-Freiw. gewünscht. Offerten unt Nr. 93561 an die Expedit. ds. Blattes.

Lehrling mit guter Schulbildung für kaufm. Büro ges. sof. Berg. gesucht. Offerten unt. 3359 an die Exped.

Zahntechniker-Lehrling aus guter Familie kann sofort eintreten. 93549 Näh. in der Exped.

Stellen suchen

Jung. Mann, 30 J. a., z. Zt. in städt. Dienst, wünscht sich zu verändern, sucht deshalb Stelle als Bureaudiener, Ausläufer, Portier, oder sonstigen Vertrauensposten. Off. u. Nr. 3377 an die Exped.

Jg. Mann, Gärtner, verh. seit 7 Jahr. bei Ia. Herrschaft, sucht **Vertrauensstelle** bis 15. Juli. Gefl. Off. u. Nr. 3470 a. d. Exp.

Junge Witwe, früher als 1. Verkäuferin im Schuhgeschäfte tätig gewesen, sucht Stellung als Leiterin einer Geschäftsfiliale gleich welcher Branche. Offert. unt. Nr. 3376 an die Exped. d. Bl.

Heirat

Tüchtiger Geschäftsmann mit eigenem Geschäft sucht tüchtig. Mädchen o. Witwe ohne Kinder, die etwas kochen kann, zwecks bald. Heirat. Nicht über 35 J. Genaue Offert. unt. Nr. 3478 an die Exped. ds. Bl. Strenge Verschwiegenheit verlangt und zugesichert.

Geschäftsmann v. Lande, 40 J., in guten Vermögensverhältniss., ev., sehr sol. Charakters, Mann, 2 Kinder, wünscht mit gemütvollem, häusl. tüchtig. Frl., Ende 30 od. anf. 40 J. bald, glückl. Heirat. Verschw. Ehrensache. Off. mit Ang. d. Verh. u. Nr. 3475 an die Exped.

Geldverkehr

Zur Vermittelung bei An- und Verkauf v. Liegenschaften, Restkaufschillingen etc. sowie zur Besorgung von Hypotheken, Darlehen etc. etc. empfiehlt sich das, 1886 gegründete Agentur- u. Kommissionsgeschäft **P. Reinert, Jungbuschstraße 29.** 93220

Glanzvolle Sache soll finanziert werden. Ergibt 500 % Rohgewinn. Adressen erbeten unt. Nr. 3336 an die Exped. ds. Bl.

Nehme junge Dame od. Herrn für hies. Platz als Teilhaber an gen. Geschäft. Einl. v. 1000 ℳ Ant. erf. hier. **Wilkens,** Sterndeutungsinstitut **Hamburg 6.** 37211

M. 16 000 f. 1., M. 25 000 für 2. Hyp. alsbald auszuleihen. Off. unt. 3477 an die Exped. ds. Bl.

Teilhaber gesucht!

Für ein grösseres industrielles Unternehmen der Nahrungsmittelbranche wird ein tüchtiger Kaufmann mit einer Einlage von 50–60 000 M., die hypothekarisch sichergestellt werden, gesucht.

Offerten unter Nr. 37123 an die Expedition ds. Blattes.

Ankauf

Ein gebrauchter, gut erhaltener 93500 **Wasserschlauch** 15—20 Meter lang, zu kaufen gesucht. **Grand Café.**

Alte Gebisse zahle per Zahn bis zu Mk. 1.20. 92788 **Frau Mantel, G 3, 2**

Getr. Kleider Schuhe, Stiefel kauft 90888 **Brym, G 4, 13.**

3019 bei Herrn Schenfele **Wer dort?** hier J. Bornstein, F 6, 6/7 Ich komme sofort und zahle Ihnen für getr. Kleider, Schuhe, Möbel usw. stets die höchsten Preise. 92739 Tel. 3019. Postkarte genügt.

Möbel, Kleider, Pfandscheine kauft Böhles, **H 4, 4.** 93347

Getragene Kleider Schuhe usw. kauft 92808 **Heinrich Krebs, F 7, 19a**

Getrag. Kleider Stiefel, Möbel etc. **zahle bis 50%** Komme pünktlich abholen. Gefl. Offerten erbeten **Partie-Haus R 3, 5.**

Kavalier-Haus, J 1, 20. An- und Verkauf getragener Kleider, Schuhe, Uniformen, Möbel. **Franz Oleniczak.** Zahle d. höchst. Preise. Postkarte genügt.

Sehr wichtig! Falls Sie gute, gediegene Möbel jed. Art zu d. billigst. Preisen kaufen wollen, so wenden Sie sich ins Möbel- und Ausstattungsgeschäft **M. Merdinger, K 1, 1.** Kein Laden, nur Lager.

Getragene Kleider Schuhe, Möbel zahlt die ersten Preise 92670 **Kissin,** T 1, 10 Tel. 2706.

Suche gut erhaltene, gebrauchte 3415 **Drehbank** L'hafen, Marstr. 48, III. r.

Verkauf

Ein gut eingef. **Geschäft** (Lebensmittelbranche) umständeh. preisw. z. verk. **P 3, 12, Fränzle.** 93636

Staunend billig! 6 polierte **Kleiderschränke** mit Bildhauerarbeit à nur Mk. 68.— sofort zu verkaufen. 91845 **Bad. Holzindustrie** Recha Posener Rosengartenstraße 32.

Messing-Gaslüster 20 M. zu verkaufen. 3020 Beethovenstr. 8, part. r.

1 Schlafzimmer, 1 P.-P. Kücheneinrichtung, Flurgard., Kommode, Schreibtisch, Vertiko, Blumenkästen, Spiegelschrank, Waschkomm., Nachttische, 2 egale Bettstellen u. a. m. billig zu verkaufen. 93565 **Stapf, Q 3, 10/11.**

Moderner Diwan mit groß. Umbau, prächtiges eichen. Büffet, nußbaum, moderne Kücheneinrichtg., Zinkbadewanne 2 eiserne Kinderbettstellen mit Matratzen wegen Wegzug bill zu verkaufen. Rupprechtstraße 18, 4. St. r. 3385

Fast neuer, weißer Liegewagen zu verkaufen. 3408 **G 3, 3, Schad.**

Schlafzimmer neu, nur 250 Mk., Schreibtisch 28 Mk., compl. Bett 65 M., Spiegelschr., Diwan, Waschk. spottb. **Schloß, Tattersallstr. 8 p.** 93542